

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Wierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Walgnering) 34.

Krisen in den Balkanstaaten.

Talaat Bey, türkischer Minister des Innern, einer der bedeutendsten Vertreter der Jungtürken im Kabinet Haffi Paschas, hat demissionirt, und die osmanische Regierung steht wieder vor einer Ministerkrise, die leicht zu einer Regierungskrise werden kann. Die Zwistigkeiten, die sich schon seit geraumer Zeit zwischen dem Jungtürkenkomitee und einem Theil der Regierungsmitglieder, insbesondere dem Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha bemerkbar machen, bedeuten für das gegenwärtige Regime eine große Gefahr. Ist es doch schon merkwürdig genug, daß Halil Bey, der Chef des jungtürkischen Komites, es abgelehnt hat, Talaat's Nachfolger zu werden, und daß man auch von einer bevorstehenden Demission der anderen jungtürkischen Minister, namentlich des Finanzministers Dschawit Bey, spricht.

Ministerkrisen hätten der ohnehin mühsam ihrer Konsolidirung entgegenstehenden neuen Türkei nicht ungelegener kommen können. Der Aufstand in Arabien breitet sich immer mehr aus, Hauptstadt und Haupthasen, Sanaa und Hodeidah, sind von den über alle Befürchtung zahlreichen Truppen der Imame Hamideddin und Idriß vollständig umzingelt worden, und der Fall beider Orte wäre dort für das osmanische Prestige, das ohnehin schon stark gelitten hat, der schwerste Schlag. Wenn nun gar in Konstantinopel selbst keine Einigkeit unter den Häuptern der Centralregierung herrscht, dann wird es an der nöthigen Energie zur Bekämpfung der arabischen Empörung fehlen, und die Folgen von großen Niederlagen des Osmanenthums in dem Lande, das Mekka und Medina in sich schließt und dessen Besitz das osmanische Sultanat mit dem Nimbus des Kalifats schmückt, sind kaum abzusehen. Gelingt es aber dem Großvezir Haffi, die durch Talaat's Demission verursachte Krise schnell zu überwinden, so hätte er keine bessere Zeit zu einer entschiedenen Aktion in Arabien als jetzt. Denn nie vorher und vielleicht auch nie später dürfte die türkische Regierung es wagen, Mazedonien stark von Truppen zu entblößen, um die Bataillone, die

bislang Griechenland und Bulgarien in Schach halten mußten, nach Arabien zu schicken.

Denn sowohl Griechenland als Bulgarien haben heute soviel mit inneren Angelegenheiten zu thun, daß sie gar nicht daran denken können, mit der Türkei zu einem kriegerischen Tanze anzutreten. In Athen hat Ministerpräsident Venizelos große Schwierigkeiten, um die eben zusammengetretene zweite Doppelkammer zu einer Revision der Verfassung in der Weise zu bewegen, wie er sie machen möchte. Er, dem es gelungen ist, in dem durch Uneinigkeit und politische Wildheit seit altersher berückigten Kreta Ordnung zu schaffen, und der nach Hellas berufen wurde, um hier das gleiche Meisterwerk zu zeigen, er muß nun selbst gestehen, daß seine Aufgabe manchmal als ganz unlösbar erscheint. Man befürchtet in oppositionellen Kreisen, daß dieses Geständniß der Vorläufer eines Entschlusses ist, an Stelle einer verfassungsmäßigen Regierung eine Diktatur zu setzen, die Premierminister Venizelos, wie seine Gegner behaupten, schon seit lange als das einzige Mittel zu einer Sanirung der Verhältnisse betrachten soll. Eine Diktatur ist aber immer eine zweischneidige Waffe, und die alten Parteien, die von Venizelos ganz beiseite geschoben worden sind, werden eher neue Revolutionen predigen, als zugeben, daß Venizelos sich ohneweiters zum Diktator mache. Dann steht man wieder dort, wo man vor einem und vor zwei Jahren stand, mit dem Unterschied, daß die Revolution diesmal nicht auf dem Syntagmaplatz vor dem Königsschloße halt machen würde, sondern auch zu einer Bedrohung der Dynastie werden müßte. Das griechische Volk ist im Allgemeinen nicht antidynastisch gesinnt, aber seit zwei Jahren hat sich die republikanische Idee doch manche Anhänger erworben, und es bedarf vielleicht nur eines einzigen Gewaltstreiches, um aus dem monarchistischen Hellenenvolk ein Volk von Republikanern zu machen.

Erlebt man doch gegenwärtig in Bulgarien, wo es seit dem Bestande des Reiches keine Antimonarchisten gegeben hat, das überraschende Schauspiel einer plötzlichen ganz bedeutenden antimonarchistischen Agitation. Wie in Griechenland

plant auch in Bulgarien die am Aude befindliche Regierung eine Verfassungsrevision. Diese findet im Großen und Ganzen Zustimmung, aber einige Punkte begegnen desto größerem Widerstand. Die Forderung, daß der König ohne Befragen der Sobranje Verträge soll abschließen können, die grundgesetzliche Ermächtigung für die Regierung, auch in Friedenszeiten Kriegsgesetze in Wirkung treten zu lassen und ähnliche geplante Verfassungsänderungen verursachen in der Partei der radikalen Demokraten derartige Erbitterung, daß sie sich sogar zum Entschluß verstiegen hat, in der zur Verfassungsrevision einzuberufenden großen Nationalversammlung die Proklamirung Bulgariens zur Republik zu beantragen. Die andere Demokratenpartei, die der Sozialdemokraten, veranstaltet bereits Volksversammlungen zu Gunsten einer republikanischen Staatsform. Mit einem Worte: es gährt wieder in den Balkanstaaten, aber diesmal drohen nicht wie bisher sonst Ausbrüche nach außen, sondern überall Revolutionen nach innen.

Zur Situation.

Die Affairen des Finanzministers. — Justh und seine Partei. — Konferenz der Kossuth-Partei.

Aus den vorwöchentlichen bewegten parlamentarischen Ereignissen entstanden bekanntlich zwei Affairen, welche die politischen Kreise lebhaft interessiren. Im Mittelpunkt beider Streitigkeiten steht die Person des Finanzministers Ladislaus Lukács, der einerseits mit Julius Justh, andererseits mit Joltán Desy in scharfen Konflikt gerathen war. Die sensationelle Enthüllung, welche Julius Justh über seine im Jahre 1909 mit Ladislaus Lukács geführten Berathungen machte, wurde heute durch eine Erklärung zweier Vizepräsidenten der Justh-Partei, Ludwig Holló's und Graf Theodor Bathány's, wesentlich abgeschwächt. Die beiden Abgeordneten, die bei den Bourparlers mit Ladislaus Lukács eine führende Rolle spielten, stellen dem Finanzminister Lukács ein Attest aus, mit welchem Justh's Behauptungen wohl nicht in Abrede gestellt, aber doch nicht bestätigt werden. Diese Er-

Bazaine.

— Zu seinem 100. Geburtstag. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das Gros der Franzosen war von jeher abergläubisch und ist es noch heute. Sogar ihr großer Kaiser Napoleon I. war es, und noch dazu in höchstem Grade. Und als der Mann, dessen Name die Ueberschrift dieser Zeilen bildet, durch seine Uebergabe der stärksten Festung des damaligen Frankreich an die siegreichen Deutschen im Oktober 1870 eigentlich jenen weltbedeutenden Krieg zu Gunsten der letzteren entschied, da hieß es bei seinen Landsleuten: Der „Verräther“ sei nicht umsonst an einem Unglückstag (am 13. Februar 1811) geboren, ja es erhoben sich sogar (sicherlich erst nachträglich) Stimmen, daß man einem General, der an dem 13. eines Monats geboren sei, überhaupt im deutsch-französischen Krieg keine entscheidende Rolle hätte übertragen dürfen, denn ein solcher Mann konnte für die Nation nur Unglück bringen, konnte nur ein — Verräther an derselben sein.

Das Schlußwort über den Marschall Bazaine ist noch nicht gesprochen worden. Ganz unschuldig war er sicherlich nicht. Jedenfalls konnte ihm der Vorwurf der Lässigkeit dem Feinde gegenüber nicht erspart bleiben. Aber man kennt ja die alte Sage, die sich bei den meisten Völkern innerhalb der Geschichte immer wiederholt. Wenn ein Volk vernichtende Niederlage in einem Kriege gegen ein anderes er-

leidet, da wird gewöhnlich ein Sündenbock gesucht, der dann als „Verräther“ quand même für alles Unglück verantwortlich gemacht, für alles Ungemach herhalten muß. So war es mit dem unzweifelhaft tapferen Vertheidiger von Metz in Frankreich, so bei uns mit Görgey nach Világos, und so auch unter Anderen mit dem General Stössel im letzten russisch-japanischen Kriege, der ja auch als „Verräther“ zum Tode verurtheilt und nachher begnadigt wurde, genau so wie der unterlegene Gegner des Prinzen Friedrich Karl, Moltke's und des Generals Goben vor vierzig Jahren.

François Achille Bazaine war in Versailles geboren und von niederer Herkunft. Sein Leben gehört zu den interessantesten und abwechslungsreichsten, das man sich denken kann. Zugleich bietet es das auch in Frankreich immer seltener werdende Beispiel dafür, wie ein ziemlich gewöhnlich veranlagter Mensch, dem nur angeborener Wagemuth und persönliche Tapferkeit zu Gebote stand, es in der Arme von Brite auf bis zur allerhöchsten Stelle bringen kann. Denn der junge Bazaine, der nur eine sehr nothdürftige Erziehung genoss und der wegen seiner schlechten Schulzeugnisse in der Ecole Polytechnique zu Paris trotz seiner mehrfachen Bewerbung nicht aufgenommen wurde, dieser in der Folge so kriegserprobte Feldherr, ließ sich im Jahre 1831 als gewöhnlicher „gemeiner“ Freiwilliger zum Militär affektiren. Schon mit zwanzig Jahren Unterlieutenant und mit achtundzwanzig Kapitän, hatte er das „Glück“, daß es

gerade in seiner Jugend viele kriegerische Ereignisse gab, an denen er sich heldenmüthig betheiligen konnte. Da waren vor Allem die inneren Wirren Spaniens, wo die Carlisten sich gegen Königin Christine auflehnten. Als junger Offizier wurde auch Bazaine nach Spanien entsendet, da die bedrängte Königin von Ludwig Philipp eine militärische Hilfe erbat. Hier schlug er sich wacker und hatte eine gewisse Volkshühlichkeit in Madrid erlangt, die ihm später als Flüchtling nach seiner Verurtheilung gegen Ende seines Lebens gewissermaßen zugute kam. Zwischendurch gährte es aber auch fortwährend in Algerien, der mit so viel Blut und so viel Grausamkeit neu erworbenen französischen Kolonie. Hier erwarb sich der rasch (bereits 1850) zum Oberst avancirte Versailleser Haudegen die ersten Sporen in höherer Stellung. Bazaine war in Afrika unternehmend, schlau und schonungslos. Nun folgte der englisch-französische Krim-Feldzug gegen die Russen. Nach fast zwanzigjähriger Abwesenheit von Europa kam der zum General Beförderte aus Afrika zurück. Auf diese Thatsache seines langen Fernseins vom französischen Vaterlande verweilten die vielen landsmännlichen Gegner des Marschalls mit besonderem Nachdruck. Sie argumentirten nämlich damit, daß nur ein Feldherr, der seinem eigenen Vaterlande so lange Zeit hindurch „entfremdet“ war, sich im Kriege gegen den deutschen Erbfeind solche große Blößen geben, bis zum „Verrath“ sinken konnte...

In der Krim zeichnete sich der General beson-

Klärung ist jedoch allem Anschein nach das Resultat eines im Einverständnis aller beteiligten Persönlichkeiten zustandekommenen Kompromisses, welchem, wie die Verhältnisse liegen, selbst Julius Justh seine stillschweigende Zustimmung gab, um damit einer Spaltung seiner Partei oder noch richtiger einem Zerwürfniß mit seinen eigenen Parteigenossen vorzubeugen. Die Affaire Lukács-Justh ist damit auch, insoweit sie das Parlament berührt, als erledigt zu betrachten. Ob sie nicht späterhin irgendwelche Konsequenzen bezüglich der Verhältnisse in der Justh-Partei nach sich ziehen werde, muß abgewartet werden.

Ziel komplizierter gestaltet sich die Affaire, die zwischen dem Finanzminister Lukács und dem ehemaligen Staatssekretär im Koalitionsministerium Zoltán Déjy entstanden ist. In dieser Affaire handelt es sich bekanntlich um die Frage, ob Finanzminister Lukács mit seiner Behauptung recht habe, daß Kossuth als Handelsminister ein Geheimprotokoll unterschrieben habe, mit welchem die Bedingungen der Erneuerung des Privilegs der Oesterreichisch-ungarischen Bank bis 1917 geregelt wurden, während er selbst nach der Unterfertigung dieses Protokolls seiner Partei und dem Lande wiederholt verkündet hatte, daß die Regierung sich in der Bankfrage freie Hand vorbehalten habe.

Déjy behauptete, Lukács habe diesen Zusatz des Protokolls dem Parlamente vorenthalten. Lukács proponierte nun die Entsendung einer Privatjury zur Feststellung des Thatbestandes. Diese Jury wird nach der im Laufe des heutigen Tages erzielten beiderseitigen Verständigung zustande kommen. Es ist aber fraglich, ob dieselbe in Folge ihrer Zusammenstellung aus par excellence Parteimännern die bestehenden Differenzen völlig aufklären werde. Die Kossuth-Partei hat in einer heute Abends abgehaltenen Konferenz auch schon beschlossene, mit der größten Entschiedenheit die parlamentarische Erörterung der Affaire zu fordern, und betraute mit der diesbezüglichen Unterbreitung einer Resolution den Geheimrath Johann Lóth. Im Verlaufe dieser Konferenz wurden aber überaus heftige Angriffe gegen den Finanzminister gerichtet, woraus zu ersehen ist, daß die Stimmung gegen Lukács eine erbitterte ist. Zoltán Déjy gab derselben mit den Worten Ausdruck: Wer gelogen hat, müsse von der parlamentarischen Oberfläche verschwinden.

Ueber die verschiedenen Phasen dieser die parlamentarischen Kreise in hohem Maße beschäftigenden Affairen liegen uns folgende Berichte vor:

Die Affaire Lukács-Justh.

In der Sonntagsnummer des „Magyar Nemzet“ und des „Pester Lloyd“ erschien eine Aufforderung an jene hervorragenden Männer der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger (Justh-) Partei, die

an den feinerzeitigen Verhandlungen mit Lukács und Justh theilgenommen hatten, sie mögen auf folgende zwei Fragen Antwort ertheilen:

1. Haben die Mittheilungen des Finanzministers auf jene Herren, mit denen er theils in Gemeinschaft mit Herrn v. Justh, theils ohne diesen Beratungen gepflogen hat, den Eindruck gemacht, daß er ein Anhänger der selbstständigen Bank sei?

2. Haben sie den Mittheilungen des Finanzministers eine dahingehende Absicht entnehmen können, als ob er hätte in die Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei eintreten wollen?

Ueber diese Aufforderung fanden während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sehr erregte Besprechungen zwischen Julius Justh und dem Vizepräsidenten seiner Partei Ludwig Holló und dem Grafen Theodor Batthyány statt. Die beiden Herren erklärten Justh, sie können der Beantwortung dieser Fragen, nachdem dieselben öffentlich an sie gerichtet wurden, nicht aus dem Wege gehen. Justh erwiderte ziemlich gereizt, was sie denn eigentlich antworten wollen, da ja über den Inhalt seiner mit Lukács geführten Gespräche bloß er Aufklärung geben konnte. Man beruhigte nun Justh, daß man seine Erklärungen durchaus nicht entkräftigen wolle, worauf Justh noch gereizter erklärte: „Dies könne auch gar nicht geschehen, da er für jedes seiner Worte einstehe.“ Die Kontroverse wurde sichtlich scharf geführt, bis sich schließlich die drei Herren zurückzogen und dort nach längeren Beratungen gemeinschaftlich über den Text einer Erklärung einig wurden, die als Antwort auf die vorerwähnten zwei Fragen veröffentlicht wurde. Diese Erklärung lautet folgendermaßen:

„In den offiziellen Blättern der Regierung ist unter dem Titel „Zwei Fragen“ eine Aufforderung erschienen, die sich darauf bezog, es mögen sich jene leitenden Männer der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei über die zwischen Ladislaus Lukács und Julius Justh gepflogenen Beratungen, an denen auch sie theilgenommen haben, darüber äußern, ob die Mittheilungen des Finanzministers auf sie den Eindruck gemacht haben, daß er ein Anhänger der selbstständigen Bank sei und ob sie seinen Mittheilungen die Absicht entnehmen konnten, als ob er geneigt gewesen wäre, in die Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei einzutreten. Auf diese Aufforderung hin haben Graf Theodor Batthyány und Ludwig Holló, die Vizepräsidenten der Partei, das Folgende erklärt:

Sie haben keinen Grund, auf diese vor der Öffentlichkeit an sie ergangene Aufforderung keine Antwort zu ertheilen, bemerken jedoch im Voraus: daß, wie immer wir auch über unsere Eindrücke uns äußern sollten, dadurch die Frage nicht berührt wird, wie die Konversation zwischen Ladislaus Lukács und Julius Justh verlaufen ist. Wir können überhaupt durch unsere Erklärung die Aeußerungen Julius Justh's nicht abschwächen wollen. Außer Lukács kann einzig und allein nur Julius Justh wissen, wie die Konversation zwischen ihnen verlaufen ist, über die Julius Justh seinerzeit in ähnlicher Form vor uns und auch vor Anderen Erwähnung gethan hat.

Unsere unmittelbaren Wahnehmungen betreffend

ders aus. Er war dort einer der erfolgreichsten Heerführer. Auch als Gouverneur von Sebastopol bezeichnet ihn die Geschichte nach der unter seiner Oberleitung erfolgten heldenhaften Erstürmung dieser Festung. Bereits zwei Jahre später befehligte Bazaine im italienischen Kriege gegen Oesterreich ein Armeekorps und that sich durch Todesverachtung und große Bravour unter Anderem in der mörderischen Schlacht von Solferino besonders hervor. Damals war er bereits Divisionsgeneral. Es fehlte ihm daher nur noch eine einzige Stufe zur Erklammerung der höchsten militärischen Würde des französischen Heeres. Diese — der Marschallsstab — sollte ihm bereits fünf Jahre später (Anfangs 1864) verliehen werden, und zwar während der für Frankreich so wenig ruhmreichen Campagne in Mexiko.

Hier, im fremden Lande, weit von Europa, zeigte sich der Privatcharakter des Generals in seiner unverhüllten Häßlichkeit. Denn François Achille Bazaine galt nur als kühner Haudegen etwas, als Mensch gehörte er sicherlich zu den erbärmlichsten Individuen und die je im Leben eines Volkes eine maßgebende Rolle gespielt haben. Er war brutal und rachsüchtig, bereicherte sich in Mexiko in der unverschämtesten Weise, war gegen seine Untergebenen grausam bis zum Erzeß, und dachte überall nur an seinen persönlichen Vortheil. Dabei war er in Mexiko der Handlanger der rücksichtslosesten Reaktion, so daß ihn später selbst der unglückliche Kaiser Maximilian, zu dessen Unterstützung er eigentlich von Napoleon III. entsendet wurde, von

sich abstoßen mußte. Die Ambition Bazaine's kannte keine Grenzen, seine unmenschlichen Brandschätzungen selbst der ärmsten Städte und Dörfer erregten überall Entsetzen. Er dachte an nichts Geringeres, als an eine Königskrone für sich selber und seine schöne, dunkeläugige und steinreiche Frau, ein junge Kreolin, die er bereits als siegreicher Marschall, aber schon in stark vorgerückten Jahren heimführte. Ihm schwebte, wie es jetzt erwiesen ist, das verlockende Schicksal Bernadotte's vor den Augen, der es unter Napoleon I. vom armen gemeinen Soldaten bis zum König von Schweden brachte und dessen Dynastie noch heute daselbst herrscht.

Doch die mexikanische Campagne endete für Frankreich schmachvoll. Maximilian wurde erschossen, die Republik siegte auf der ganzen Linie, die Franzosen mußten unverrichteter Sache nach so vielem Blutvergießen abziehen und der „Diktator der Welt“, Napoleon III., holte sich seit seiner Kaiserproklamation die erste bedeutendere, ja die erste „irreparable“ Schlappe. Es war gleichsam die Einweihung zur großen Abrechnung, die zwischen ihm und dem deutschen Volke fünf Jahre nachher stattfinden sollte. Das Prestige des Kaisers war somit schon nach Mexiko tief erschüttert. Die Welt aber, natürlich nur die Welt der Besseren und Einsichtsvolleren, bekam fall einen Empereur, dessen Haupthandlanger Marschall Bazaine von ihm zur Erdrösselung der Freiheit eines überseeischen Volkes ausgesandt wurde und von welchem blutgierigen Handlanger einer der Biographen desselben, wohlgerneht: ein Franzose

müssen wir wahrheitsgetreu erklären, daß Ladislaus Lukács gelegentlich seines einmaligen Besuchs im Sommer des Jahres 1909, gleichwie gelegentlich der Ende November desselben Jahres und im Laufe des Monats Dezember mit ihm geführten Gespräche und Verhandlungen vor uns thatsächlich niemals erwähnte, daß er ein Anhänger der selbstständigen Bank sei und daß er in die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei eintritt. Diese Verhandlungen galten den schriftlich vereinbarten und festgestellten Bedingungen und der Thatsache, daß Ladislaus Lukács das textirte Memorandum dem König unterbreite.“

Der Text dieser Erklärung wurde unmitttelbar nach seiner Fertigstellung im ganzen Abgeordnetenhause bekannt und rief dort verschiedenartige Eindrücke hervor. Unter den Anhängern der Regierungspartei freute man sich ungemein darüber, weil die Erklärung als eine vollständige Rechtfertigung des Verhaltens Ladislaus Lukács' betrachtet wurde, und dieser Anschauung konnte man sich auch auf oppositioneller Seite nicht verschließen, was selbstverständlich hier nicht dazu beitrug, eine freundliche Stimmung hervorzurufen. Angeichts der Beziehungen aber, die während der Lukács-Justh'schen Pourparlers zwischen dem ehemaligen homo regius mit dem Generalstabe der Justh-Partei bestanden haben, wurde auch die Ansicht laut, daß die gestrigen Fragen und die heute darauf ertheilte Antwort wahrcheinlich im Einverständnis aller hieran interessirten Persönlichkeiten entstanden sei. Justh mußte aber seine Zustimmung zur Veröffentlichung dieser Erklärung geben, da sonst die Gefahr einer Sezession in seiner Partei eingetreten wäre, eine solche aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen unter allen Umständen vermieden werden sollte. Aber unverkennbar ist es, daß seit der Veröffentlichung der Erklärung Holló-Batthyány's die Stimmung in der Justh-Partei selbst eine sehr gedämpfte ist.

Die Affaire Lukács-Déjy.

Politisch interessanter gestaltet sich die aus der samstägigen Rede des Finanzministers Lukács entstandene Affaire mit dem ehemaligen Staatssekretär Zoltán Déjy. Finanzminister Lukács erhielt gestern von dem Ministerrath die Verständigung, daß Déjy ad personam geneigt sei, unter allen Umständen auf die Nominierung zweier Vertrauensmänner einzugehen, denen der auf die Regelung der Bankfrage bezügliche Geheimakt zur Einsichtnahme vorgelegt werden soll. Durch ein Mißverständnis erhielt Déjy jedoch im Laufe des heutigen Tages die Nachricht, daß der Finanzminister nicht zwei Vertrauensmännern Déjy's, sondern solchen der Kossuth-Partei die Einsichtnahme gemähen wolle. Demzufolge wollte Déjy die Entscheidung in dieser Angelegenheit der Konferenz seiner Partei überlassen, die für heute Abends ohnehin einberufen war. Im Laufe des Nachmittags wurde jedoch das Mißverständnis aufgeklärt und da stellte es sich heraus, daß Finanzminister Lukács absolut keine Einwendung dagegen habe, wenn Zoltán Déjy ad personam seine Vertrauensmänner in die zu bildende Privatjury delegire. Déjy erklärte sich hierauf sofort bereit, den Antrag des Finanzministers zu acceptiren. Im Laufe des heu-

und Kollege, der General Feliz Douai, in einem vom 26. November 1866 datirten Brief an seinen Bruder unter Anderem Folgendes schrieb: „Es ist schwer, sich das Bild von einem solchen Erzschatzen zu machen, wie es dieser Marschall (Bazaine) ist.“ (Im Original heißt der betreffende Passus: Il est difficile de s'imaginer au type aussi complet de fourberie.) Und dann weiter: „Er opfert kalten Blutes die Ehre seiner Truppen, ja seines Vaterlandes seinen eigenen niedrigen Gelüsten und seinen gewissenlosen Ränken (ignobles tripotages)“. Und einen solchen Menschen erachtete Napoleon III. für gut genug, genialen und siegesgekrönten deutschen Feldhern vom Kaliber eines Moltke, Goben und Voigt-Metz als Oberbefehlshaber der Rheinarmee im großen Kriege 1870/71 entgegenzusenden!...

Bazaine machte bis zum Ausbruch dieses Krieges in Paris mit seiner verschwenderischen jungen Gattin ein großes Haus, ein so großes, daß das bedeutende Vermögen beider Ehegatten, das übrigens schon in Mexiko große Einbuße erlitt, in nicht ganz vier Jahren fast vollständig in die Brüche ging. Unter diesen Umständen war ihm an der Ernennung zum Korpskommandanten der „Armée du Rhin“ doppelt gelegen, und es muß zugestanden werden, daß er, bevor ihn die meisterhafte Taktik der deutschen Feldherren in Mex eingeschlossen hatte, wahre Wunder von Tapferkeit und Heldenmuth verübte, besonders in den furchtbaren Schlachten von Gravelotte, Bionville und Rezonville bei Mex.

tigen Tages erschienen die Reichstagsabgeordneten Johann Baross und Alexander Gál im Auftrage des Reichstagsabgeordneten Joltán Défy beim Finanzminister Ladislaus Lukács, um ihm zur Kenntnis zu bringen, daß Défy seinerseits die Proposition des Finanzministers auf Entsendung von vier Vertrauensmännern angenommen habe. Finanzminister Lukács ersuchte nun seinerseits den Grafen Stephan Tísa und Desider Perczel, in dieser Kommission Platz zu nehmen. Desider Perczel bat den Finanzminister, mit Rücksicht auf seine Eigenschaft als Parteipräsident und seine exponierte Stellung, von seiner Nominierung Abstand zu nehmen. Der Finanzminister entschloß sich hierauf, das Magnatenhausmitglied Baron Sigmund Uchtritz zu ersuchen, gemeinsam mit dem Grafen Tísa im Biererkomitee Platz zu nehmen. Graf Stephan Tísa verständigte hievon noch heute die Vertrauensmänner Défy's, wie auch den Baron Sigmund Uchtritz, der gegenwärtig nicht in Budapest weilt, doch morgen Mittags aus Wien hier eintrifft. Nach der Hieherkunft des Barons Uchtritz wird das weitere Verfahren dieser Angelegenheit in Fluß gerathen. Die vier Vertrauensmänner werden wahrscheinlich übermorgen zur Berathung zusammentreten. Es wurde vereinbart, daß die Vertrauensmänner des Finanzministers Lukács jene Défy's von dem Beginn der Berathungen verständigen werden.

Der Geheimhalt.

Damit ist jedoch die Austragung der persönlichen Seite dieser Affaire bloß eingeleitet. Weit schwieriger als diese wird sich die politische Beilegung der Angelegenheit gestalten. In parlamentarischen Kreisen bildet der Inhalt des in Frage stehenden Geheimprotokolls den Gegenstand eingehender Erörterungen. Regierungsfreundliche Politiker, die in Folge ihrer Stellung Gelegenheit hatten, von dem Inhalt derselben sich Kenntniß zu verschaffen, behaupten, daß der Finanzminister bezüglich des von ihm erwähnten Theils des Protokolls vollständig im Rechte sei, aber daß auch Kossuth behaupten dürfte, daß die Aktionsfreiheit der Koalitionsregierung bezüglich der selbstständigen Bank im Laufe der Ausgleichsverhandlungen gesichert worden sei.

„Magyar Hirlap“ hat in dieser Angelegenheit heute den ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle befragt und von demselben die Aufklärung erhalten, daß während der Ausgleichsverhandlungen 1907 nebst der Feststellung der Modalitäten und Bedingungen, laut welchen das Privilegium der gemeinsamen Bank verlängert werden sollte, auch noch eine andere protokollarische Erklärung zustandekam, die bezüglich der selbstständigen Bank der Regierung freie Hand vorbehält. Wenn Herr Lukács von dieser letzteren Disposition — über welche sich ebenso Akten vorfinden wie über die Verlängerung des Privilegs — keine Kenntniß nehmen wollte, dann könne er behaupten, daß bezüglich der gemeinsamen Bank ein gewisses Obligo für die ungarische Regierung bestanden hat, wenn er aber sich dem auf die Errichtung der selbstständigen Bank bezüglichen Pro-

tokolls nicht verschließt, so könne er von den Führern der Unabhängigkeitspartei nicht behaupten, daß ihre späteren, auf die selbstständige Bank bezüglichen Erklärungen der rechtlichen und moralischen Basis entbehrt haben und daß dieselbe durch Akten wohl gedeckt und gerechtfertigt wären.

Diese Erklärung des ehemaligen Ministerpräsidenten Wekerle bringt nun schon etwas mehr Licht in die Affaire. Sie zeigt, daß hier auch noch ein anderes Geheimprotokoll existirt. Das erste, von Lukács im Abgeordnetenhaus erwähnte, rechtfertigt dessen Behauptung — so behaupten regierungsfreundliche Abgeordnete, — das andere, von Wekerle jetzt erwähnte, wieder scheint Kossuth's Verhalten zu motiviren. Fraglich ist es nur, ob Lukács in der Lage gewesen war, auch von diesem zweiten Protokoll sich Kenntniß zu verschaffen, — denn es ist durchaus nicht unmöglich, daß sich dieses unter den amtlichen Ausgleichsakten nicht mehr vorfindet. In regierungsfreundlichen Kreisen behauptet man mit der größten Entschiedenheit, daß jener Akt, auf den sich Lukács berufen hat, die Aktionsfreiheit bezüglich der selbstständigen Bank auch nicht mit einem Worte erwähnte. Die Jury aber, welche in dieser Angelegenheit zu entscheiden haben wird, kann aber bloß jenen Akt prüfen, auf den sich Lukács berufen hat.

In allen politischen Kreisen wird unter diesen Umständen jenem Besuche, welchen Dr. Wekerle gestern dem noch immer an das Krankenzimmer gefesselten Kossuth abstattete, große Beachtung geschenkt. Bei dieser Begegnung dürften Umstände erörtert worden sein, von denen bis gestern selbst Kossuth keine Kenntniß hatte.

Joltán Défy gab heute wiederholt der Ansicht Ausdruck, der Thatbestand müsse bis in das kleinste Detail aufgeklärt werden, denn er wolle aus dem Resultat die weitestgehenden Konsequenzen ziehen. Haben seine politischen Führer ihn getäuscht, so trete er aus der Partei aus, — wer immer aber hier eine Unwahrheit gesprochen habe, müsse von der parlamentarischen Bildfläche verschwinden.

Konferenz der Kossuth-Partei.

Unter begreiflich regem Interesse fand heute Abends die angesichts der eingetretenen politischen Ereignisse einberufene Konferenz der Kossuth-Partei statt. Die Führer der Partei waren abwesend. Kossuth ist krank, Graf Apponyi weilt in Amerika. Die in der Hauptstadt weilenden Mitglieder der Partei aber sind vollzählig erschienen und erörterten vor Eröffnung der Konferenz in der leidenschaftlichsten Weise die jüngsten parlamentarischen Vorgänge. Den Vorsitz führte der geschäftsführende Vizepräsident Johann Lóth, der in seiner Eröffnungsrede scharfe Anklagen gegen den Finanzminister Lukács erhob. Die Konferenz nahm folgenden Verlauf:

Johann Lóth erklärt, daß die jüngsten Erklärungen des Finanzministers Lukács über die Haltung Kossuth's bei den Ausgleichsverhandlungen von 1907 von weitesttragender Bedeutung seien. Die Widersprüche, auf die im Parlament Joltán Défy hingewiesen, müssen unter allen Umständen geklärt werden. Die Anklagen, die

gegen Kossuth erhoben wurden, müssen geklärt werden. Man darf nicht zugeben, daß Kossuth straflos dessen beschuldigt werde, daß er als Minister anders gehandelt habe, als was er als Parteiführer verkündete. Er unterbreitet folgende

Resolution.

Auf Grund der bekannten Thatsachen — die in der Einleitung der Resolution aufgezählt werden — stellt die Kossuth-Partei fest, daß die Behauptung des Finanzministers Lukács, wonach mit der Unterschrift der früheren Regierung am 9. Oktober 1907 zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung ein Vertrag auf Basis der gemeinsamen Bank zustande gekommen wäre, der Wahrheit nicht entspricht. Die Partei werde darin bestärkt: 1. durch die unbedingte Glaubwürdigkeit Franz Kossuth's und des Grafen Julius Andrássy, welche der Behauptung Ladislaus Lukács' gegenübersteht; 2. durch den bekannten, am 8. Oktober abgeschlossenen Vertrag, welcher nicht auf der Grundlage der gemeinsamen Bank beruht; 3. durch die meritorischen und nicht widerlegten Beweise in der Rede Joltán Défy's vom 11. Februar 1911; 4. dadurch, daß Finanzminister Ladislaus Lukács der öffentlichen Beweisführung im Parlament ausgewichen ist; 5. durch die bekannte Thatsache, daß das Kabinet Wekerle nach dem 8. Oktober 1907 im Monate Februar 1909 auf Basis der Kartellbank mit der österreichischen Regierung verhandelt hat; wenn aber nun vorhergehend auf Grund der gemeinsamen Bank ein Vertrag abgeschlossen worden wäre, dann hätten sich weder Wekerle noch die 67er Minister auf Basis der Kartellbank gestellt, noch auch hätte die österreichische Regierung auf dieser Grundlage verhandelt, sondern diese hätte die Einhaltung des angeblich auf Basis der gemeinsamen Bank abgeschlossenen Vertrags verlangt; 6. durch die bekannte Thatsache, daß, als die auf die Errichtung der Kartellbank abzielenden Verhandlungen erfolglos blieben, die 48er Minister der früheren Regierung: Franz Kossuth und Graf Albert Apponyi in Wort und Schrift vor Sr. Majestät die Errichtung der selbstständigen Bank mit Wissen der Gesamtregierung verlangten. Wäre nun aber der Vertrag mit der österreichischen Regierung auf Basis der gemeinsamen Bank abgeschlossen worden, dann hätte die auf die selbstständige Bank bezügliche Unterbreitung Sr. Majestät nicht gemacht werden können und wäre auch nicht gemacht worden.

Diejenige Form der Beweisführung, welche Ladislaus Lukács sich zurechtgelegt hat, wonach er in dieser das öffentliche Interesse des Landes tief berührenden Sache zur Verteidigung seines Standpunktes einerseits aus einem geheimen Protokoll einseitig citirt und andererseits unter Berufung auf den geheimen Charakter und die Unpublizirbarkeit des Protokolls der Verteidigung und der Wahrheit die Aufdeckung des wahren Sachverhaltes unmöglich gemacht hat, und ferner das Vorgehen, wonach Ladislaus Lukács seine palam et publice im Parlamente aufgestellten Behauptungen und erhobenen Anklagen nun nicht offen vor dem Forum des Landes, nicht im Parlamente, sondern außerhalb des Parlamentes vor einzelnen Vertrauensmännern zu beweisen wünscht — erachtet die Partei als mit dem Parlamentarismus, der verfassungsmäßigen Auffassung, mit derjenigen Gerechtigkeit, welche die Waffen der Anklage udd der Verteidigung gleich zu machen bestrebt ist, als nicht vereinbar. Das Vorgehen aber, wonach ein Minister öffentlich angreift, aber im Geheimen beweisen will, vermag die Partei mit dem moralischen Ansehen einer Ministerstellung nicht in Einklang zu bringen. Vom Gesichtspunkte des öffentlichen Interesses hält es die Partei für nothwendig, den

Und nun kam die Belagerung von Metz selbst bis über zwei Monate hindurch dauerte. Es gibt nur äußerst wenige Franzosen, die es sich aus dem Kopf austreten lassen, daß Bazaine eigentlich gar nicht anders handeln konnte, als die Festung aufzugeben, wollte er nicht noch weitere Hekatomben von Menschen ganz nutzlos hinschlachten lassen, War doch die Hungernoth bereits aufs höchste gestiegen und waren doch mörderische Epidemien in der Besatzung ausgebrochen und hatten doch schon die Belagerten über 40.000 Mann und mehr als zweitausend Offiziere verloren gehabt. Nahrung war für die Soldaten kaum mehr vorhanden, die Truppen durch Hunger und Entbehrungen schon vollkommen desorganisiert, eine furchtbare Emeute stand täglich zu erwarten, an ein Entweichen aber durch einen kühnen Ausfall und Durchbrechung des deutschen Belagerungsheeres gar nicht mehr zu denken. Zum Ueberflus noch die Katastrophe von Sedan, von der die Belagerten ganz gut unterrichtet waren: wahrlich, es brauchte durchaus nicht eines „feigen Verräthers“ für den Marschall, um in solch verzweifelter Nothlage die Waffen vor dem Feinde zu strecken. Jeder andere Befehlshaber hätte es höchst wahrscheinlich ebenso gethan.

Am 29. Oktober 1870 ergab sich Bazaine, und Metz mit einem großen Theile Lothringens war für Frankreich für immer verloren, während das ganze Elsaß schon früher den siegreichen Deutschen zufiel. Die Weltgeschichte hatte bis dahin freilich ein für das besiegte Volk so sehr beschämendes Beispiel einer Waffenstreckung noch nie gesehen. Denn über 170.000

Soldaten mit dreißig Generalen, 2000 Stabs- und 4000 Subalternoffizieren, 300.000 Gewehren, 800 Geschützen, 9000 Militärmagen usw. fielen in die Hände der Deutschen. Der große Zusammenbruch Frankreichs oder vielmehr des durch und durch verlotterten, prahlerischen und verlogenen zweiten Empire hatte begonnen, Napoleon III. wurde schon am 4. September nach Sedan verjagt, und dem Siegeslaufe der Deutschen, mit ihrem ausgezeichneten, wohldisziplinierten, todesverachtenden Heere unter seinen großen Heerführern stand bis Paris nichts mehr im Wege. Trotz der leidenschaftlichen Agitation Gambetta's, trotz seiner flammenden Proklamation an sein Volk, in der der Volkstribun, ohne auch nur einzigen tieferen Einblick in die wahren Ursachen der Mezer Uebergabe gewinnen zu können, Bazaine als Verräther brandmarkte, konnte gegen die Deutschen nichts mehr erungen werden, trotzdem es der Agitation Gambetta's bekanntlich gelang, neue, aber nur noch verlottertere und vermahloftere „Armeen“ sozusagen aus dem Boden zu stampfen und dadurch den Krieg bis über 1870 hinauszuziehen. Das Schicksal Frankreichs war jedoch besiegelt, und in Versailles, im königlichen Schlosse, das deutsche, neu geeinte Kaiserreich proklamirt.

Und nach dem so demüthigenden Frankfurter Frieden, der dem Lande über eine Million Soldaten und fünftausend Millionen Francs kostete, rasten die Franzosen vor Empörung und Erbitterung. Es mußte einen Verräther geben, und Bazaine war der Auserlesene. Es regnete von Verwünschungen auf sein Haupt. Und da verlangte denn der Marschall

von selbst, im sicheren Gefühle seiner Unschuld, ein Urtheil über sich. Es erfolgte der Verrätherprozeß gegen ihn im Schloß zu Trianon bei Versailles unter dem Vorsitz des Herzogs von Numale. Dieser Prozeß war geradezu eine blutige Parodie jedweder gerechten richterlichen Verhandlung. Für Bazaine entlastende Zeugen wurden überhaupt nicht zu Worte gelassen, seine Selbstverteidigung verhöhnt und ausgelacht. Auch nur der Schein eines Beweises für den Verrath war aber nicht aufzubringen. Trotzdem lautete das Urtheil auf Verurtheilung des „Verräthers“ zum Tode. Aber die Richter hatten wohl das Gefühl der Gewissenlosigkeit dieses Urtheils in sich selbst, sonst hätten sie den „Verräther“ nicht unter Anführung einer ganzen Menge von — Wilderungsgründen zur Begnadigung empfohlen. Diese wurde „natürlich“ gewährt und Bazaine zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt.

Das Uebrige ist in viel zu frischer Erinnerung, als hier nochmals verzeichnet zu werden: die Flucht des Gefangenen und seine Rettung zur See durch seine kluge, heldenmüthige junge Frau, seine Reise nach Madrid, seine spätere Selbstverteidigung in einem eigenen Werke, das aber, sofort nach seinem Erscheinen in Frankreich — verboten wurde (dies allein sagt jedem Einsichtigen genug) und sein Tod am 28. September 1888, sein Tod als Blutamer, verschollener Mann . . .

Ein „Verräther“, der fast in Noth und Glend stirbt! Wer hat je einen solchen gesehen? . . .

Prof. S. Palóczy.

Finanzminister Ladislaus Lukács aufzufordern, die von ihm als geheim bezeichneten, seinerseits jedoch am 9. d. im Abgeordnetenhaus benützten und inhaltlich theilweise bekanntgegebenen einschlägigen Dokumente dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten, damit dieselben dem Urtheile der Nation nicht entzogen werden.

Auf Grund all des hier Gesagten erklärt die Partei, indem sie sich durch den grundlosen Angriff auf Franz Kossuth auch selbst angegriffen betrachtet, in unverbrüchlichem Vertrauen zu ihrem Führer und zu dessen Politik, daß sie die auf die Zurechtweisung der Nation gerichteten unwahren Behauptungen und Anklagen des Finanzministers Ladislaus Lukács auf das entschiedenste zurückweist.

Hierüber entwickelte sich eine lebhaft bewegte

Debatte.

Zoltán Déry erklärt, daß die Anwürfe Lukács' nicht nur Kossuth, sondern das ganze Koalitionsregime treffen. Redner meint, die Affaire könne nicht anders als durch die Unterbreitung aller Akten vor dem Abgeordnetenhaus geklärt werden. Wenn es wahr sei, daß am 8. Oktober 1907 das Kabinet Weterle den von Lukács erwähnten Vertrag unterschrieben habe, dann sind die späteren, jahrelangen Verhandlungen überflüssig gewesen. Dann wäre ja das Koalitionsregime noch heute am Ruder und Lukács könnte mit solchen Beschuldigungen nicht hervortreten.

Eugen Kapocshy, Stephan Blinsky, Stephan Szabó und viele Andere theilten die Ansichten Jusztiz's und Déry's.

Béla Mezöffy meint, es sei ein in der ganzen Welt acceptirter Usus, daß gewisse Staatsinteressen nicht gefährdende geheime Abmachungen später publizirt werden. Da es jetzt eine große Majorität gebe, die ohnehin das Privileg der gemeinsamen Bank verlängern wolle, liegt kein Hinderniß mehr vor, welches die Nichtveröffentlichung des Bankübereinkommens motiviren würde. Daher ist es Pflicht der Regierung, wenn sie schon, wie Graf Andrássy richtig ausführte, den Muth hatte, auf Grund eines Geheimnisses Anklagen zu erheben, sich die Erlaubniß zu verschaffen, diesen Akt auch veröffentlicht zu können.

Ueber Antrag Zoltán Papp's wird beschlossen, die Resolution Lóth's schon in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zu unterbreiten, und über Antrag Julius Pajzs' wird in dieselbe noch ein Passus aufgenommen, worin darauf verwiesen wird, daß der frühere österreichische Ministerpräsident Baron Beck bei Unterbreitung der Ausgleichsgesetze selbst darauf verwiesen habe, daß „Dispositionen für die Eventualität des Aufhörens der Bankgemeinschaft getroffen werden müßten, weil derzeit über die Frage der Aufrechterhaltung des Privilegs der gemeinsamen Bank nicht entschieden werden konnte“.

Schließlich wurde dem Abgeordneten Zoltán Déry für seine Haltung in dieser Affaire Dank votirt. Mit der Unterbreitung der Resolution wurde Johann Lóth betraut.

Aus dem Regierungslager.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei werden all die hier geschilderten Vorgänge wohl mit lebhaftem Interesse verfolgt, aber allzu große Bedeutung wird ihnen nicht beigelegt. Wir hatten heute Abends Gelegenheit, die Äußerung einer kompetentesten Persönlichkeit zu hören, die Folgendes sagte:

Die Affaire berühren das Kabinet nicht im Geringsten; sie tangiren auch das Verhältniß des Finanzministers zu den übrigen Mitgliedern des Kabinetts nicht und sind durchaus nicht geeignet, dessen Position zu erschüttern.

Ministerpräsident Graf Huen hatte übrigens heute Abends eine längere Unterredung mit dem Finanzminister Lukács. Als das Ergebnis der Konferenz der Kossuth-Partei bekannt wurde, richtete einer unserer Redakteure die Frage an ein Mitglied des Kabinetts, ob dem Wunsche der Kossuth-Partei Folge geleistet werde. Die Antwort lautete kurz:

— Unter keinen Umständen! Das ist ausgeschlossen!

Aus den Delegationen.

Oesterreichischer Heeresauschuß. Die Mehrforderungen für die Marine.

In der heutigen Sitzung des Heeresauschusses der österreichischen Delegation wurde das Marinebudget verhandelt, worüber sich eine lebhafteste Debatte entwickelte, die heute noch nicht beendet werden konnte. Die Berathung wurde vom Ministerpräsidenten Baron Wienertl mit einer großen Rede eingeleitet, in welcher er die Schwere der Opfer, die der Bevölkerung auferlegt werden, zugab, aber versicherte, daß die österreichische Regierung die militärischen Mehrforderungen auf mehr als die Hälfte restringirt und überdies die Heeresleitung zu der Verpflichtung genöthigt habe, in Zukunft keine Budgetüberschreitungen mehr zu begangen. Das wegen der ungarischen parlamentari-

schen Verhältnisse in den letzten Jahren Versäumte müsse eben im Interesse der Schlagfertigkeit unserer Wehrkraft nachgeholt werden, wozu die freundlichere Stimmung in Ungarn benützt werden müsse. Dabei werde die Regierung auch die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen nicht vernachlässigen.

Mit Ausnahme des einen sozialistischen Redners sprachen sich die meisten Delegirten, die heute zu Worte kamen, wenn auch Schweren Herzens, im Allgemeinen für die Hebung der Marine aus, wobei sich der christlichsoziale Wortführer Steiner wieder gegen die ungarische Bethheiligung an den Dreadnought- und anderen Lieferungen ausließ. Seinem Ausfall gegen das Eisenkartell und seiner Proposition, den Eisenbedarf aus dem Auslande zu decken, trat Graf Lam-Martiniß sehr entschieden im Interesse der österreichischen Industrie und der vielen heimischen Arbeiter entgegen. Hier unser Bericht.

Oesterreichischer Heeresauschuß.

Der Heeresauschuß der österreichischen Delegation zog in seiner heute Nachmittag um 3 Uhr unter dem Präsidium des Grafen Merveldt stattgehabten Sitzung das Marinebudget in Verhandlung.

Ministerpräsident Freiherr v. Wienertl will ohne Schönfärberei ein Bild der Situation geben. Die Regierung sei sich der schwierigen Lage bewußt, aber auch der Verantwortung, welches sich für sie aus den sehr bedeutenden Mehrforderungen ergibt. Im Hinblick auf die finanzielle Lage wurden auch die ursprünglichen Forderungen von 445 Millionen auf 200 Millionen restringirt. Die Reduktionen gingen bis zu jener Grenze, wo ihr ein Halt von Denjenigen geboten wurde, welche die Verantwortung für die Schlagfertigkeit der Armee tragen. Außer der Restriktion haben aber auch die beiderseitigen Regierungen Kautelen geschaff, nach welchem in Zukunft und für die nächste Zeit mit einem bestimmten Erfordernisse gerechnet werden kann. Die Kautelen erstrecken sich auch auf die Kreditüberschreitungen, welche alljährlich eine enorme Höhe erreicht hatten. Redner äußert sich sodann in Betreff des von mancher Seite geforderten Flottengehezes, welches er nicht nöthig erachtet. Die gegenwärtigen Erfordernisse seien auch deshalb so hoch, weil in den letzten Jahren die Bewilligungen sich nicht immer in der von der Kriegsverwaltung gewünschten Höhe hielten; jetzt scheine in dem anderen Staate der Monarchie eine in dieser Richtung freundlichere Stimmung obzuwalten. Redner beruft sich sodann auf die Ausführungen des Finanzministers, wonach es möglich sein werde, für das Erforderniß pro 1911 im Rahmen des Staatsvoranschlags auszukommen. Bezüglich der Anforderungen der Kriegsverwaltung und den Aufbau, also die Steigerung der Anforderungen, habe er eine Tabelle entwerfen lassen, welche ein Bild der Erfordernisse bis zum Jahre 1916 zeigt. Der Ministerpräsident verliest einzelne Zifferngruppen der Tabelle und konkludirt darin, daß die Mehrbelastung des Budgets gegenüber dem Jahre 1910 im Jahre 1915 6-67 Millionen betragen wird. Im Hinblick auf die zweijährige Dienstzeit kommen wir im Jahre 1916 zu einem Steigerungsergebniß von 83-45 Millionen gegenüber dem Jahre 1910. Um alle diese Mehrausgaben zu decken, werden neue Einnahmen erschlossen werden müssen; die bezüglichen Vorschläge werden im österreichischen Abgeordnetenhaus erstattet werden. Die neuen Lasten werden jedoch gerecht und gleichmäßig auf die Bevölkerung übertragen werden, wobei gleichzeitig Maßnahmen zur Hebung und Stärkung der Volkswirtschaft getroffen werden sollen, wie denn auch verschiedene kulturelle Bedürfnisse Befriedigung finden werden. Redner bittet, nunmehr in die Berathung der Voranschläge für das Heer und die Kriegsmarine einzutreten.

Dobernig stellt den formalen Antrag, die Debatte über die Marine zwar weiterzuführen, die Abstimmung über den Voranschlag der Marine aber bis nach Erstattung des Berichts des Subkomitès über industrielle Lieferungen zu vertagen.

Dieser Antrag wird angenommen. Graf Mensperg-Trann kann sich den Vorwürfen gegenüber der Marineverwaltung wegen der Uebernahme der beim Stabilimento tecnico in Trieste bereits im Bau befindlichen Dreadnoughts nicht anschließen, denn die Uebernahme dieser Dreadnoughts ist umsomehr zweckmäßig, weil wir sonst viel Zeit verlieren würden und in Nachtheil kämen. In finanzieller Beziehung seien alle im ersten Augenblicke vor der Höhe der angesprochenen Summe erschrocken, die hauptsächlich durch die enormen Kosten eines einzelnen Dreadnoughts bedingt sind. Die Antwort auf die Frage, warum wir Dreadnoughts brauchen, sei sehr einfach: weil sie erfunden sind, weil die anderen Seemächte sie haben. Sind die Dreadnoughts eine Modekrankheit, so muß eben auch Oesterreich diese Mode mitmachen. Es darf nicht hinter den anderen Staaten zurückbleiben. Wenn wir überhaupt keine Seemacht sein wollen, nicht einmal eine solche 2ten Ranges, dann können wir eben unsere Rüfen und auch unseren auswärtigen Handel preisgeben. Wir brauchen die Flotte auch zum Schutze unseres Han-

dels, und es ist gewiß, daß uns im Vorjahre anläßlich des türkischen Boykotts eine Flottendemonstration mit einer Division von Schlachtschiffen mehr Verluste im Handel erspart hätte, als die Schiffsbaukosten betragen. Redner ist von der Nothwendigkeit der angesprochenen Kredite vollkommen überzeugt und wird für die unveränderte Annahme des Marinebudgets stimmen.

Dr. Damm befaßt sich mit der durch die Heeres- und Marineanforderungen bis zum Jahre 1915 verursachten Mehrbelastung des Budgets. Wenn man nun das heutige österreichische Budget betrachte, so biete sich ein recht trübes Bild und man kann sich eines gewissen Angstgefühls nicht erwehren, daß inmitten der ungeheuerlichen Lasten die der Volkswirtschaft so nothwendigen Quellen versiegen können. Wenn es daher — sagt Redner — einerseits unsere Pflicht ist, mit der größten Gewissenhaftigkeit die einzelnen Posten zu prüfen, dürfen wir auf der anderen Seite auch die schwierige Situation nicht außer Acht lassen, in der sich unsere Monarchie befindet. Wir fühlen uns verpflichtet — schließt Redner —, sämtliche Posten mit der größten Sorgfalt zu prüfen. Wir werden diese Prüfung aber auch mit der größten Sachlichkeit vornehmen, aber selbstverständlich dem Vaterland geben, was es von uns verlangt.

Steiner kommt zunächst auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten zurück, der der Hoffnung Ausdruck gegeben habe, daß es ihm gelungen sei, den Auschuß von der Nothwendigkeit der für die Marine und das Heer geforderten Beträge zu überzeugen. Der Ministerpräsident habe auf den Redner den Eindruck eines Arztes gemacht, der einem Kranken, der sich weigere, Willen zu nehmen, diese verjüdere. Bezüglich der außer dem beim Stabilimento tecnico bereits auf Stapel liegenden zwei Dreadnoughts noch zu erbauenden weiteren zwei Dreadnoughts ist betreffs der Bauvergebung eine Vereinbarung noch nicht erfolgt. Eines dieser Schlachtschiffe soll an die „Danubius“-Werfte in Fiume vergeben werden, und die ungarische Regierung soll sich entschlossen haben, diese Werfte zu veranlassen, sich für den Bau großer Schlachtschiffe einzurichten. Redner weiß nun auf Grund persönlicher Erhebungen mit Bezug auf die „Danubius“-Werfte Folgendes: Die „Danubius“-Werfte ist von ungarischen Banken finanziert. Die zum Bau eines großen Kriegsschiffes unbedingt nöthigen technischen Einrichtungen sind dormalen absolut nicht vorhanden. Es erscheint daher ausgeschlossen, daß derzeit in Fiume mit dem Bau eines großen Schlachtschiffes begonnen werden könnte. Als Kompensation für den Entgang bei dem Bau der großen Schlachtschiffe soll Ungarn durch entsprechende Lieferung von Schiffsbauaterialien entschädigt werden. Eine Kompensation Ungarns in anderen Artikeln aber als lediglich in Schiffsbauaterialien muß gänzlich ausgeschlossen sein. Zeitungsnachrichten zufolge — sagt Redner — soll die Marineverwaltung der ungarischen Industrie für die entgehenden Schiffsbauten eine Kompensation in Geschützen, Schiffseinrichtung und Munition zu bieten beabsichtigen. Würde diese Nachricht den Thatsachen entsprechen, so hätte die ungarische Regierung ihr Ziel erreicht, und das Kriegsministerium hätte die im Jahre 1906 nach zahllosen Vorbereitungen getroffenen Vereinbarungen mit der österreichischen Regierung in Angelegenheit der gewerblichen Lieferungen für das Heer gebrochen.

Redner bedauert es, daß die Regierung es bisher unterlassen hat, mit Vorschlägen betreffend die Regelung des Kartellwesens hervorzutreten, und da seitens der Eisenartelle eine starke Vertheuerung des Materials zu befürchten stehe, stellt er den Antrag, der Marinekommandant möge ermächtigt werden, das zum Baue der Kriegsschiffe erforderliche Material, falls dasselbe im Inlande unverhältnißmäßig theurer wäre, außerhalb des Staatsgebietes zu beziehen. Redner preist noch einmal die tabellose Leistungsfähigkeit des Stabilimento tecnico in Trieste gegenüber der Danubius-Werfte, welche noch für Jahre nicht an die Höhe des Stabilimento heranreichen könne, denn die Schiffsbauten, die die Danubius-Werfte bisher geliefert hat, seien mit österreichischen geistigen und manuellen Arbeitskräften hergestellt worden. Redner kommt nach alledem zu dem Schlusse, daß es sich zweifellos ergebe, daß der Bau von großen Schlachtschiffen nur dem Stabilimento mit voller Beruhigung und Sicherheit für vorzüglichste Ausführung und Leistung, pünktliche Einhaltung kürzester Lieferfristen und billigste Preise vergeben werden kann.

Dr. Ritter v. Rozlowski betont, daß die Delegation nicht das Recht habe, über die Grenze der einjährigen Entscheidung hinauszugehen. Er bittet den Marinekommandanten um eine Zusammenstellung der Kurse der Aktien des Stabilimento tecnico in den letzten Jahren, da verlautet, daß in Folge der Tagung der Delegationen die Kurse bedeutend gestiegen sind. Wenn auch die heimische Industrie unterstützt werden muß, könne die Bereicherung der Aktionäre einzelner Unternehmungen dennoch nicht die Aufgabe der Delegation sein. Die Rede des Ministerpräsidenten habe ihn beunruhigt, weil sie keine Gewähr dafür biete, daß nicht die nothwendigen volkswirtschaftlichen Ausgaben zurückgestellt werden müßten, und weil er erklärt hat, daß vom Jahre 1912 keine Ueberschreitungen mehr vorkommen werden, was den Schluß zulasse, daß im Jahre 1911 Kreditüberschreitungen bevorstehen. Redner muß sich jedoch gegen vorhergesehene Ueberschreitungen energisch verwahren.

Dr. Ellenbogen meint, daß der Optimismus des Ministerpräsidenten durch die Ausführungen des Marinekommandanten desavouiert werde. Niemand könne sich darüber täuschen, daß der gegenwärtige Flottenplan nicht das Ende der Absichten der Marineverwaltung ist. Es gibt in Europa keinen Staat, dem es einfallen würde, die Ausrede vom Schutze des Handels zur Rechtfertigung von Marinerrüstungen zu gebrauchen. Redner kommt sodann auf die Vertreibung der Schiffsbauten durch das Eisenkartell zu sprechen, weist auf die Inkompatibilität mehrerer Delegirter in Bezug auf das Eisenkartell hin und führt aus, daß die Darlegungen des Finanzministers keineswegs beruhigend wirkten. Um die für uns gänzlich überflüssigen, für unsere Volkswirtschaft geradezu schädlichen Militärauslagen zu machen, müssen die Auslagen für das Dringendste zurückgeschraubt werden. Er halte an seinem Antrage, sich mit Italien wegen der Einschränkung der Rüstungen ins Einvernehmen zu setzen, fest, und dies umso eher, als den Ausführungen des deutschen Reichskanzlers zufolge eine bezügliche Verständigung Deutschland mit England nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liege. Redner wird gegen den Vorschlag der Marineverwaltung stimmen.

Graf Slav-Martinić polemisiert mit den Vorrednern, weist für seine Person den Vorwurf der Inkompatibilität zurück. Wäre eine solche Inkompatibilität vorhanden, würden er und auch Andere, die es betreffen sollte, der Aufforderung Dr. Ellenbogen's nicht bedürfen. Redner nimmt sodann das Eisenkartell gegen die Angriffe der Vorredner in Schutz. Es werde da stark über das Ziel geschossen. An der Eisenindustrie seien viele tausend Existenzen interessiert und ihr Wohl und Wehe hängt davon ab, ob die Schiffe im Inland gebaut werden.

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung morgen, den 14. Februar, 10 Uhr Vormittag. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen, eventuell Drinarium des Heeres.

Das österreichische Subkomité für Heereslieferungen.

Heute Abends, nach der Sitzung des Heeresauschusses, trat das Subkomité für Heereslieferungen unter Vorsitz des Obmanns Dr. Gyner zu einer vertraulichen Besprechung zusammen. Es wurde beschlossen, bis Donnerstag täglich Sitzungen abzuhalten, zu denen der Handelsminister Dr. Weiskirchner, Arbeitsminister Marek und Ackerbauminister Baron Widmann eingeladen werden sollen.

Den Beratungen des Subkomités wird besonderes Augenmerk zu widmen sein, da dort eine Reihe von Fragen zur Erörterung gelangen werde, die auch für die Interessen Ungarns von Belang sind. Schon der Umstand, daß der Heeresauschuß der österreichischen Delegation heute beschloß, die Abstimmung über das Marinebudget zu vertagen, bis das Subkomité seinen Bericht fertiggestellt haben wird, ist ein in der österreichischen Delegation ungewöhnlicher Vorgang. Uebrigens wurde von den deutschen Delegirten, von denen der Berathungsantrag ausgeht, erklärt, daß die Beratungen des Subkomités möglicherweise die Abstimmung über das Budget der Marine- und Heeresverwaltung herühren werden. Das Subkomité wird sich hauptsächlich mit der Frage befassen, auf welchem Wege es möglich wäre, die Marinebauten billiger zu bewerkstelligen und den Einfluß des Eisenkartells möglichst auszuschalten. Auch dürfte angeregt werden, für Zwecke des Schiffbaues die zollfreie Einfuhr von Eisen zu verlangen. Weit wichtiger für die ungarischen Interessen wird aber die Stellungnahme des Subkomités zur Vergabung der Dreadnoughtbauten sein. Zwei österreichische Delegirte, Dr. Gyner und Steiner, haben in den letzten Tagen die Danubius-Werke in Fiume einer förmlichen Inspizierung unterzogen und scheinen das Ergebnis ihrer an Ort und Stelle vorgenommenen Berichtigung zu Anlaß nehmen zu wollen, um die Marineleitung davor zu warnen, daß sie der Danubiuswerfte einen Dreadnought zum Baue übertrage. Es ist zu hoffen, daß die Marineleitung sich solchen Einflüssen gegenüber ablehnend verhalten werde. Der Marinekommandant möge den österreichischen Delegirten in Erinnerung bringen, daß die Danubiuswerfte in Ausgestaltung begriffen sei und hoffentlich in absehbarer Zeit in der Lage sein werde, die Stapellegung eines Dreadnoughts unbedenklich zu übernehmen.

Budapest, 13. Februar.

* Gestern fand unter dem Voritze des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry ein Minister-rath statt. Derselbe beschäftigte sich u. A. auch mit der Frage der Verlängerung des Danubiusprovisoriums und entschied dahin, daß das Provisorium bis zum 31. Mai l. J. verlängert werde. Von der erfolgten Verlängerung des Provisoriums

wird der Ministerpräsident das Abgeordnetenhaus in der gleichen Weise, wie es das erste Mal geschehen ist, in Kenntniß setzen. Die Zustimmung der Oesterreichisch-ungarischen Bank wird in einer übermorgen stattfindenden Sitzung des Generalrathes erfolgen.

* Gestern Nachmittags ist eine Deputation des bosnischen Landtages unter Führung des Dr. Nikolaus Mandić, Vizebürgermeisters von Sarajevo und Vizepräsident des bosnischen Landtages, hier eingetroffen, um den gemeinsamen Finanzminister Baron Burian und auch die anderen gemeinsamen Minister, sowie die Mitglieder der österreichischen und der ungarischen Delegation aufzusuchen und im Namen des Landtages dessen Wünsche hinsichtlich des bosnischen Zolltarifs und des Baues der bosnischen Bahnen zu verholmeischen.

Kroatischer Landtag.

(Telegraphischer Bericht.)

Eine stürmische Sitzung.

Agram, 13. Februar. Die heutige Sitzung wurde mit großer Verspätung eröffnet, es waren nur wenige Abgeordnete anwesend.

Der Präsident beantragte u. A., daß eine Interpellation Stephan Radics an die über Vorschlag Lorkovics' entsendete Löer Kommission gewiesen werde.

Lorkovics opponirt diesem Antrage und tritt dafür ein, daß hierfür eine Kommission ad hoc entsendet werde.

Es entspinnt sich darüber eine längere Debatte, in deren Verlaufe Starcevic erklärt, daß die Lorkovics'sche Kommission einfach ein Schwindel sei. Schließlich einigen sich die Parteien in die Wahl einer besonderen Kommission.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung: der Bericht des Adressauschusses wird auf morgen verschoben. Eine längere Debatte entspinnt sich über den Dringlichkeitsantrag Jatluka's in Angelegenheit der Modifikation des Jagdgesetzes.

Abgeordneter Stephan Radics greift die Beamten heftig an, worauf Vanus Dr. v. Tomassich sofort energisch repliziert, indem er erklärt, daß es unsinnhaft sei, daß ein Abgeordneter hier den Richter spielen und sofort verurtheilen wolle, statt sich des Interpellationsrechtes zu bedienen.

Dr. Anton Radics spricht zu der früheren Erklärung des Vanus, durch ironische Zurufe der Koalition, die er beschuldigt, die jetzige politische Lage herbeigeführt zu haben, fortwährend unterbrochen. Da sich der Lärm trotz wiederholter Ermahnung des Vorsitzenden nicht legt, wird die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung verbreitet sich Abgeordneter Dr. Radics weiter über die politische Situation, wobei es wiederum zu erregten Szenen kommt.

Abgeordneter Dr. Starcevic spricht über die allgemeine politische Lage. Unter großem Lärm der Bauernpartei erklärt Redner, er bezweifle es, obwohl er selbst ein Bauernkind sei, daß ein einfacher Bauer Interessen des Volkes hier vertreten und der richtige Volksvertreter sein könne.

Weiter wendet sich Dr. Starcevic gegen Supilo, dem er vorwirft, seine politische Ueberzeugung wiederholt geändert zu haben, wogegen Supilo sich in persönlicher Bemerkung vermahnt, da er wohl keine politische Taktik, nicht aber seine politische Ueberzeugung geändert habe.

Nach dem Schlußworte des Abgeordneten Jatluka wird der Antrag angenommen und dem kombinierten Ausschusse zugewiesen.

Nach kurzer Unterbrechung wird die Sitzung um 1/26 Uhr Abends wieder aufgenommen.

In der um 6 Uhr Abends wieder aufgenommenen Sitzung bringt Markovics (Koalitionspartei) einen Dringlichkeitsantrag ein, wonach der Bericht des Verifikationsauschusses über die Immunitätsaffaire Banjanin vom Landtag in Verhandlung zu ziehen sei. Benifics (Koalition) erklärt sich zur Ueberraschung seiner Parteigenossen gegen den Antrag Markovics, der in prinzipieller Hinsicht gegenstandslos sei. (Rufe bei der Koalition: Oh, eine Enttäuschung für die Koalition.)

Prebeg (Rechtspartei) erklärt als Referent des Verifikationsauschusses, derselbe habe seine Arbeiten längst beendet und seinen Bericht dem Landtage vorgelegt.

Sektionschef Chauvat ist nicht gegen den Antrag an sich, doch erklärt er, die Regierung betrachte den Antrag Markovics' in Folge der klaren und präzisen Erklärung des Vanus als vollkommen überflüssig.

Nach dem Schlußworte des Antragstellers Markovics wird die Dringlichkeit angenommen.

In der meritorischen Debatte kritisiert Stephan Radics das Vorgehen der Koalition und bezeichnet den Standpunkt des Vanus in dieser Angelegenheit als vollkommen korrekt. Die Koalition habe gar kein positives Programm und sie greife daher die geringsten Kleinigkeiten auf, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und die Thätigkeit des Hauses zu stören. Dies werde solange dauern, als die Regierung die Koalition nicht an sich gezogen haben werde. (Lebhafter Beifall bei der Rechtspartei.)

Pavelics (Starcevic-Partei) bezeichnet die Koalitionspartei als flavo-serbischen Schwindel. Dieses Wort entfesselt einen ungeheuren Lärm seitens der Koalitionspartei. Die Abgeordneten der beiden staatsrechtlichen Gruppen beschimpfen sich gegenseitig und rufen sich die heftigsten Invektiven wie Schuft, Betrüger usw. zu. Inmitten des ohrenbetäubenden Lärms unterbricht der Vorsitzende die Sitzung. Die Abgeordneten der Koalition rufen den streitenden Abgeordneten der beiden staatsrechtlichen Parteien höhnische Worte zu. Endlich tritt Ruhe ein und die Sitzung wird wieder aufgenommen.

Nach dem Schlußworte des Abgeordneten Markovics wurde der Antrag auch in merito angenommen. Sodann wird die Sitzung geschlossen und die nächste Sitzung für morgen Vormittags anberaumt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Februar.

* Die Zustände in der Beobachtungsabtheilung. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses erstattete das zur Untersuchung der Spitäler entsendete Komité seinen Bericht. Das Komité äußerte sich anerkennend über die von ihm vorgefundenen allgemeinen Zustände. Eine Ausnahme bildet die Beobachtungsanstalt für Geisteskranke in der Bövöhággasse, wo skandalöse Zustände herrschen. Die Räume sind überfüllt, Kranke liegen auf Strohsäcken; in der ganzen Anstalt befindet kein einziges Badezimmer. Eine Erweiterung oder Umgestaltung wäre nutzlos, da sie keine Verbesserung der Situation bewirken könnte. Die Errichtung eines neuen Anstaltsgebäudes sei unbedingt notwendig. Der Magistrat sei zu ersuchen, das Notwendige zu veranlassen. Dr. Béla Felet meinte, das Komité habe sich an die unrichtige Adresse gewendet. Das Innenwesen sei eine staatliche Aufgabe. Er beantragt, an den Minister des Innern die Bitte um die Errichtung einer neuen Beobachtungsanstalt für Geisteskranke zu richten.

* Vaudirektor Franz Devecis ist von einer längeren, schweren Krankheit genesen und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen.

* Spielplatz. Für die kommunale höhere Mädchenschule im VI. Bezirk diene bisher der leere Grund der israelitischen Kultusgemeinde Göde-Bessenyigasse zum Spielplatz. Da die Gemeinde diesen Grund zu bebauen beabsichtigt, hat die Schuldirektion den Magistrat ersucht, als Spielplatz das Gebiet des Tatterfalls zu überlassen. Die zuständige Sektion wird über das Ansuchen entscheiden.

* Der Gesundheitszustand der Hauptstadt. Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute eine Sitzung, in welcher Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits berichtete, daß der Gesundheitszustand in der Hauptstadt im verfloffenen Monat ein befriedigender war. Die Zahl der infektiösen Erkrankungen betrug um 118 weniger als im verfloffenen Monat. Trachomafälle sind zwar 70 vorgekommen, aber unter denselben waren 59 aus der Provinz und nur 11 aus Budapest. Die Zahl der Lebendgeburteten betrug 1890, die der Todesfälle war normal. In den vier Wylen für Obdachlose fanden 25,289 Personen Unterkunft.

* Der Chauffeur des Grafen Hadik-Barkóczy. Der gemessene Chauffeur des Grafen Hadik-Barkóczy hat seinen Herrn wegen Bezahlung von 915 K. Lohn verklagt. Der Graf hat den Chauffeur nämlich angewiesen, eine Livree zu tragen, was er trotz viermaliger Aufforderung verweigerte. Er wurde deshalb entlassen, worauf er gegen seinen Herrn klagbar aufgetreten ist. Die Polizei hat ihn, mit der Motivierung, daß er den Gehorsam verweigert habe, mit der Klage abgewiesen. In Folge Appellation gelangte die Angelegenheit vor die heutige Sitzung des Verwaltungsausschusses, der jedoch, ehe er seine Entscheidung trifft, in den Kontrakt des Chauffeurs Einsicht nehmen will, um festzustellen, ob es in demselben vorgesehen ist, daß er eine Livree tragen müsse.

* Der Verband der Herrenreiter hat den Magistrat ersucht, ihm zu gestatten, sein alljährliches Preisreiten und -Springen auf dem Gebiete des Tatterfalls abhalten zu dürfen, ferner ersucht er um die Aussetzung von Ehrenpreisen.

* Die „Maschinisten“ der kinematographischen Theater. Die Besitzer von kinematographischen Theatern fordern von jenen Personen, die sie als Maschinenwärter beschäftigten, Arbeitsbücher, in welchen sie als Maschinisten bezeichnet sind. Die Bezirksvorsteher beschloßen in ihrer gestrigen Konferenz, solche Arbeitsbücher nicht auszustellen, weil den Petenten die Maschinistenqualifikation fehlt und weil mit diesen Büchern leicht Mißbrauch getrieben werden könnte.

* **Lebensmittelfälschungen.** In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden, als noch im Rückstand verbliebene Fälle folgende Personen wegen Lebensmittelfälschung, respektive wegen in Verlehrbringung gefälschter Lebensmittel verurtheilt:

Wegen Fälschung von Milch: Stephan Bernát (Bogányvár) zu 20 K., Madár Bajor (Gindliesalád) zu 200 K., Adolf Böwinger (Kajászóentpéter) zu 100 K., Franz Niedl (Budapest) zu 200 K., Moriz Wollner, Caféier, V. Bezirk, Hajnalgasse 5, zu 200 K., Frau Moriz Jakobovics (Almágygasse 1) zu 50 K., Karl Polizer (Nagyker) in zwei Fällen zu je 100 K., Franz Fuchs (Pomáz) zu 120 K. und Frau Leopold Ulek (Höherin) wegen Fälschung von Paprika zu 50 K. Geldstrafe verurtheilt.

* **Die Steuern des Vormonats.** Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden im vorigen Monat bei den Staatskassen 4.800.164 K. 2 H., oder um 423.494 K. 87 H. mehr Steuern einbezahlt, als in der gleichen Periode des Vorjahres. Bei den hauptstädtischen Steuerkassen wurden 725.218 K. 89 H., das ist um 331.342 K. 36 H. mehr Steuern, als im Januar des vorigen Jahres eingezahlt. Die Gesamtentnahmen an Steuern im Januar 1911 betragen um 754.837 K. 23 H. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

* **Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

Nikolaus Luczenbacher, IV. Bezirk, Kronprinzgasse, Nr. 571, vierstöckiges Haus; Emerich Szöke und Interessenten, V. Bezirk, Pannoniagasse 1279, vierstöckiges Haus; Ungarische Sangerhausensche Maschinensabrik, V. Bezirk, Csákygasse 3, Fabrikgebäude; Gottlieb Fried, VIII. Bezirk, Dobozigasse 6488, dreistöckiges Haus; Frau Joseph Kurbel, III. Bezirk, Kleinczellergasse 1556, zweistöckiges Haus; Ignaz Sed, VI. Bezirk, Herzengasse 3222, dreistöckiges Haus; Joseph Krempel, VIII. Bezirk, Sárkánygasse 7211, einstöckiges Haus; Adolf Szántó, VIII. Bezirk, Kövösgasse 7251, dreistöckiges Haus; Graf Wilhelm Festetics, VIII. Bezirk, Eisingasse 5621, vierstöckiges Haus; Eduard Holzmann, III. Bezirk, Szentendreer Straße 15, einstöckiges Haus; David Fischer, IV. Bezirk, Békésgasse 1529, Parterrehaus.

* **Infektionskrankheiten.** Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 8, Masern 31, Scharlach 72, Keuchhusten 7, Diphtheritis 24, Kindbettfieber 2, Scharblattern 41, Trachoma 13, Mittelohrentzündung 15. Letzteren Ausganges waren: Bauchtyphus 3, Scharlach 5, Diphtheritis 3, Scharblattern 1, Tollwuth 1.

Au die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir erziehen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Februar abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Spätes Glück

10 K. neto nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 13. Februar.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute und gestern sehr unfreundlich frostig, am Sonntag zeitweise mit Niederschlägen. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr - 3,3 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 0,8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 1,1 Gr. C. Es ist trübes oder nebeliges Wetter, im Westen mit geringer Temperaturzunahme, stellenweise, insbesondere im Süden, mit Niederschlägen voraussichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport, Gerichtshalle, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Viehmärkte, die Kurstabelle, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, ferner die Feuilleton-Zeitung (Notizbüchlein), Eine Dollarkönigin für die Frauenrechte, „Merke!“ und die Fortsetzung des Romans „Spätes Glück“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeigen, den Kleinen Anzeiger und Inserate.

* **Der König** wohnte gestern in der Burgkapelle einer stillen Messe an, die Abtpfarrer Karl Rantler las. Dem Gottesdienste wohnten auch die Erzherzoginnen Isabella und Klotilde bei. Se. Majestät unternahm heute Nachmittags um 2/1 Uhr im Burggarten der Ofner Königsburg einen halbstündigen Spaziergang. Nachmittags 6 Uhr gibt der König zu Ehren der ungarischen Regierung ein Hofdiner, welchem nebst den Ministern die Mitglieder der Präsidien des Abgeordneten- und Magnatenhauses anzuwohnen werden. — Wie bereits gemeldet, findet am 23. d. in Budapest ein Ball bei Hofe statt. Erzherzogin Maria Annunziata wird auf diesem Balle die Vorstellung jener hoffähigen Damen und ihrer hoffähigen Töchter entgegennehmen, die bei Hofe noch nicht vorgestellt sind. Die Anmeldungen für diese Vorstellung geschehen bei der Palastdame Fürstin Nikolaus Pálffy geb. Gräfin Margarethe Zichy (VI., Andrássystraße 117) Samstag, den 18. d. und Montag, den 20. d., zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags. Im Falle der Verhinderung am persönlichen Erscheinen können diese Anmeldungen unter Angabe des Budapestener Absteigquartiers auch schriftlich oder telegraphisch erfolgen.

* **Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bafary** feierte gestern seinen 79. Geburtstag. Telegraphisch gratulierten: Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta, die Mitglieder der Regierung, der Hofklerus, Oberbürgermeister Dr. Koloman Fülöp, viele Politiker u. A. Die persönlich erschienenen Gratulanten wurden vom Bischof Dr. Medard Kóhl empfangen, andere trugen sich auf dem aufsteigenden Bogen ein. Aus Képthely, der Geburtsstadt des Fürstprimas, kam ihm eine angenehme Ueberraschung zu: drei Flaschen mit Erde vom Grabe, aus dem Garten und dem Weingarten seiner Eltern, gesammelt vom Leiter des Plattenjenseums Dr. Árpád Esák. — Der katholische Landes-Unterrichtssenat veranstaltet am 16. d., Nachmittags 5 Uhr, im Festsale der St. Stephans-Gesellschaft eine Klaudius Bafary-Feier.

* **Aus dem Amtsblatt.** Se. Majestät hat die mit Titel und Charakter von Ministerialrathen bekleideten Sektionsräthe im Unterrichtsministerium Gabriel Klauzál und Dr. Franz Esorbá zu Ministerialrathen und den mit Titel und Charakter eines Sektionsraths bekleideten Ministerialsekretär Dr. Moriz Gönczi zum Sektionsrath ernannt; ferner dem Primarius des hauptstädtischen St. Rochuspitals Dr. Franz Jordán in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Gesundheitswesens erworbenen Verdienste den Titel eines königlich ungarischen Hofraths, schließlich dem Oberkontrolleur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Karl Bodó, dem Major Hermann Bodó, dem pensionirten Regimentsarzt Dr. Joseph Bodó, dem Großkaufmann Emanuel Bodó, dem Honvéd-Regimentsarzt Dr. Paul Bodó und dem Advokaten Dr. Ludwig Bodó, sowie deren gesetzlichen Nachkommen auf Grund der auf dem Gebiete der Volkswirtschaft erworbenen Verdienste ihres verstorbenen Vaters den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Maroszentkirály“ verliehen.

* **Prinzessin Klotilde von Italien.** Aus Moncalieri wird gemeldet: Prinzessin Klotilde, die Schwester des verbliebenen Königs Humbert, ist an Influenza erkrankt, zu der eine Lungenentzündung hinzutrat. Das heute Früh ausgegebene Bulletin besagt, daß die Kranke die letzte Nacht gut verbracht hat.

* **Graf Apponyi in Amerika.** Aus New York wird dem „M. Hirlap“ gemeldet: Die Ungarn von New York und Umgebung veranstalteten gestern, Sonntag Abends, zu Ehren des Grafen Albert Apponyi im Webster Hall ein Banket, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Apponyi wurden den ganzen Abend hindurch begeisterte Ovationen dargebracht. An der Spitze des Arrangementskomitees stand der Redakteur der „Amerikai Magyar Népszava“ Géza D. Berkó. Heute Mittags gab der Newyorker österreichisch-ungarische Generalkonsul Alexander Huber zu Ehren Apponyi's in einem der vornehmsten Klubs von New York, im „Metropolitan Club“, einen Lunch und Abends veranstaltete die Schwiegermutter des Grafen Ladislaus Széchenyi, Mrs. Cornelius Vanderbilt, in ihrem Palais in fünften Avenue eine glänzende Soirée. Zur Soirée waren bloß fünfzig Personen geladen.

* **Personalnachrichten.** Erzherzogin Isabella hat sich mit der Obersthofmeisterin Gräfin Wimpffen und dem Kammerer Major Prónay Sonntag Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten von Budapest nach Wien begeben. — Bischof Dr. Medard Kóhl begibt sich morgen in Gesellschaft des Prälaten Abtpfarrers Dr. Anton Kemés zu zweimonatlichem Aufenthalt nach Rom, um dem Papst den Jahresbericht des Kardinal-Fürstprimas Kla-

udius Bafary zu unterbreiten. — Gegenüber der Mittheilung einiger Blätter über eine Erkrankung des Gardekapitáns Baron Géza Fejérváry wird der „Bud. Korr.“ von maßgebender Seite mitgetheilt, daß diese Meldung den Thatsachen nicht entspricht, da Baron Fejérváry ganz gesund ist. — Der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Wienert ist heute Mittags in Budapest eingetroffen. — Der Chef des Generalstabs Conrad von Hötzendorf ist heute Abends in Budapest eingetroffen, um bei Sr. Majestät in Audienz zu erscheinen.

* **Der deutsche Kaiser.** Aus Berlin telegraphirt man: In der Stadt waren gestern alarmirende Gerüchte über eine Verschlimmerung im Befinden des Kaisers verbreitet. Diese Gerüchte sind jedoch grundlos. Der Kaiser ist völlig fieberfrei, fühlt sich allerdings stark ermüdet und hat den Wunsch, sobald als möglich nach Korfu zu kommen. Hoffestlichkeiten dürften vor seiner Abreise kaum noch stattfinden. Der für diesen Mittwoch angelegt gewesene kleine Hofball wird nicht stattfinden. Nach dem offiziellen Hofbericht war das Befinden des Kaisers auch gestern zufriedenstellend. Der Kaiser hatte das Bett verlassen, muß sich aber noch einige Tage Schonung auferlegen. Im „Kleinen Journal“ heißt es: „Es wird erzählt, daß die Hoffestlichkeiten nicht stattfinden werden. Wie wir von einem Mitgliede der Hofgesellschaft erfahren, handelt es sich nicht um eine ernsthafte Erkrankung, wohl aber besteht, so scheint es, beim Kaiser der Wunsch, Berlin sobald als möglich zu verlassen, da er sich abgespant und entkräftet fühlt. Die Nachricht, daß der Kaiser sich nach Wiesbaden begeben wird, mag zutreffend sein. Jedenfalls wünscht er sobald als möglich nach Korfu zu kommen. So viel jetzt feststeht, soll noch eine Hoffestlichkeit vor der Abreise des Kaisers stattfinden; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch diese noch abgesagt wird, da der Kaiser, wie gesagt, Berlin sobald als möglich verlassen wird.“ — Um die Mittagsstunde wird aus Berlin gemeldet: Von einer dem Hofe nahestehenden Persönlichkeit erfährt der Korrespondent der „N. Fr. Presse“, daß im Befinden des deutschen Kaisers eine wesentliche Besserung eingetreten ist, so daß der Kaiser gestern bereits das Bett verlassen konnte. Das Zimmer wird Kaiser Wilhelm allerdings noch während der nächsten Tage hüten müssen. — Auch die deutsche Kaiserin ist an einer leichten Erkältung erkrankt, doch gibt ihr Befinden zu keinerlei Besorgniß Anlaß.

* **Prof. Franz Kaver Szabó.** Ein unglücklicher Mensch, der einst, in jungen Jahren, mit aller Berechtigung auf eine glänzende Künstlerkarriere zählte, ist heute von seinen irdischen Leiden für immer erlöst worden. Wiederholt hatte er diese seine Erlösung zu beschleunigen versucht, aber seine Selbstmordversuche — den letzten verübte er, wie erinnerrlich, vor etwa vier Wochen — mißlangen regelmäßig. Franz Kaver Szabó, der in der Mitte der Sechziger Jahre gestanden sein mochte, war ein Musiker und Musikpädagoge von großer Begabung. Diese, nebst seiner schönen männlichen Erscheinung und seinen vornehmen Manieren machten ihn einst zum Liebling der Salons; mehrere seiner Kompositionen fanden lebhaften Anklang und seine Klavierstunden wurden sehr gut honorirt. Er wurde dann Professor an der Landes-Musikakademie und seine Ambition schien beschränkt zu sein. Vor einigen Jahren scheint es zwischen ihm und der Leitung der Musikakademie zu einer Kontroverse gekommen zu sein, die Mißheftigkeiten nahm immer zu und Szabó ward derart verbittert, daß er wiederholt seinem Leben ein gewaltsames Ende zu bereiten suchte. Vor etwa einem Monate sprang er in selbstmörderischer Absicht in die Donau, wurde jedoch gerettet und ins Rochuspital gebracht; von hier wurde er nach zwei Wochen entlassen. Ob er jetzt eines natürlichen Todes oder in Folge Selbstmordes gestorben ist, läßt sich in der späten Nachtstunde, in der wir die Nachricht von seinem Tode erhalten haben, nicht feststellen; letzteres ist sehr leicht möglich. Die Nachforschungen über sein trauriges Ende werden durch den Umstand erschwert, daß der Name Szabó's im Adreßbuch fehlt; es werden dort mehrere Franz Szabó's angeführt, aber kein einziger Franz Kaver Szabó. Die Landes-Musikakademie hat wohl die Trauerfahne gehißt und eine dürftige Traueranzeige ausgegeben, aber diese feltamerweise nicht an die Tagesblätter versendet. Gar Viele in Budapest werden mit aufrichtiger Theilnahme von dem Hinscheiden des Mannes Notiz nehmen, dessen Lebensabend sich so traurig gestaltet hat und dessen Ende als tragisch bezeichnet werden muß.

* **Von der Universität.** Die philosophische Fakultät der Universität befaßte sich heute mit der Angelegenheit Arthur Singers. Die Entscheidung wird geheimgehalten, es verlautet jedoch, daß das Rigorosum annullirt wurde.

*** Internationales Schachturnier in San Remo.** Aus San Remo wird uns telegraphiert: In der heutigen fünften Runde des Schachturniers siegten nur Réti gegen Przepiórka und Kostics gegen Pinkerton. Die Partien Forgács-Gunsberg, Lowky-Fahrni und v. Schewe-Rosselli ergaben Remis. Fahrni gewann seine Hängepartie gegen Przepiórka. Jakob (Müllhausen) und List (Dessa) sind vom Turnier zurückgetreten; die von ihnen gespielten Partien wurden gestrichen. Stand nach der fünften Runde: Fahrni, Lowky 4, Forgács 3 1/2, Przepiórka 2 1/2, Gunsberg, Réti, Kostics 2, v. Schewe, Rosselli 1 1/2, Biaze 1, Pinkerton 0.

*** Ungarfeindliche Demonstrationen.** Aus Gfegg telegraphiert man: Vorgestern fand in Latina eine von den dortigen Ungarn veranstaltete Tanzunterhaltung statt, zu der einige Polizisten entsendet wurden, weil antiungarische Demonstrationen zu befürchten waren. Solche fanden zwar während der Unterhaltung nicht statt, doch wurden in der Nacht die Fenster der hier lebenden Ungarn eingeschlagen, desgleichen in der Julianischule, wo auch die Einrichtung beschädigt und die Wände mit Tinte beschmiert wurden. Von den Thätern fehlt jede Spur. Die Behörde leitete eine strenge Untersuchung ein. Als Protoktor der Unterhaltung fungierte Geheimrath Graf Madár Jankovich.

*** Todesfälle.** Der hiesige Kaufmann Herr Joseph Reichmann ist heute früh im Alter von 58 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß findet Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des neuen israel. Friedhofs aus statt. In dem Verstorbenen betrauert unser Kollege, der hauptstädtische Journalist Paul Kelle, seinen Vater. — Heute ist hier Franz Börfjy sen., der Begründer des Börfjy'schen Gutgeschäftes, gewesener Herr Honvéd, im Alter von 85 Jahren gestorben. Dem Dahingegangenen wurde anlässlich der Krönung die Auszeichnung zum Haupt Sr. Majestät Maß zu nehmen und nach diesem Maße wurde die Kopfweite der Krone adaptirt. — Der päpstliche Kammerer Dr. Alois Schweizer ist in Ujbeseny, wo er seit 40 Jahren an der Spitze der Pfarre stand, im Alter von 78 Jahren gestorben. — Frau Witwe Karl Fischer geb. Antonie Her von Jfen ist am 12. d. hier verschieden. — Frau Witwe Amalie Mey geb. Marschalko ist in Böse nach kurzem Leiden im 82. Lebensjahre gestorben. — Ein Telegramm aus Triest meldet den vorgestern erfolgten Tod des ehemaligen Statthalters von Triest Theodor Freiherrn v. Rinaldini. Der Tod Rinaldini's erinnert an eine sehr bewegte Epoche in der Geschichte der Stadtvertretung und des Landtags von Triest. Freiherr v. Rinaldini, von Geburt Italiener, hatte die schwierige Aufgabe, angesichts der Part nationalen Bewegung in Triest und im Küstengebiet in dem Jahrzehnt von 1887 bis 1897 und im Streite zwischen Italienern und Slovenen die Ordnung und Ruhe in Triest und dem Küstengebiet aufrechtzuhalten.

*** Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr.** Am 3. d. hat die Budapest freiwillige Feuerwehrcorporation die 15.000. Feuerwache abgehalten. Dieser Anlaß, sowie das dreißigjährige Jubiläum der Thätigkeit des Oberkommandanten Dr. Joseph Szily wurde gestern von der Corporation feierlich begangen. Der Festversammlung wohnten außer den den Mitgliedern der Corporation zahlreiche Gäste bei, darunter die Vertreter des Landes-Feuerwehrverbandes Präsident Graf Victor Széchenyi und Vizepräsident Dr. Franz Dvorny, Magistrathsrath Géza Almády, Bezirksvorsteher Goreczky, der Oberkommandant der Budapest Berufsfeuerwehr Ladislaus Szeerbosky, Brandinspektor Janicsak etc. Die Generalversammlung wurde vom Ehrenkommandanten Madár Buljovskly mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in welcher er die Anwesenden willkommen hieß, worauf die Versammlung suspendirt und der Jubilar durch eine Deputation eingeholt wurde. Buljovskly feierte in einer schwungvollen Rede den Jubilar als eine Zierde der Corporation und als unermüdeten Förderer des ungarischen Feuerwehrewesens und überreichte ihm schließlich das Festgeschenk der Corporation, eine kunstvoll ausgeführte Plaquette und die Urkunde über eine Stiftung, aus deren Zinsen alljährlich drei der verdienstvollsten Feuerwehroleute belohnt werden sollen. Dr. Joseph Szily dankte gerührt für die ihm dargebrachten Ehrungen, denen er stets ausgewichen ist. Tränen im Angesicht erinnert er sich der längstvergangenen Zeit, da er in den Verband der Corporation trat. Er wollte Zeit seines Lebens nur ein einfacher Arbeiter sein, aber das Vertrauen seiner Freunde und Mitkämpfer haben ihn an die Spitze der Corporation gestellt. Im Namen des Landes-Feuerwehrverbandes richtete Graf Victor Széchenyi an den Jubilar eine herzliche Begrüßungsansprache und theilte gleichzeitig mit, daß Szily als erstes Ehrenmitglied in den Verband aufgenommen wurde. Gleichzeitig überreichte er ihm die Medaille für dreißigjährige Dienstleistung. In Vertretung des Verbandes der Corporation der Budapest Feuerwehrcorporation Kommandant Ruch, seiner Oberkommandant Szeerbosky, Géza Serfözö, Franz Dvorny,

Dr. Emerich Marinovic und Andere. Auch der im Dienste der jubelnden Corporation stehende Arzt Dr. Desider Balogh und Ingenieur Géza Kálmán, die sich um die Entwicklung der Feuerwehrgroße Verdienste erworben haben, wurden gefeiert. Mit den Gratulationen der Deputationen der Provinzfeuerwehren schloß die Feier. Nach der Festversammlung fand um 1 Uhr im Saale des Sas-Klubs ein Banket statt, bei welchem der Jubilar in zahlreichen Toasten gefeiert wurde.

*** Gestohlene Zintoretto-Skizze.** Der Dieb, der am Freitag aus dem Museum der Schönen Künste die — inzwischen wiedergefundene — Zintoretto-Skizze gestohlen hat, konnte bisher nicht aufgegriffen werden. Gestern wurde ein Mann Namens Franz Balogh, der Diurnist bei der Postsparkasse ist, von der Polizei verhaftet. Der Dieb hatte dem Dienstmann, den er mit der Verwertung der Skizze betraute, eine auf den Namen Balogh lautende Visitenkarte übergeben. Balogh gab zu Protokoll, daß die Visitenkarte wohl die seine war, er aber nicht anzugeben vermag, wer mit seiner Visitenkarte Mißbrauch getrieben. Balogh wurde nach beendetem Verhör entlassen. Die Polizei ist überzeugt, daß der Dieb ein Malerlehre gewesen sein müsse.

*** Ohmen.** Honvéd-Oberlieutenant Florian Bálint hat sich mit Frl. Flora Kuzmánovich, Tochter des ehemaligen Feldmarschall-Lieutenants Alexander Kuzmánovich und dessen Gemahlin geb. Theresje Regényi, in Szabadia verlobt. — Der k. ung. ärztliche Reserveleutnant Karl Sibera wird sich am 18. d. 5 Uhr Nachmittags, in der Innerstädter Pfarrkirche mit Frl. Margit Subály vermählen.

*** Der Amtsschematismus für Ungarn pro 1911 (Magyarország tiszti cím- és névtára),** herausgegeben vom k. u. statistischen Centralamt, ist erschienen. Es enthält den vollständigen Schematismus sämtlicher Ministerien, Aemter, Finanzinstitute, Corporationen, der Komitate und Städte, der gemeinsamen Aemter usw. Der fast tausend Seiten starke Band ist sorgfältig und gewissenhaft zusammengestellt, seine Angaben sind absolut verlässlich. Ein umfangreiches alphabetisches Register ermöglicht die sofortige Auffindung jeder gesuchten Person. Preis des elegant gebundenen Buches 12 K.

*** Leichenbegängnisse.** Der Hof-Zimmeroberaufseher Josef Scher wurde gestern Nachmittags 3 1/2 Uhr unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Vom Hofe waren zu der Leichenfeier erschienen: der erste Oberhofmeister Fürst Montenuovo, der Hofmarschall in Ungarn Fürst Pálffy, die Hofräthe Karl Frilichly und Friedrich W. Nepallé, Madár Szegedy-Mahály und Burghauptmann Alois Roth. Die Einsegnung vollzog Hofkammer Karl Kanter, worauf die Leiche in den Walfsthaler Friedhof überführt und dort beigesetzt wurde. — Heute Nachmittags fand im neuen israel. Friedhof das Leichenbegängniß der Künstlerin des Nürnberger Stadttheaters Irene Göth statt. Ein zahlreiches Trauerpublikum erwies der Verbliebenen die letzte Ehre und drückte der tiegebeugten Familie sein aufrichtiges Beileid aus. — Heute Nachmittag wurde unter außerordentlich großer Theilnahme der Künstler- und Artistenwelt der vor einigen Tagen auf der Bühne des hauptstädtischen Orpheums während einer Produktion verunglückte Artist Johann Ramfell von der Totenkammer der Kerepeser Friedhofes aus zu Grabe getragen. Um 2 Uhr Nachmittags begann die Versammlung der Trauergäste, unter welchen sich die Mitglieder des hauptstädtischen Orpheums, des Wertheimer-Orpheums, des Royal-Orpheums, des Jolies Caprice und des Etablissement Steinhardt befanden, die alle Kränze auf den Sarg ihres verunglückten Kollegen niederlegten. Der ungarländische Artistenverein war durch eine Deputation unter Führung des Sekretärs Michael Novák vertreten, ebenso hatten sich die Internationale Artistenloge und andere ausländische Artistenlogen vertreten lassen. Unter den Leidtragenden befanden sich auch die tiegebeugte Gattin und Mutter Ramfell's. Nachdem der Operchor einen Trauerchoral zum Vortrage gebracht hatte, hielt der evangelische Seelsorger Adolf Broichlo in deutscher Sprache eine ergreifende Grabrede, in welcher er des tragischen Schicksals Ramfell's gedachte. Während der Grabrede brach die Mutter des Toten in lautes Wehklagen aus, eine Szene, bei der kein Auge trocken blieb. Im Namen des Orpheums sprach Jacques Alabach, im Namen des ungarländischen Artistenvereins Sekretär Michael Novák. Sodann trat die Hauskapelle des Orpheums Trauerlieder vor, worauf die Hausoffiziere der Entreprie den mit Kränzen bedeckten Sarg auf den Leichenwagen hoben. Die Beisetzung erfolgte im Rakosker Friedhof. — Aus Fiume wird telegraphiert: Die italienische Seite des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Michael Manlender wurden gestern Nachmittags mit großem Kränze und unter tiefer Theilnahme zur letzten Ruhe beisetzt. Das Abgeordnetenhaus war durch eine Deputation vertreten. Nach der Einsegnung widmete Reichstagsabgeordneter Gabriel Daniell im Namen des Parlaments und der Nationalen Arbeitspartei dem Verstorbenen einen Nachruf. Dem Leichenwagen folgten die Angehörigen, Gouverneur Graf Stephan Widenburg, der erste Vizebürgermeister Gorosaj, die Deputation des Abgeordnetenhauses, die Repräsentanz Corporation, die Vertreter des Kriegs-

ministeriums und der Kriegsmarine, das diplomatische Corps, Abordnungen sämtlicher Behörden, das Offizierscorps der Garnison etc. Vor der Domkirche machte der Zug Halt; hier wurde der Sarg abermals einsegnet, worauf sich der Kondukt wieder in Bewegung setzte. Im Friedhofe wurden im Namen der Repräsentanz, des städtischen Magistrats und des Advokatenklubs Trauerreden gehalten. — Aus Wien wird gemeldet: Gestern fand die Beerdigung der Gattin des Gouverneurs der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt Geheimen Rathes Dr. Rudolf Sieghart, Frau Mathilde Sieghart, statt. Unter den Theilnehmern bemerkte man den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth mit den Ministern Grajen Stürgkh, Dr. Weiskirchner und Grafen Widenburg, den ehemaligen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck, zahlreiche Geheime Räte und Sektionschefs, den Polizeipräsidenten Habrdach, den Direktor der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft v. Csátáry etc.

*** Die verschwundenen historischen Dokumente.** Wie bereits gemeldet, sind mehrere werthvolle historische Dokumente, welche Baron Albert Nyáry einem beim Unterrichtsministerium eingereichten wissenschaftlichen Werke beigelegt hatte, abhanden gekommen. Im Ministerium behauptete man, daß die Dokumente in der Akademie verschwunden sein müßten, während die Akademie erklärte, daß die Schriften sich im Ministerium befinden müßten. In der Kontroverse behielt die Akademie Recht, da die für verloren gehaltenen Dokumente im Präsidialbureau des Unterrichtsministeriums zum Vorschein gekommen sind. Der rechtmäßige Eigentümer aber befindet sich noch immer nicht im Besitze seiner kostbaren Dokumente.

*** Sozialistenversammlung gegen die militärischen Forderungen.** Die Sozialistenpartei versankelte gestern in der Hauptstadt und in mehreren Provinzstädten Volksversammlungen mit der Tagesordnung: „Die Erhöhung der Militärlasten und das allgemeine Wahlrecht“.

Die Budapester Versammlung fand im Lutterjall statt. In der Versammlung nahm auch eine Abordnung des Feministenvereins theil, die unter die Anwesenden Flugzettel vertheilte, auf welchen die Arbeiterschaft aufgefordert wird, auch für das Wahlrecht der Frauen einzutreten. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Emanuel Buchinger sprach der österreichische Reichsrathsabgeordnete Dr. Ellenbogen, der an die Versammelten den Appell richtete, den Kampf um das allgemeine Wahlrecht fortzusetzen und dafür zu kämpfen, daß weniger militärische Forderungen und desto mehr politische Rechte erzielt werden. Der nächstfolgende Redner, Defider Bolányi, der die Abgeordneten mit Affen verglich, wurde vom behördlichen Vertreter Polizeirath Kolozsváry zur Ordnung gerufen. Es entstand ein riesiger Lärm und es wurden Beschimpfungen gegen die Polizei laut. Der Vorsitzende erklärte, daß die Polizei nicht das Recht habe, die Redner zuzuschweigen. Der Polizeirath ersuchte hierauf den Vorsitzenden, den Redner zu ermahnen, beschimpfende Ausdrücke zu vermeiden, widrigenfalls er ihm das Wort entziehen werde. Der Vorsitzende kam jedoch dieser Aufforderung nicht nach und Bolányi setzte ohne Ermahnung seine Rede fort. Jetzt — sagte er —, da ich zur Ordnung gerufen wurde, weiß ich erst, auf wen sich die Worte: „ungarische Affen“ beziehen. Polizeirath Kolozsváry entzog hierauf dem Redner das Wort. Mit erneuerter Kraft brach nun der Tumult los und wieder prasselten Schimpfworte auf den Polizeirath nieder. Jetzt befugte Bolányi einen Stuhl und wollte, obgleich ihm das Wort entzogen war, seine Rede fortsetzen. Da drohte Polizeirath Kolozsváry, die Versammlung aufzulösen, wenn Bolányi seiner Ordre nicht gehorche. Die Sozialistenführer erhoben gegen das Vorgehen Kolozsváry's lauten Protest und brachten vor, er habe Bolányi das Wort entzogen, ehe dieser noch seinen Satz beendet habe. Schließlich ließ sich der Polizeirath bewegen, Bolányi die Fortsetzung der Rede zu gestatten. Bolányi beschäftigte sich nun mit der Frage des allgemeinen Wahlrechtes. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen die militärischen Forderungen Stellung genommen und das allgemeine Wahlrecht gefordert wird.

*** Ungarn und Kroatien.** Aus Gfegg wird telegraphiert: Gestern Nachmittags fand in der hiesigen ungarischen Schule der Staatsbahnen der erste populär-wissenschaftliche Vortrag des Pesther Freien Gymnasiums statt.

Die zahlreiche Zuhörerschaft folgte mit Aufmerksamkeit den Ausführungen des Direktors der Pécsker Rechtsakademie Dr. Stephan Készmáry. Die Vortragsstellung des Vortragenden erfolgte durch den Pécsker Oberrealschulprofessor Dr. Arthur Benis, der in kurzen Worten den Zweck und die Absicht kennzeichnete, welche den heutigen, sowie den folgenden Vorträgen zugrunde liegt. Dieser beziehe in der Vorbereitung möglicher Kenntnisse zur Klärung des Publikums, sowie in der Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ungarn und Kroatien. Die Politik fällt außerhalb des Rahmens dieser Vorträge. Sodann hielt Dr. Készmáry seinen Vortrag, in welchem er über die historische Entwicklung der kroatish-

ungarischen Beziehungen ein überflüssiges Exposé lieferte. In einstündigem Vortrage erklärte der ungarische Gelehrte, auf welche Weise Kroatien und Slavonien im Laufe der Jahrhunderte ein staatsrechtliches Gefüge bildeten, durch welche historische Vorfälle die beiden Länder sich immer fester aneinanderschlossen und daß der ganze Gang der Entwicklungsgeschichte beider Länder gebieterisch das friedliche und freundschaftliche Einvernehmen der beinahe schon seit einem Jahrtausend verbündeten Völker der heiligen Stephanskrone fordert. Redner wies auch mit warmen Worten auf die hohen Verdienste hin, welche sich hervorragende kroatische Männer um Ungarn als Helben, als Staatsmänner, als Dichter und als Rathgeber der Krone erworben. Als glänzende Beispiele führte er Frangepan, Subics, Brinji, Utjesenovic und viele Andere an. Der Redner wurde mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet, als er mit einem warmen Appell an die Pflege freundschaftlicher Gesinnungen zwischen Ungarn und Kroaten schloß.

*** Massendeputation jüdischer Schänker.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nacht treffen in zwei Separatzügen über 2000 jüdische Schänker aus Galizien und der Bukovina hier ein, die gegen die Aufhebung des Propinationsrechtes, das Anfangs dieses Jahres erloschen ist, bei den kompetenten Faktoren Einwendung erheben werden, um wenigstens eine Milde rung der durch die Aufhebung des Propinationsrechtes geschaffenen Zustände zu erwirken. Viele tausend Schänker sind brodlos geworden. Hievon ist die jüdische Bevölkerung am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. Morgen Vormittag versammeln sich die Manifestanten und ziehen in geschlossenem Zuge vor die Burg, wo sie für den Kaiser eine Huldigungsadresse und ein Memorandum abgeben werden. Dann ziehen sie zum Parlament, wo die in Wien weilenden Minister ihre Wünsche anhören werden. Morgen begibt sich eine fünfgliedrige Deputation unter Führung des Abgeordneten Stand nach Budapest zum Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth, um auch ihm ihre Bitte vorzutragen.

*** Literarische Soirée.** Der Verband der absolvirten Schüler der Budapestener Handelsakademie veranstaltete gestern im Lloydsaale eine überaus gelungene literarische Soirée. Ignotus las eine fesselnde Novelle, Emma Komlössy sang Lieder, Gisella Méháros trug einen Monolog, Zlontka Ferenczy erzählte im Violinspiel, Ludwig Rózsá sang mehrere Operarien, Wilhelm Szilágyi deklamirte Verse von Joseph Kiss und Franz Bendrei gab einen humoristischen Vortrag zum Besten. Karl Stefanides verlas die Klavierbegleitung mit vornehmer Künstlerschaft. Das zahlreich erschienene vornehme Publikum bereitete den Mitwirkenden rauschende Ovationen. Die Veranstaltung erzielte für den wohlthätigen Zweck ein hübsches Reinerträgniß.

*** Eisenbahnzusammenstoß.** Wie die Direktion der ungarischen Staatsbahnen meldet, karambolirte gestern Früh in der Station Taksony der Güterzug Nr. 974 mit dem in der Station verkehrenden Güterzuge Nr. 982. Durch den Zusammenstoß entgleisten acht Waggons, so daß der Personenverkehr des Morgens nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden konnte. Der Heizer des Zuges Nr. 974 ist verletzt worden. Die Untersuchung ist im Zuge.

*** Ein insultirter Offizier.** Das Rencontre, das sich vor einigen Tagen in dem Kinematographentheater abspielte, wurde gestern durch ein Duell erledigt. Die Sekundanten des Oberleutnants Béla Bencze und des Militärbeamten Stephan Lössonczy hatten beschlossen, daß nach einem Pistolenduell mit dreimaligem Kugelwechsel die Gegner ein Säbelduell austragen müssen. Nach dem Pistolenduell, welches unblutig verlief, wurde mit Säbeln weiter gekämpft. Nach vier Gängen hatte Lössonczy eine Reihe von Flachhiebers und einen scharfen Seitenhieb erhalten, so daß das Duell in Folge Einspruchs der Aerzte unterbrochen werden mußte. Nach einigen Minuten wurde das Duell fortgesetzt. Lössonczy blieb fortwährend in der Defensiv; bei einem Rückzug kam er dem glühenden Ofen zu nahe, so daß er am Rücken eine Brandwunde erlitt. Nach dem achten Gang war Lössonczy derart erschöpft, daß das Duell beendet werden mußte. Oberleutnant Bencze blieb unverletzt. Die Gegner schieden unverletzt.

*** Ovation.** Aus Wien wird gemeldet: Der Präsident des Wiener Ungarvereins Franz Regenhart de Zápor feierte gestern seinen achtzigsten Geburtstag. Die Mitglieder des Vereins brachten aus diesem Anlasse ihrem Präsidenten herzliche Ovationen dar. Hofrath Nagy würdigte in längerer Rede die Verdienste des Präsidenten. Abends fand im „Residenz-Hotel“ ein Bankett statt.

*** Entsprungener Häftling.** Die Direktion des Sammelgefängnisses verständigte die Stadthauptmannschaft, daß der zu einer sechsmonatlichen Freiheitsstrafe

verurtheilte Tibor Havranek während der Eskorte aus dem Gefängnisse in der Mostmángasse in das Sammelgefängniß den ihn eskortirenden Justizwächtern entsprungen ist.

*** Feuer bei einer Tanzunterhaltung.** Aus Lugos wird gemeldet: Die hiesigen Handlungsgehilfen veranstalteten Samstag Abends einen Kostümball, der beinahe einen verhängnißvollen Verlauf genommen hätte. In dem Saale brach plötzlich an zwei Stellen zugleich Feuer aus und bald stand der ganze Saal in Flammen. Das Publikum wurde von großer Panik erfaßt und Alles drängte in wilder Hast den Ausgängen zu. Glücklicherweise wurde in dem herrschenden Gedränge Niemand verletzt. Die ausgerückte Feuerwehr unterdrückte in verhältnißmäßig kurzer Zeit die Flammen. Man glaubt, daß der Brand gelegt wurde.

*** Vorträge.** Dr. Sigmund Fülöp hält am 14. d., Abends 1/27 Uhr, in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft einen Vortrag über die Forderungen der Eugenetik angesichts der sozialen Zustände der Gegenwart. — Béla Szász hält im Ungarischen Touristenverein am 14. d., Abends 1/27, Uhr im alten Abgeordnetenhaus über St. Petersburg einen Vortrag. — Gestern hielt Joseph Beer in der St. Georgs-Innung einen interessanten Vortrag über die Maltechnik der alten Meister und über die Restaurierung und Bewahrung der antiken Bilder. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

— Der Feministenverein hielt heute unter dem Vorsitz Wilma Glücklich's eine Konferenz ab. Frau Flora Perczel-Rozma befaßte sich mit dem jüngst eingereichten Gesetzentwurf gegen den Mädchenhandel, den sie als unzulänglich bezeichnete, da er den Mädchenhandel nicht nur duldet, sondern geradezu sanktionirt und regelt. Rosa B. Schönmmer unterzog den Gesetzentwurf über die Nacharbeit der Frauen einer scharfen Kritik und meinte, daß dieser mangelhafte Gesetzentwurf den eklatanten Nachweis dafür erbringe, wie notwendig die Theilnahme der Frauen an der Legislatur sei. In diesem Sinne wurde eine Resolution angenommen. Schließlich sprach Ludwig Biró über den Gesetzentwurf betreffend die Pornographie, bezeichnete ihn als ein auf das Beste abzielendes, doch unnützes Werk. Nur eine soziale Reform wäre im Stande, das Umsichgreifen der Pornographie zu vereiteln. Alle drei Vorträge fanden lebhaften Beifall. — Der Budapestener Aerzteklub veranstaltete eine Serie von Vorträgen, die stets Dienstag um 6 Uhr Abends im Sitzungssaale des kön. Aerztevereins abgehalten werden. Es lesen: Am 14. d. Dr. Karl Hoór über Hirnhautaffektionen; am 28. d. Dr. Emil Gróß über das Glaukom; am 7. März Dr. Aurel Szily über die Entwicklungslehre und die Entwicklungsanomalien des Auges; am 8. März (Mittwoch) Dr. Adolf Szily über die Blindheit.

— Die Internationale Anatomische Gesellschaft in Leipzig feiert heuer das fünfundsingzigjährige Jubiläum ihres Bestandes. Aus diesem Anlaß erhielten jene Anatomen, die in der ersten Sitzung der Gesellschaft vor einem Vierteljahrhundert Vorträge gehalten haben, die Einladung, einen Vortrag zu halten. Unter den Geladenen befindet sich auch Professor Michael Lenhoff, der einen Vortrag angemeldet hat.

*** Für die armen Kinder.** Mehrere Philanthropen mit der Gattin des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy und Frau Julius Pajzs an der Spitze haben eine Aktion eingeleitet, um im äußeren Rayon des VII. Bezirks eine Volksschule für arme Kinder zu errichten. Die Aktion hatte vollen Erfolg. Der Wohlthätigkeitsverein des äußeren VII. Bezirks eröffnet die Volksschule am 20. d., Nachmittags 5 Uhr, in der Elementarschule in der Murányigasse. Gäste sind gerne gesehen.

*** Verhafteter Erpresser.** Der Großgrundbesitzer Eugen Ritter v. Freystädler erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm ein unbekannter Mann Geld erpressen wolle. Freystädler erhielt einen Brief, in welchem der Abnehmer 1000 Kronen verlangt. Diese 1000 Kronen sollen wohlverpackt im Kaffeehause zum Hirschen auf dem Ofner Hirschenplatz beim Oberkellner abgegeben werden, mit der Bemerkung, daß sich der Adressat melden wird. Der Erpresser schrieb außerdem: „Wozu benötigt ein Mensch so viele Millionen? Das ist keine gerechte Verteilung der Glücksgüter. Etwas müssen Sie davon abgeben, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist, denn wir kennen weder Schonung, noch Mitleid. Die Polizei ist natürlich nicht zu verständigen, sonst gibt es unbedingt ein Malheur! Denn einer der Gesellschaft wird eingesteckt, es bleiben aber noch 19 auf freiem Fuß und diese 19 haben blutige Rache geschworen. Bevor die 1000 Kronen abgehen, soll in einer Zeitung eine kleine Anzeige erscheinen. Nur soviel: „Millionär. Der Wunsch wird erfüllt.“ Der Brief war mit der Unterschrift „Budapester Apachen-gesellschaft“ versehen. Die Polizei verfügte, daß das Inzerat eingeschaltet und ein mit Papierschnitzeln gefülltes Couvert dem Oberkellner übergeben werde. In der That meldete sich Samstag Abends ein etwa zehn- bis zwölfs-jähriger Bursche im Kaffeehause und nahm das Päckchen in Empfang. Die auf der Lauer stehenden Detektive folgten dem Knaben und sahen, wie er es auf dem Blockberge einem ärmlich gekleideten Manne übergab. Der Betreffende wurde festgenommen und zur Polizei gebracht, wo man ihn als den 23jährigen Kiemergehilfen Karl Hohedlinger agnoszirte. Hohedlinger gestand seine That unumwunden ein, worauf man ihn in Haft nahm.

*** Diebstahl.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die silberne Tabakdose des Dichters Ferdinand Raimund, die in der hiesigen Theaterausstellung ausgestellt war, wurde von bisher unbekanntem Thätern gestohlen. Die Tabakdose, die Eigenthum Alexander Girard's ist, war mit anderen Gegenständen von dem Künstler für die hiesige Theaterausstellung zur Verfügung gestellt worden.

*** Die Sicherheitszustände der Hauptstadt.** In der heute abgehaltenen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses unterbreitete Polizeikonzipist Béla Raveggia den Bericht des Oberstadthauptmanns Dr. Desider Boda über die Sicherheitszustände der Hauptstadt im Monat Januar. Aus dem Berichte geht hervor, daß im vorigen Monat die Untersuchung in 2169 Strafsachen abgeschlossen wurde. Die Zahl der Verhafteten betrug 247, von welchen 227 Personen den kompetenten Gerichten eingeliefert, 15 Personen auf freien Fuß gestellt wurden. Der Gefängniß- und Schubhausabtheilung wurden insgesammt 2010 Personen zur Amtshandlung übergeben. Die Zahl der in Budapest weilenden Fremden betrug 10,079, die Zahl der aus der Provinz ankommenen Personen 25,173.

*** Spende.** Unter „Rudolf“ sind uns heute 10 Kronen für die Budapest freiwilige Rettungsgesellschaft zugekommen. — Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Eifersuchtsattentat.** Der 22jährige Fabrikarbeiter Johann Fazekas feuerte gestern Vormittags im Hause Szent-Endreestraße 22 auf seine Geliebte Anna Zómi, welche ihn verlassen hatte, drei Revolvergeschosse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Der Attentäter feuerte sodann gegen sich selbst einen Revolver schuß ab. Fazekas, der schwere Verletzungen davontrug, wurde ins St. Margarethenhospital überführt.

*** Attrapirter Einbrecher.** Im Pariser Waarenhaus wurde heute Vormittags beim Deffnen des Geschäftslokals ein Mann, der sich unter dem Waarenpult verborgen hielt, entdeckt. Man brachte ihn zur Oberstadthauptmannschaft, wo er angab, daß er Johann Matlenky heiße und wegen Diebstahls bereits vorbestraft sei. Er war noch gestern in das Waarenhaus eingedrungen, hatte die Handkassen geplündert und wollte sich heute Morgens nach Deffnung des Geschäftes aus dem Staube machen. Er wurde in Haft gehalten.

*** Jubiläum der Fuhrwerker-Gewerbetorporation.** Die hauptstädtische Fuhrwerker-Gewerbetorporation begehrt am 19. d. im Rahmen einer Festsetzung das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes. Die Festsetzung wird im Bruntsaale der Handels- und Gewerbetammer abgehalten und werden zur Theilnahme an derselben außer dem Handelsminister die hauptstädtischen Behörden und die fachverwandten Gewerbevereine eingeladen. In der Festsetzung wird auch das Porträt des Vorstandes Ignaz Schön enthüllt, der seit mehr als einem Dezennium an der Spitze der Korporation steht.

*** Verurtheilte Mörder.** Aus Nagyvárád wird telegraphirt: Das hiesige Schwurgericht hat heute Nachts nach zehntägiger Verhandlung das Verdikt gegen die Angeklagten in dem Lynchprozeß Emerich Szabó und dessen Komplizen gefällt, die vor Kurzem den Landwirth Alexander Nagy-Dudás und dessen Familie ermordet hatten, weil sie glaubten, daß Dudás und dessen Familie ein Haus in Brand gesteckt haben. Auf Grund des Verdiktes der Geschwornen wurde Emerich Szabó zu drei Jahren, Georg Kiszi zu 2 1/2 Jahren, Julius und Ludwig Bartha zu einem Jahre Kerker verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

*** Aus dem Vereinsleben.** Gestern hat unter dem Vorsitz des Hofraths Heinrich Arnstein die ordentliche Generalversammlung des Landesverbandes der Privatingenieure stattgefunden, in welcher zunächst der Professor am Polytechnikum Dr. Konstan Zielinski zum Ehrenmitglied gewählt wurde. Sodann gelangte der Bericht des Ausschusses über die vorjährige Thätigkeit des Verbands zur Unterbreitung, aus dem hervorgeht, daß der Verband es als seine wichtigste Aufgabe betrachtet, sämtliche Privatingenieure des Landes zu ralliren und zu organisiren. Dieser Bericht, sowie die Schlußrechnungen für das Jahr 1910 und der Bericht des Rechnungsausschusses wurden zur Kenntniß genommen und der Direktion das Absolutorium ertheilt. Nachdem Joseph Bákör, Leo Hirscher, Julius Kubik und Alexander Floris gesprochen hatten, wurde der Kostenvoranschlag für das laufende Jahr einstimmig angenommen. Schließlich folgten die Wahlen: zum Präsidenten wurde Julius Kubik gewählt, da der bisherige Präsident Hofrath Arnstein mit Rücksicht auf sein hohes Alter diesen Posten niedergelegt hatte. — Der ungarische Landes-Hausfrauenverein hielt Samstag unter dem Vorsitz der Frau Witwe Alexander Hegedüs seine ordentliche Generalversammlung, an der die Mitglieder fast vollzählig theilnahmen. Den Damen Gabriel Klauzál, Albert Grúz und Karl Blazzejovsky wurde für ihre eifrige Thätigkeit um das Gelingen des am 5. d. abgehaltenen Maskenballes protokollarisch Dank votirt. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, die fünfzigste Jahreswende des Verbandes des Vereins festlich zu begehen. — Gestern hat unter dem Vorsitz Andreas

Németh's die Generalversammlung des Kronprinz Rudolf-Vereins der ungarischen Staatsbahnen stattgefunden. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Verein im vergangenen Jahre seit seinem Bestande 350,000 Kronen zur Unterstützung seiner Mitglieder verwendet hat. — Der Ungarische Landesverband hielt gestern unter dem Vorsitz Arpad Perczli's seine ordentliche Generalversammlung. Der Präsident schilderte in seiner Eröffnungsrede die traurige Lage der in Rumänien lebenden Ungarn und betonte die Nothwendigkeit dessen, die rumänische Regierung zu einem anderen Verhalten zu veranlassen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Sodann wurde der Bericht des Sekretärs Dr. Gustav Csányi und der Kassenbericht zur Kenntniß genommen, worauf die Wahlen vorgenommen wurden. — Der Direktionsausschuß des Cratismilchvereins hielt gestern unter dem Voritze der Frau Julius Engel eine Sitzung. Der Verein vertheilte im Laufe des Winters 226,471 Portionen Milch und 42,400 Portionen Gries. Der Verein wird an der Dresdener internationalen Ausstellung für Hygiene theilnehmen. — Der Vereinder kath. Beamtinnen und der Verein der kath. weiblichen Handelsangestellten hielt gestern unter dem Voritz der Gräfin Rafael Fichy seine Generalversammlung. Bischof Ottófar Proháčka hielt eine Rede, in welcher er das Programm und die Ziele des Vereins darlegte und sich in interessanter Weise mit der Frage der Frauenbewegung beschäftigte. Den Kampf und die Arbeit, die mit diesem Streben verbunden sind, kann die einzelne Frau nicht leisten, weshalb die Frauen Vereinigungen bilden müssen. Der Verein wird die modernen feministischen Bestrebungen unterstützen, damit die Frauen je mehr praktische Rechte erhalten. Dieser Verein ist aber auch eine katholische Vereinigung; seine Mitglieder sollen jedoch nicht den andächtigen Katholizismus, sondern die Gebote des praktischen Glaubens befolgen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Unter dem Tite „Verein der Budapest-Josephstädter Gewerbetreibenden und Industriellen“ hat sich gestern im Lokale der VIII. Bezirksvorsteherung ein Verein konstituiert, der den Zweck hat, mit Ausschluß der Politik die Interessen der Kaufleute und Gewerbetreibenden des VIII. Bezirks zu pflegen. Die Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Präsident Uhrmacher Alexander Löw; Vizepräsidenten: Gastwirth Stephan Frenreiß, Papierhändler Joseph Landau; Vizepräsidenten: Blumenhändler Joseph Vohn, Fabrikant Joseph Darvas und Fabrikant Adolf Gertler; Generalsekretär: Droguist Géza Gara; Sekretär: Heinrich Nusnyák; Kassier: Marius Buchbinder; Kontrolor: Heinrich Henik; Quästoren: Joseph Gauber und Ludwig Molnár; Rechtsanwält: Dr. Hugo Koc.

Das große Problem der Kindernahrung wurde gelöst. Wenn das Kind vom Beginn der Entwöhnung an, dem ärztlichen Rathe folgend, mit „Phosphatine Faltieres“ genährt wird, braucht man vor Störungen keine Furcht zu haben.

Automobilunfall. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Ein dem Kronprinzen gehörendes Automobil, das sich in der Döberitzer Werkstätte zur Reparatur befindet, sollte heute Nachmittags ausprobiert werden. Das Automobil fuhr plötzlich gegen einen Randstein und gleich darauf gegen einen Baum, wodurch der Chauffeur und zwei Insassen in großem Bogen gegen die Straße geschleudert wurden. Sie mußten auf die Sanitätsstation gebracht werden.

Sommerung. Winterportplatz und Höhenkurorte ersten Ranges, 3000 Fuß über dem Meere, 2 Stunden von Wien, „Hotel Panhan“, 400 Zimmer, größter Komfort, von Norden und Westen ganz geschützte, sonnige Lage. Kurort im Hause. Diät-, Mast- und Freiluftkuren, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Lift. Appartements mit Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Villen mit und ohne Küchen. Ganze Verpflegung 7 K. oder à la carte. Zimmer von 3 K. inklusive Service, Licht und Beheizung. Ski-, Bobfahrg., Robel- und Eislaufplätze. Winterportlehrer und Requisitionen.

Tragödie eines Soldaten. Aus Debreczen wird telegraphirt: Der Infanterist Andreas Javaczky des 81. Regiments verließ seinen Wachtposten, um seiner Geliebten, der Dienstmagd Suzanne Hunyady, einen Besuch abzustatten. Als die zu seiner Verhaftung entsandte Patrouille erschien, stieß der Soldat dem Mädchen sein Bajonnet ins Herz und beging sodann mit seiner Seitenwaffe einen Selbstmordversuch. Das Mädchen starb, Javaczky ist lebensgefährlich verletzt.

Verhaftung eines Bandenführers. Aus Rom wird uns telegraphirt: Kriminalbeamte, welche als Kutscher verkleidet waren, verhafteten den berühmtesten Bandenführer Ballo, der sich mit seinem „Abjunkten“ in eleganter Kleidung in Palermo in das Theater begeben wollte. Ballo war der Schrecken der Umgebung Palermos, wo seine Bande zahllose Morde und Ueberfälle ausführte.

Lebenswunde. Im Hungariabad in der Sommergasse hat sich heute Nachmittags die 17jährige Näherin Louise Eisehüt eine Revolverkugel in die Brust gejagt. Die Retter brachten die lebensgefährlich Verletzte in das Rochusspital. Sie wollte sich erschießen, weil ihr Vater sie häßte. — Die 17jährige Näherin Elisabeth Nagy nahm heute den Revolver ihres Bruders zu sich und wollte sich in einer Kabine des Kaiserbades eine

Kugel in die Brust jagen. Als man das Mädchen aufsand, lag sie ohnmächtig am Boden. Sie hatte aber bloß eine unbedeutende Brandwunde erlitten, da der Revolver glücklicherweise blind geladen war. Die Lebenswunde wurde in die Wohnung ihrer Eltern, Faltosgasse 7, gebracht. Das Motiv der That ist nicht bekannt. — Bei der Jägeremgasse in Ofen sprang heute Nachmittags ein ärmlich gekleidetes Mädchen in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen.

Polizeinachrichten. In Rátospalota wurde der 50jährige Ladislaus Fehér von der Elektrischen überfahren und lebensgefährlich verletzt. — In der Arbcogasse 7 befindlichen Kassenfabrik sind heute Früh drei Arbeiter, Johann Barát, Karl Hegedüs und Johann Fehérvári, bewußtlos aufgefunden worden. Die Leute hatten den Leitungshahn offen vergessen und das austretende Leuchtgas eingeathmet. Sie mußten ins Spital überführt werden. — Der Honvéd Julius Vitár verlegte in der Kázinzgasse dem Selbstergehilfen Samuel Fncze einen Messerstich. Er ergriff die Flucht, wurde aber festgenommen. Während der Eskorte in die Kaserne verlegte sich Vitai, der vor einigen Tagen von seinem Regimente desertirt ist, einen Messerstich in die Brust. Er wurde lebensgefährlich verletzt in das Honvéd-Garnisonsspital überführt. — Der im Dienste des Breiter'schen Fuhrwerksunternehmens stehende 57jährige Kutscher Joseph Torma brachte heute bei einem Leichenbegängniß in einem Stellwagen mehrere Personen nach dem Kerepeser Friedhof. Als der Wagen beim Friedhof anlangte, bemerkte man, daß Torma am Bodt o d t war. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. — Der Fabrikarbeiter Johann Sipa und seine Frau gingen heute Morgens zur Arbeit und ließen ihr vierjähriges Töchterchen Anna allein in der Wohnung (Mágócsertstraße 16) zurück. Das Kind kam dem Ofen zu nahe und seine Kleider geriethen in Flammen. Die Nachbarn retteten das Kind, welches mit schweren Brandwunden in das Weiße Kreuz-Spital gebracht wurde. Gegen die fahrlässigen Eltern des Kindes hat die Polizei das Verfahren eingeleitet. — Der Monteur Lorenz Szikl wollte heute Nachmittags bei der Altöfner Schiffsverste auf die Szentendrer Bízinalbahn aufspringen. Er stürzte, gerieth unter die Räder und wurde in Stücke zerissen. Die Leiche wurde in die Morgue gebracht.

M. T. L. „Drei Worte nenn' ich Euch, inhaltsschwer“. Auf Schritt und Tritt begegnen sie dem Kulturmenschen. Kein Fortwärtstreiber kann und darf daran vorbeigehen: M. T. L. Hunderttausende haben es im Gedächtniß, Unzählige erinnern sich mit Dankbarkeit daran: M. T. L. Diese Zeichen beschäftigen den Geistesarbeiter in seinem stillen Studirzimmer, sie folgen dem Beamten und Angestellten in das Bureau und Kontor, den ins Ausland Reisenden begleiten sie in die fernsten Zonen: M. T. L. Vielen wurden sie ein Leitstern, der sie herausführte aus dunklen Tiefen auf die Höhen des Lebens: M. T. L. Und fragt der Leser, was diese geheimnißvollen Zeichen bedeuten, so sei ihm die Auskunft: Methode Toussaint-Bangenscheidt, das beste Mittel zur Erlernung fremder Sprachen!

Familien-Nachrichten.

Herr Samu Feiner, Barassur (Kom. Pozsony), verlobte sich mit Fräulein Rosa, Tochter des Herrn Adolf Fleishman in Dunaszerdahely.

Herr Josef Hartmann verlobte sich mit Fräulein Irene Rosenstock in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Jenő Sas, Mitgeh der Großhandlungsfirma Reichard & Sas in Neupest, verlobte sich mit Fräulein Irma, Tochter des Kaufmannes Herrn Ignaz Sauer in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Eduard Roth, Weingroßhändler in Budafok, verlobte sich mit Fräulein Aranka, Tochter des Herrn Salamon Ratscher, Gutsbesitzer in Nyitra-Gesánt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Gestrickte Jacken und Paletots die neuesten bei Röszler, Bpest, Harminczad-utca és József-tér sarkán. Telephon.

Altenstein u. Drant, Bpester Maschinenfabrik, Lehel-u. 10, liefert erfrangige und billige Dampfmaschinen. Verlangen Sie Offerte.

Aufgelöst wird das von seiner Billigkeit berühmte Damenmodehaus Weiß jr., Kossuth Lajosgasse 14-16. Schafwollstoffe, Seidenstoffe zu 40 Heller, Spitzen, Bänder zu 10 Heller, Schärpen zu 40 Heller.

F a s c h i n g.

Empire-Theeabend in der Redoute.

In der hauptsächlichsten Redoute fand gestern ein Fünf-Uhr-Thee statt, dessen Reingewinn für das zu errichtende „Heim für verkrüppelte Kinder“ bestimmt ist. Schon lange vor 5 Uhr zog das Publikum in großen Schaaren in den Redoutensaal ein, wo in verschiedenen Verkaufsbuden Damen der Gesellschaft allerlei Waaren feilboten. Natürlich war es die Herrenwelt, deren Portemonnaies einem starken Ansturm ausgesetzt waren, doch jeder Herr brachte gerne sein Opfer auf dem Altare der Wohlthätigkeit dar.

Besonders interessant gestaltete sich die Veranstaltung dadurch, daß die Damen des Komitès und auch viele der sonstigen weiblichen Gäste in Toiletten

erschienen, die im Empirestil gehalten waren. Das Arrangirkomitee, an dessen Spitze unter der Führung der Frau Baronin Ernst Daniel die Damen: Berthold Hader, Armin Weiß, Dr. Ladislaus Szegváry, Emil Hubert, Sigmund Popper, Emil Rosenberg etc. standen, hatte für die Zerstreung des Publikums in vorzüglicher Weise getrahen. Es gab lebende Bilder, eine Tombola mit schönen Gewinnsten, Champagnerzette, eine Spezialitätentrakt, einen Modestalon usw.

Gegen 9 Uhr machte die Jugend von ihrem Tanzrechte Gebrauch und huldigte diesem Vergnügen bis zum frühen Morgen.

In den verschiedenen Zelten waren die folgenden Damen thätig:

Hader-Gruppe. Die Damen: Margarethe Bauer, Mariska Benedek, Viola Bródi, Lola Frank, Margarethe Gárdonyi, Ella Goldschmied, Sári Graber, Mathilde Donáth, Ella Großmann, Annus Grün, Irene Hader, Blanka Kiss, Irma Maitinsky, Bica Meller, Margarethe Nailänder, Stefi Schwarz, Jda Perlstein, Biza Präger, Lili Steinichneider, Alice Szegváry, Margarethe Török, Magda Urbán, Mici Vajda, Mimi Belwart, Blanka Elbert, Margarethe Kurzweil, Bartholomäus Hader, Armin Weiß, Dr. Ladislaus Szegváry, Dr. Alexander Horváth, Arthur Szekulek.

Kunstgewerbliche Gruppe. Die Damen: Lilli Bátor, Margarethe Baumhorn, Anna Bloch, Erzsi Graber, Manzi Graber, Flus Horn, Eugenie Kemmayer, Stadtwaldchen-Bude. Die Damen: Emil Rosenberg, Ellus Kemény, Hermine Roth, Margarethe Sattler, Stefi Wieder.

Wunderzelt. Die Damen: Juci Braun, Erzsi Hochmann, Helene Hoffmann, Serene Hoffmann, Juci Löwi.

Champagnerzelt. Die Damen: Arthur Blau, Dr. Karl Janyosi, Karl Boschán, Dr. Arthur Frank, Theodor Kende, Friedrich Kunosy, Moriz Richter, Francis Török, Lilli Balla, Juliska Blau, Sári Diez, Böske Hartstein, Irene Hoffmann, Henriette Kan, Jolan Kende, Aranka Droplán, Jlonka Droplán, Stella Scheiber.

Hutmode-Zelt. Die Damen: Emil Hubert, Sigmund Popper, Dr. Samuel Székely, Lili Mstok, Rózska Vitéz, Etel Karácsonyi, Margit Róna.

lebende Bilder. Die Damen: Renée Barna, Teri Jgmándi, Erzsi und Jlonka Jankovich, Garda Mezel, Elsa Spiz, Manzi Steinberg, Erzsi Szabolcsi, Janka Tandlich, Rózska Weiß, Elsa Engel, Magda Wilczek, Lili Wilczek.

Blumengruppe. Die Damen: Desider Kombar, Dr. Ernst Bent, August Szurerák, Emma Esáfar, Dr. Karl Bécsény, Ernst Jber, Dr. Elemér Murányi, Karl Jlemann, Ludwig Nyers, Jda Simoni-Sakatos, Dr. Arthur Großmann, Nikolaus J. Jankovich, Kornelie Szokolai, Witme Emerich Szabó, Johann Lukácsi, Dr. Victor Háry, Lili Kombar, Elsa Bécsény, Mathilde Donáth, Rózska Frommer, Katicza Klein, Anuus Pártos, Erzsi Klein, Jlonka Derdög, Emma May.

Thee-Gruppe. Die Damen: Julius Kálby, Albert Kohn, Adolf Mautner, Ernst A. Vajda, Adolf Winter, Joseph Veyßlovich, Friedrich Deutsch, Samuel Bauer, Jlonka Biró, Elisabeth Gunt, Rózska Rajósi, Margit Lukács, Jlonka Mezey, Kornelie Sinayberger, Irene Vajda, Edith Wachtl, Margit Kardos, Renée Wilhelm, Wilma Rósa, Erna Laendler, Kató Jgmándi.

Arabisches Zelt: Margit Battyai, Ambulante Verkäuferinnen. Die Damen: Jlonka Groß, Manzi Oberländer, Klari Schillinger, Lili Schillinger, Jlonka Fried.

Ball der Beamten der Postsparkasse.

Unter dem Protektorate des Direktors des Kön. ung. Postsparkasse Ministerialrathes Dr. Alexander Halász fand gestern Abends in den Sälen der Ofner Redoute der alljährlich übliche Ball des Sportvereins der Beamten der Postsparkasse statt. Der gestrige Ball gewann dadurch an Bedeutung, daß er ein würdiger Abschluß der am Vormittag stattgehabten Fahnenweihe des Vereins war.

So wie am Vormittag zur Fahnenweihe, war auch am Abend ein zahlreiches und vornehmes Publikum erschienen. Seitens der Postsparkasse waren Sektionsrath Dr. Eugen Csury und mehrere Oberbeamte anwesend. Das Hauptverdienst für das glänzende Gelingen des Balles gebührt den Leitern des Sportvereins Dr. Ludwig Hódv, Friedrich Spizházy, Arthur Békés, Joseph Horváth jun. und Berthold Pfeiffer.

Der Tanz begann um 10 Uhr und währte in fröhlichster Laune bis zum frühen Morgen. An den Tänzen nahmen theil:

Frauen: Dr. Ludwig Hódv, Dr. Alfius Dencz, Adolf Dencz, Gustav Hill (Maglód), Julius Farkas, D. Händler, Julius Stadler, Philipp Békési, Samuel Adler, Moriz Schweiger, Joseph Ferencz, Joseph Galács, Bartholomäus Szemere, Alexander Haumann, Albert Molnár, Alexander Molnár, Ludwig Németh, Malovecz, Georg Czuppon, Dr. Arnold Gál, Witme Joseph Juktus, Ludwig Neumann, Koloman Tamáshy, Rudolf Rauch, Leopold Klein, Jlonka Weiß-Schweiger, Therese Dobschweiger, Koloman Frank, Paul Szüts, Marius Fischer.

Karl Lamásy, Johann Neuburger, Franz Kémeth, Sigmund Rosenzweig, Benzel Glás, Karl Salamon, Simon Weiß, Samuel Weiß, Joseph Schwindt, Friedrich Spisár, Ignaz Mátray, Stephan Sugár, Ludwig Miffura, Stephan Jafab, Eugen Grünstein, Adorján Szekes de Kisjác, Stephan Zelenka, Witwe David Stern, Daniel Pfeiffer (Zámbe), Gabriel Magyar, Franz Bruck, Defider Grosz, Julius Bruder, Emanuel Drepler, Witwe Julius Kanizsai, Jziga Usher, Dr. Paul Schweiger, Wilhelm Feldmann, Julius Herstovics, Béla Steiner, Bernhard Kanis, Witwe Franz Barza, Alexander Appel, August Bover, Gustav Bal, Jakob Mahner, Amin Csillag, Franz Kraus, Witwe Komlós, Julius Stols, Armin Gondai, Joseph Weiß (Pápa), Béla Schöffmann, Ludwig Rónai, Koloman Ungyal, Alfred Römer, Danksinger, Emerich Grosz, Witwe Johann Uhyaril, Emerich Fehér.

Mã d h e n: Gizi Fjcher, Juska Lamásy, Jzente Lamaj, Auguste Dittrich, Margittka Dittrich, Giffella Bokorny, Anna Ketele, Aranka Hoffmann, Margit Weiß, Giza Hekty, Jlonka Spiser, Jbolzka Mátray, Margittka Mátray, Edith Fjcher (Pápa), Paula Szüts, Mirike Szüts, Ruška Somoanyi, Franziska Kémeth, Giffella Sugár, Rosa Kovács (Kiskunfélegyháza), Etuska Kovács (Kiskunfélegyháza), Katicza Szüts, Olga Grünstein, Hermine Soumer, Adrienne Szekes de Kisjáci, Bözsi Zelenka, Gicza Zelenka, Irma Fuchs, Lujza Ghas, Erzsite Salamon, Mariška Salamon, Jlonka Gschwindt, Erzsite Bac, Mariska Kovács, Jlonka Jafab, Jlonka Gziring, Katóla Gziring, Erzsite Kraus, Jlonka Grünwald (Mészáros), Jlonka Gyöngy (Kangyfalva), Jrene Sippóczy (Tállya), Katicza Steiger, Sárka Weiß (Zámbe), Rózska Weiß (Béké), Nellike Grozner, Margit Demény (Bécs), Szerena Székely, Bözke Sugár (Bécs), Jolan Herstovics, Ella Herstovics, Jzente Steiner, Erzsite Steiner, Jlonka Kanis, Aranka Acs, Stella Acs, Irma Hegebius, Etel Hegebius, Elvira Hornáth, Paula Hornáth, Jlonka Bauer, Erna Grosz, Irma Grosz, Stefanie Csilling, Rózska Fjch (Béké), Annus Komisch, Rózska Pollák, Sidike Bruckner, Stella Bruckner, Wilma Drechsler, Etel Drechsler, Jrene Erwa (Tállya), Margit Erwa (Tállya), Giza Kauz, Mariska Barzha, Jlonka Székely, Jzente Jirgel, Jlonka Vermos, Jlonka Graz, Erzsite Graz, Margit Hornáth (H-Gsán), Olga Hornáth (H-Gsán), Ella Komlós, Theresie Gondai, Jli Deák de Dólad, Kató Csillag, Margit Csillag, Rózska Neuburger, Jlonka Fejes, Rózska Bauer, Annuska Stols, Wilma Schöffmann de Tarczal, Jrene Schöffmann de Tarczal, Gizi Jodor, Erzsi Jodor, Mariska Károlyi, Jufaska Herce, Gus Rosenthal, Rosa Klein, Ubi Geymann, Juska Lamási, Jda Feldmann, Gizi Laufsig, Jolan Gócs, Manzi Gócs, Jzente Trudenjiz (Fehérvár), Aranka Kraus, Alice Manovil, Hajnalka Jufstus, Paula Padleki, Gizi Lanczos, Katicza Kraus, Annus Duz, Wilma Ungyal, Manzi Römer, Leona Römer, Mici Anzinger, Annuska Tórcsi, Gizi Uhyaril, Margit Pollák, Margit Grosz, Margit Grünberg, Jda Grünberg, Malvine Béké, Olga Béké, Helene Uler, Emma Horavcs, Jlonka Jarkas, Gschwister Kandler, Jlonka Deacs, Micike Bahradí (Nagykombar), Kornelie Jereacs, Bözke Malovecz, Uda Galás, Irma Galás, Stella Harmos, Margittka Molnár, Szerente Klein, Rija Kanizsai, Ferike Kémény, Ella Bircs, Margit Goldmann, Jrene Schwarz, (Tibofüred), Paulacka Bródy, Jrene Bródy.

Jhabella-Ball. Das glänzende Ballfest, welches am Samstag unter der Regide der Erzherzogin Jhabella und unter der anerkannterwerthen Leitung der Herren Dr. Stephan Dobay, Dr. Karl Schandl und Joseph Bieber in der Oper stattgefunden, hat — wie nicht anders zu erwarten stand — nebst dem großen moralischen auch einen namhaften materiellen Erfolg gezeitigt. Die Gesamteinnahmen betragen ungefähr 25.000 Kronen, wovon als Reinertrag etwa 12.000 Kronen für die Zwecke der Hausindustrie erübrigen.

Fachingschronik. Dieser Tage hat sich das Damenkomité des Cafétierhalls folgendermaßen konstituiert: Präsidentin Frau Adolf Sarsányi, Mitglieder: die Frauen: Joseph Uper, Anton Zeiffert, Sigmund Hofstein, Adolf Bódy, Karl Brück, Ludwig Erwa, Joseph Gárdonyi, Philipp Glaser, Gustav Grüned, Arnold Gal, Leo Holzer, May Kaiser, Markus Kallós, Géza Katona, Géza Kemény, Ludwig J. Kiss, Victor Mészáros, Karl Neumann, Georg Petrovics, Lorenz Alits, Alexander Molnár, Julius Straffer, Mór Wasser- mann, Marcell Bayer, Julius Fehér, Ludwig Wert- heimer, Gustav Ballay und Ernst Bódy. Sowohl das Arrangements- als auch das Damenkomité bieten Alles auf, das Gelingen des Balles zu sichern. Es wurden bisher 1500 Einladungen versendet. Eine sehr schöne Ueberraffung wird für die Damen die Tanzordnung sein. — Der Musikklub im III. Bezirk arrangiert am 19. d. in der Kronenredoute ein Konzert mit Tanzunterhaltung. — Der Ball des Klubs der Sportliebhaber wird Samstag, am 18. d. im Brunnhalle des Vereins Reisender Kaufleute (Gyár-utca) veranstaltet. Dem Tanz wird ein Konzert vorangehen, an dem u. A. Frau Jrene Kápolnai und die Herren Johann Kurucz und Madár Sarkadi mitwirken. — Am 18. d. Tanzkränzchen des Personals der Firma E. N. Ulrich (Saal des Vereins der Jannar-

institutsbeamten). — Am 23. d. Cabaret sans gêne der Gesellschaft „Jó fiúk“ (Café Meteor). — Am 25. d. Ball des Clubs der Schneidergewerbetreibenden (Redoute). Am 25. d. Ball der Kürschner und Rappenmacher (Gyódyaal), Ballkanzlei: Kálóczistraße 6. — Am 4. März Tanzkränzchen und Cabaret des Personals der Firma Brüder Koch, anlässlich des 15jährigen Bestands der Firma. — Am 18. März Ball der Tischler-Gewerbetreibenden (Redoute).

Baron Albert Rothschild.

Wien, 13. Februar. Im Auftrage Sr. Majestät hat Generaladjutant G. d. R. Graf Paar aus Budapest folgendes Beleidstelegramm an Baron Alphons Rothschild gerichtet:

„Se. Majestät vernahmen mit Bedauern das Ableben des Freiherrn Albert, Guer Hochwohlgebornen heute zu Gott heimgegangenen Vaters, und geruhen Herrn Baron und Gschwistern Allerhöchstherrn wärmsten Theilnahme an dem Schmerze ob dieses schweren Verlustes huldvollst zu versichern.

Im Allerhöchsten Auftrage Graf Paar.“

Rom Erzherzog Franz Ferdinand langte folgende Depesche an:

„Zu dem schweren Verluste, den Sie erlitten, spreche ich Ihnen und Ihren Brüdern mein aufrichtigstes Beileid aus.

Erzherzog Franz.“

Außerdem kondolirten: Erzherzogin Maria Theresia und Erzherzog Leopold Salvator, Prinz Franz Joseph von Braganza, der erste Obersthofmeister Fürst Montenuovo und Fürstin Montenuovo, der Minister des Aeußern Graf Aehrenthal und Gräfin Aehrenthal, Fürst und Fürstin Trauttmansdorff, Fürstin Pauline Metternich-Sándor, Fürstin Khevenhüller, Prinzessin Rosa Cron, Prinz Alfred Liechtenstein, Fürst und Fürstin Dietrichstein, Fürst und Fürstin Schönburg-Hartenstein, Fürst und Fürstin Fürstenberg, Fürstin Leontine Fürstenberg, Fürst Rinsky, Fürst Auersperg, Prinz Gottfried Hohenlohe-Schillingfürst, Prinz Leopold Cron, Oberstkämmerer Graf Leopold Gudenus, Statthalter Graf Kielmansegg und Gräfin Kielmansegg. Ferner der italienische Botschafter Herzog von Anarna, der französische Botschafter Philippe Crocier, der deutsche Botschafter v. Tschirschky und Frau v. Tschirschky, der englische Botschafter Sir Fairfax Leighton Cartwright und Lady Cartwright, sowie viele andere Mitglieder des diplomatischen Korps und des Hochadels. Der Oberst und Regimentskommandant der Sechser-Drägoner, Alfred Freiherr von Dachenhausen, kondolirte im Namen dieses Regiments.

Freiherr Albert v. Rothschild hat ein ausführliches Testament hinterlassen, welches in den Händen seines Rechtsvertreters, des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Adolf Stein, erliegt. Die formelle Eröffnung des Testaments wird nach dem Begräbniß erfolgen. Dagegen hat Herr Dr. Stein den Erben gestern Nachmittag im Palais Rothschild einige Mittheilungen aus dem Testament gemacht, welche sich auf die unmittelbar zu ergreifenden Maßnahmen beziehen. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich alle jene Details, die auf das Leichenbegängniß Bezug haben und deren Mittheilung aus dem Grunde nicht hinauschiebbar ist, weil die notwendigen Schritte sofort zu ergreifen sind.

Das Leichenbegängniß des Barons Albert Rothschild findet morgen, Dienstag, 11 Uhr Vormittags statt. Gestern Abends wurde der Verbliebene eingesargt. Der Sarg ist, den rituellen Bestimmungen entsprechend, aus vier ungehobelten Eichenbrettern zusammengesetzt. Die Leiche wurde in dem Empfangszimmer im Parterre des Palais in der Heugasse aufgebahrt. Auf dem Centralfriedhofe wird Albert Freiherr v. Rothschild an der Seite seiner früh verbliebenen Gattin Bettina in der Familiengruft beigesetzt werden.

Im Sinne des von dem verewigten Freiherrn Albert v. Rothschild geäußerten Wunsche haben die Hinterbliebenen heute im Wege der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank behufs am Tage der Beerdigung, d. i. morgen, Dienstag, zu erfolgenden Verteilung an würdige Arme in Budapest 50.000 Kronen an das kön. ung. Ministerium des Innern und 50.000 Kronen an den Vorstand der Pester israelitischen Kultus-gemeinde gesendet. — Die Pester isr. Kultus-gemeinde wird sich an dem morgen stattfindenden Leichenbegängniß des Barons Rothschild offiziell betheiligen lassen.

Den Montagsblättern zufolge soll Baron Albert Rothschild testamentarisch Stiftungen und Legate in der Höhe von zwölf Millionen Kronen gemacht haben. Durch diese Summe würde sich der Betrag der von den Baronen Nathaniel und Albert Rothschild gespendeten Gelder auf ungefähr 38 Millionen Kronen belaufen, es ist aber zweifellos, daß die Familie Rothschild eine Erhöhung auf 50 Millionen Kronen vornehmen wird.

Theater, Kunst und Literatur.

Zur Opernkritik.

Die Kombination Ernst Dohnányi.

Die intime und öffentliche Behandlung der künstlerischen Krise in der königlichen Oper scheint die maßgebenden Kreise zu dem Entschluß zu drängen, dem chronischen Abbröcklungsprozeß der künstlerischen Kräfte unserer einzigen Musikbühne doch Einhalt zu thun. Man sieht die Erscheinungsformen des Uebels, glaubt auch, deren Gründe zu kennen und sucht nach einer überragenden künstlerischen Persönlichkeit, die das Talent und die Energie besäße, die entweichenden Werthe festzuhalten, sie durch neue zu bereichern und beide in den Dienst einer zielbewußten kulturellen Mission zu stellen. Denn es handelt sich nicht blos darum, vorübergehend ein anziehenderes Repertoire aufzurollen, dem Zerstreutheitsbedürfniß des Publikums willfähriger zu entsprechen, um sich dadurch ein freundlicheres Zahlenresultat des jeweiligen Spieljahres zu sichern. Musikalische Bildung und künstlerische Empfängnisfähigkeit sind durch den ungeheuren Aufschwung des Musikunterrichts in den letzten Jahrzehnten in weitest Kreise getragen worden. In dem Kunstverlangen, dem Kunstverstehen der jüngeren Generation liegt die Gewähr für eine noch unerreichte Popularität und Prosperität unseres Operntheaters, und jeder Opernbühne, die mit künstlerischen Mitteln dem differenzierteren Geschmac der Kunstfreunde von Morgen zu entsprechen vermag. Darin aber erblicken wir das betrübendste Moment der gegenwärtigen Krise, daß die Vergrößerung der künstlerischen Gestaltungen unseres Operntheaters: die wildwuchernde Naturalistik des Gesanges, die Derbzügigkeit des Orchesters, die Stillosigkeit der Gesamtauführungen sich wie Mehlthau auf die kaum geweckten Keime feineren Geschmacks, edleren Kunstempfindens legen, daß mit dem sinkenden Niveau der Aufführungen nicht nur immer mehr Werthe der Vergangenheit und Gegenwart verloren werden, sondern daß auch die Möglichkeit jener künstlerischen Renaissance verhindert wird, für welche in dem stets zunehmenden musikalischen Verstehen und Empfinden unserer Jugend die werthvollste kulturelle Vorbedingung gegeben ist.

Es muß also Wandel geschaffen werden. Wenn nicht durch die schlaffgewordenen Kräfte im Innern des Theaters, so durch eine Kraft, die von außen dem Institut zugeführt wird. Die Wahl ist freilich eine schwere, denn dieser künstlerische Messias muß nicht nur musikalische Bildung, gesangliches Verstehen, Dirigentenbegabung besitzen, sondern auch Bühnensachkenntniß, Theatererfahrung, administrativen Sinn und Geschäftsgestalt. Solche Zauberer aber tauchen alle Jahrzehnte einmal auf, und sind umso schwerer zu finden, als man darauf bestehen will, daß der Prophet der engeren Heimath entstamme.

Unter den wenigen Namen, die durch eine gewisse künstliche Beeinflussung der öffentlichen Meinung, fast möchte man sagen, suggerirt worden sind, steht jener Ernst v. Dohnányi's an erster Stelle. Es ist ein Name von europäischem Klang und weckt jedenfalls die Vorstellung von hohem künstlerischen Adel, von strengem klassischen Ernst, von idealer Hingabe an eine übernommene Mission. So gern wir es jedoch auch fähen, daß die hervorragende Künstlerkraft Dohnányi's der heimischen Kultur wiedergewonnen werde, müßten wir doch mit aller respektvollen Energie dagegen Stellung nehmen, daß dem Künstler eine Aufgabe zugewiesen werde, der seine gehaltreiche Persönlichkeit nicht zu entsprechen vermag. Ernst Dohnányi würde als Operndirektor dem Institute nur wenig

nügen können, seiner eigenen künstlerischen Individualität aber umso mehr schaden müssen,

Dohnányi wurzelt in der absoluten Musik. Ist einer der ersten Pianisten, vielleicht der musikalischste unserer Zeit, aber er steht der vokalen Tonkunst fast völlig fern, hat von Gesangs Kunst doch nur die allgemeinen Kenntnisse des gebildeten, die Empfindungen des vornehmen Musikers. Er ist nur vorübergehend, auch nur als Interpret eigener Werke, an der Spitze eines Orchesters gestanden, hat niemals Theaterlust geathmet, nie die künstlerischen Zusammenhänge zwischen Bühne und Orchester kennen gelernt, niemals Gelegenheit gehabt, sein dramatisches Verständnis zu erproben, sein szenisches Erkennen und Urtheilen zu üben. Er kennt kaum das Repertoire unseres Theaters, noch weniger das Talent, die Mängel, die Verwendbarkeit, die Deplacirtheit unseres Künstlerensembles. Er steht dem praktischen Getriebe, dem Geschäft, der Administration des Theaters völlig ferne — und nun soll ihm, dem idealen Künstler, die Aufgabe zugemuthet werden, die Gebrechen eines jahrelangen Dekompositionsprozesses zu beheben, ihm, der selber ein Jahr braucht oder zwei, um auch nur die Technik des Kunsthandwerks zu erlernen, die eine Grundlage für eine erfolgreiche Lösung seiner künstlerischen Mission bildet.

Der Respekt vor der künstlerischen Autorität Dohnányi's würde sicherlich manche erfreuliche Frucht zeitigen. Das Orchester würde sich auf seine bessere Vergangenheit besinnen, auf der Bühne möchte man sich bemühen, dem feinen Ohr des Direktors mit weniger Klangbrutalität zu begegnen, man würde sogar energischer, ambitionierter arbeiten. Aber hier handelt es sich nun nicht mehr allein um ein Besserwerden, sondern um ein zweckbewusstes, zielstrebendes Andersmachen. Daß aber Dohnányi die Heilkunde am Krankenbette studire, dazu ist uns der Patient zu kostbar und auch der Arzt viel zu werthvoll, als daß wir sein auf anderem Gebiete höchst schätzenswerthes Können sich mit voraussichtlicher Ergebnislosigkeit der Mühe abnützen sehen. Wir sind überzeugt: das übliche Direktoratriennium, und Dohnányi schüttelt sich den Staub von den Füßen und wendet sich wieder den alten Zelten zu, die er vorzeitig abgebrochen. Und wir haben eine künstlerische Potenz verloren, die auf einem anderen, einem verwandten Gebiete unseres Kulturlebens segensreich zu wirken vermocht hätte. Wir wiederholen: die Berufung Dohnányi's an die Spitze der Oper wäre eine Lösung der Krise; die Lösung ist sie nicht. Es ist nicht unser Ehrgeiz, der obersten Verwaltung unserer Kultur Rathschläge zu erteilen; aber aus unserer publizistischen Pflicht, künstlerische Kritik und Kontrolle zu üben, schöpfen wir die Berechtigung, vor einem Experiment zu warnen, das nach unserem Dafürhalten nicht das gewünschte Resultat haben kann. Wohl aber bestehen wir auf der kategorischen Forderung, daß die Dinge im Opernhause sich zum Besseren wenden müssen. Die Jungfrau ist noch nicht todt, sie schläft nur. Wer der Prinz ist, der sie wachküßt, ist uns einerlei.

—y.

* (Königl. Oper.) Frau Selma Kurz setzte gestern ihr Gastspiel in der königlichen Oper mit der Darstellung der Titelpartie von Verdi's „Traviata“ fort. Die bekannte, auch von unserem Publikum vielfach gewürdigte Meisterleistung der Diva weckte auch diesmal die stürmischste Bewunderung des ausverkauften Hauses, das die Künstlerin nach allen Rückschlüssen unzähligmal vor die Rampe rief.

* (Konzert.) Das Landes-Symphoniorchester brachte gestern zwischen der entzündenden Anacreon-Ouverture Cherubini's und der beglückend schönen „Italienischen Symphonie“ Mendelssohn's nicht weniger als drei weit minder erquickliche Novitäten zu Gehör. Bartók's Tonbild für Orchester und Solovioline „Porträt“ ist ein geistvoll intendirtes, aber unklar konstruirtes Stück. Zu den symbolistischen Linien der Solovioline, deren häufig verbogene Melodien sich zu den Konturen des „Porträts“ fügen sollen, schließen sich allmählig Streicher- und Bläsergruppen. Das Tonbild gewinnt an Farbe, aber nicht an Plastik; eine vorübergehende Tristansimmung unterbricht die zeichnerische Bewegung, die schließlich beendet wird, ohne einen

logischen Schluß erkennen zu lassen. Herr Waldbauer spielte das Solo mit schöner lyrischer Wärme. Der „Humänische Tanz“, den wir als Klavierstück schon gehört, fesselt durch seine interessante charakteristisch-groteske Rhythmit, durch gute koloristische Effekte, auch durch die Naturalistik seiner Stimmungsvermittlung, ermüdet aber schließlich durch die Monotonie des in seiner Gänge oder in seinen Theilen und Theilchen unzähligmal wiederholten Themas. Das Stück mußte über den lauten Beifall des Auditoriums wiederholt werden. Glazouoff's „Stenka Razin“ — der Name eines russischen Wolgaporaten — ist eine symphonische Dichtung im Farbensinn der Dvorak'schen Schauer-Tonmärchen. Am gelungensten ist der Anfang. Im tiefen leisen Tremolo der Bässe das breite Hingleiten der Wolga, darüber die melancholische Weise des „Ej Uchnom“. Dann im Nacheinander tonbildlicher Schablone: Becherfreuden, eine Liebesepisode, die Verfolgung, dazwischen immer wieder Fragmente der samaritanischen Volkslieder. Professor Kun ist diesmal mit ganz besonderer Hingabe an seine Aufgabe herangetreten. Die Interpretation des ganzen Programms stand auf rühmlichster künstlerischer Höhe und sicherte dem Dirigenten und seinem Orchester wiederholt die lebhafteste Anerkennung des dichtbestetzten Saales.

* (Konzert.) Das Grünfeld-Quartett brachte gestern drei Kammerwerke heimischer Komponisten. Ein Streichquartett in D moll von Mikolaj Bródny, das wir schon bei Remény's hörten, wo die gediegene, mit musikalischem Geist und melodischem Empfinden verfaßte Arbeit besten Eindruck machte, und ein neues Streichquartett von Alfred Niegler, der als einfallsreicher, musikalisch gebildeter Komponist auch schon im Auslande vorzüglichem Ruf genießt. Sein in C dur geschriebenes Quartett ist von durchwegs gefälliger Art, sauber in der Saitentechnik und von klarer, gemüthvoller Melodik. Ganz prächtig klingt namentlich der zweite Satz mit seiner reizvollen, in Frohsinn getauchten Rhythmit. Die beiden Werke fanden in ihrer vorzüglichen Wiedergabe rauschenden Beifall. Eine gleichfalls zum ersten Male aufgeführte Cello-Sonate von R. Henjchel gibt sich leichtmodern, namentlich von Jungfranzosen stark beeinflusst. Trotz mancherlei Bizarrerie, die man damit in den Kauf nehmen muß, gibt sich auch in dieser Sonate ein starkes Talent kund, das, um Bleibendes zu schaffen, nur noch der Klärung und inneren Sammlung bedarf. Den Celloport versah Herr Son, vor dem dankbarer bedachten Klavier sah Herr Wilhelm Jágón, in dem man mit Vergnügen einen musikalisch verständigen und fein empfindenden Pianisten kennen lernte.

* Im kön. Opernhause tritt morgen, Dienstag, die Kammerfängerin Selma Kurz als Gilba auf. Mittwoch führen die Mitglieder des Nationaltheaters „König Deiphus“ von Sophokles im Rahmen einer Wohlthätigkeitsvorstellung auf. Diese Vorstellung verspricht glanzvoll zu werden. Se. Majestät und der Hof haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

* Die Direktion des Königstheaters, die Franz Lehár zu der morgen stattfindenden 100. Aufführung der „Zigeunerliebe“ eingeladen hatte, erhielt heute vom Komponisten die folgende Depesche: „Mein Zustand hat sich verschlimmert und so kann ich zu meinem größten Leidwesen weder zu Euch, noch nach Hamburg zur 100. Aufführung des „Grafen von Luxemburg“ fahren. Ich muß auf Urathen meiner Aerzte nach dem Süden reisen. In Gedanken bin ich mit Euch und danke für den großartigen Erfolg. Lehár.“

* Im Uranitheater findet am 14. d. Nachmittags 1/4 Uhr eine Matinée Paul Pinter's statt, wobei ausschließlich Kompositionen des Genannten zur Aufführung gelangen.

* Gestern fand im Brunnsaal des Nationaltheaters die zweite Shakespeare-Matinée statt. Alexander Hevesi hielt einen Vortrag über „Shakespeare und das Mittelalter“, Therese Szilag deklamirte einige Szenen aus „Biel Lärm um nichts“, Dr. Samuel Szemere las eine Abhandlung über Giordano Bruno und Shakespeare. Sämmtliche Darbietungen wurden beifällig aufgenommen.

* Der Eisenbahner- und Schiffsahrtsklub veranstaltet am 19. d. eine Kammermusik-Matinée, an welcher die Damen Emma Kérey, Eva Breuer, Kornelie Bartók-Goldmark, Frau Alexander Goldmark, Frau Dr. Eugen Kallós und die Herren Alexander Bergmann, Alexander Goldmark und Stephan Mikus-Gyaf mitwirken werden.

* In der gestern unter dem Präsidium Franz Herczeg's abgehaltenen Sitzung der Petöfi-Gesellschaft berichtete zunächst Dr. Franz Ferenczy über die Erträge einiger letzthin zu Gunsten des Petöfi-Hauses stattgefundenen Veranstaltungen. Sodann verlas er ein interessantes Fragment seines im Zeitalter Shakespeare spielenden neuen Stückes „Aus dem Liebesgarten“. Das neue Mitglied Minka Szöbel trug drei Gedichte vor, Géza Lamperth die Erzählung „Meine Rosen“. Ludwig Palágyi las einige Gedichte des

Gastes Stephan Patyi. Den Vorträgen folgte eine geschlossene Sitzung. Hier begrüßte Franz Herczeg das mit dem Franz-Joseph-Orden ausgezeichnete Mitglied Georg Görinczy und den zum Mitglied der Kisfaludy-Gesellschaft gewählten Rudá Jempléni. Das vom Bildhauer Eugen Borý entworfene Grabdenkmal der Familie Petöfi's wird im Mai eingeweiht werden. Mit Dank wurde zur Kenntniß genommen, daß die Verwalter des gräflich Johann Bálfy'schen Nachlasses gestattet haben, daß an dem Hause in der Kossuth-Lajos-Gasse, in welchem die Landerer u. Hedenast'sche Druckerei sich befunden hat, eine Petöfi-Gedenktafel angebracht werde.

* Erzherzogin Klotilde und Erzherzog Joseph stifteten heute Nachmittags der Bartholomäus Székely-Ausstellung im Künstlerhause einen Weinab. Die Erzherzogin, welche die Ausstellung noch nicht gesehen hatte, war von der Schönheit und dem Reichthum derselben entzückt. Die hohen Herrschaften gingen von Saal zu Saal und hörten die Erörterungen ihres Führers, des Sekretär-Stellvertreters Johann Lejsskó, mit großer Aufmerksamkeit an. Sie weilten an zwei Stunden lang im Künstlerhause und erklärten beim Abschiede, die herrliche Ausstellung noch öfter besuchen zu wollen.

* Die III. Klasse der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Géza Csig's eine Sitzung. Gustav Radós legte eine Studie „Zur Theorie der höheren Kongruenzen“ und eine Studie Dr. Dionys König's über die Linieninvarianten vor. Ludwig Mélény sprach über „Organische Unregelmäßigkeiten als Wegweiser der Abstammungslehre“ und Radó Kövesligethy unterbreitete eine Arbeit Ludwig Terkán's unter dem Titel „Der Gang des Mondes bei Vollmond am 16. November 1910 und bei Mondesfinsternis“.

* Das Leopoldstädter Kasino hat für die Jahre 1911—1913 wieder einen Preis von je 1000 Kronen zur Prämierung von Gemälden und Skulpturen, die in der Winterausstellung im Künstlerhause ausgestellt wurden, bestimmt. Die Jury besteht aus sieben Mitgliedern, vier derselben werden vom Kasino und drei von der Gesellschaft für bildende Künste entsendet.

* Der Direktionsrath des Landes-Schauspielervereins hielt jüngst unter dem Vorsitz Moriz Dittói's eine Sitzung. Den wichtigsten Gegenstand der Sitzung bildete eine Zuschrift des Kultusministers, in welcher dieser dem Verein mittheilt, daß er der Privatschauspielschule der Frau Sidonie Kálósi das Recht erteilt habe, daß die abjolvirten Zöglinge dieser Schule, ohne eine Aufnahmeprüfung bestehen zu müssen, automatisch Mitglieder des Landes-Schauspielervereins werden können. Dieses Recht besitzen nur noch die Landes-Schauspielschule und die Schule des Schauspielerevereins. Die bezügliche Entscheidung des Ministers gab Anlaß zu einer lebhaften und leidenschaftlichen Debatte, ohne daß es zu einer Beschlußfassung gekommen wäre. Schließlich wurde Rechtskonsulent Dr. Eugen Faludi damit betraut, der nächste Woche stattfindenden Sitzung einen konkreten Antrag zu unterbreiten.

* Im Nyitraer Theater ereignete sich gestern ein aufregender Zwischenfall. Während der Aufführung der Operette „Halhatatlan lump“ stürzte die Soubrette Jolán Kállan auf offener Bühne mit einem lauten Aufschrei ohnmächtig zusammen. Eine große Panik entstand, so daß der Vorhang herabgelassen werden mußte. Nach einer Stunde erlangte Jrl. Kállan das Bewußtsein wieder, und die Vorstellung konnte beendet werden.

Offener Sprechsaal.
MOLL'S FRANZBRANNTWEIN-SALZ
ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art. I Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hofl., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

Zahn-Grème
KALODONT
Mundwasser

Silber, Juwelen billigst bei WIRTH, Városház-3. utca

Tüchtiger Buchhalter
der ungarisch und deutsch korrespondirt, wird per sofort acceptirt. Offerte unter „Strebsam 532“ an die Exp.

Danksagung.
Für die anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters Herrn
ANTON GÜTTLER
bewiesene Theilnahme sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.
Die trauernde Familie.
* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Özv. Reichmann Józsefné szül. Reiner Lenka
 ugy a maga, mint fia **Relle Jenő** és **Relle Pál**
 nevében megtört szívvel jelenti férje

Reichmann József

kereskedőnek hosszú szenvedés után, életének 58-ik,
 boldog házasságának 31-ik évében f. h. 13-án hajnalban
 történt elhunytát.

Drága halotnunkat február 15-én, szerdán d. e.
 fel 11 órakor helyezzük örök nyugalomra a kereszturi
 izr. temető szertartási csarnokából.

Budapest, 1911. február 13-án.

Brück Lajosné szül. Reichmann Johanna, **Beer Nán-**
dorné szül. Reichmann Ernesztin mint nővérek; **Brück**
Lajos, **Beer Nándor**, **Steinhardt Mór**, **Reiner**
Samu, **Reiner Zsigmond Károly**, **Rajna Ferencz**,
dr. Rajna Mór mint sógorok.

Telegramme.

**Prinz Heinrich von Preußen gegen
 die Sozialisten.**

Berlin, 13. Februar. Prinz Heinrich von
 Preußen hielt auf einem Kommerz ehemaligen Ange-
 höriger des 35. Regiments, dessen Chef er ist, eine
 politisch gefärbte Rede, in der er zum Kampf gegen
 den inneren Feind aufforderte.

„Liebe Kameraden!“ sagte der Prinz, „ich freue
 mich vom Herzen darüber, daß Sie Zeit und Kosten
 nicht gescheut haben und meiner Anregung zu dem heu-
 tigen Abend und zu einem Beisammensein bei einem
 Glase Bier Folge geleistet haben. Es ist mir dies umso
 erfreulicher, als wir in einer überaus ernsten und
 schweren politischen Zeit leben. Dank einem
 niederträchtigen Frieden erfreut sich das deutsche Reich
 nach außen unverändert seiner von allen Seiten geach-
 teten Machtstellung. Sieht man so keinen Anlaß, um den
 äußeren Feind, die Räder Deutschlands, in aller Welt zu
 fürchten, so haben wir alle Veranlassung, umso wachsamere
 zu sein, und als alte und junge Soldaten zu unse-
 rem Kaiser und allerhöchsten Kriegsherrn zu stehen
 und uns ruhmreich zu schaaren im Kampfe gegen den
 immer drohender werdenden inneren Feind.
 Wir sind weit entfernt, irgend Jemandem seine politische
 Meinung wie deren Bethätigung auf gesetzlichem Wege
 zu verargen, wo aber der Boden des Gesetzes verlassen
 wird, da hat ein jeder von uns die Pflicht, die Obrig-
 keit zu unterstützen und dafür zu sorgen, daß Recht und
 Ordnung nicht verlegt werden. Es wird sich, wie wir alle
 wissen, in kommender, nicht zu ferner Zeit Gelegenheit
 bieten, Königstreue und staatserkaltende der Mei-
 nungen zu beweisen. (Prinz Heinrich spielt hier anschei-
 nend auf die bevorstehenden Reichstagswahlen an.)
 Die feste Stütze des Staates ist und bleibt die
 Armee unter ihrem allerhöchsten Kriegsherrn. Ihm gelte
 unser erstes Hoch, Se. Majestät der Kaiser Surrah!“

Die deutsche Marine.

Berlin, 13. Februar. (Reichstag.) Auf der
 Tagesordnung steht die zweite Lesung des Marine-
 etats, des Etats für Kiautschau und des ostasiatischen
 Marineabtheilungs, womit nach einer längeren Ge-
 schäftsordnungsdebatte die Berathung des Zulage-
 wesens verlesen wird.

Abgeordneter Erzberger führt aus, der Ma-
 rine-Stat für 1911 bringe den Abschluß der im Marine-
 gesetz vorgesehenen Neubauten. Im nächsten Jahre wer-
 den nur noch Ersatzbauten gefordert werden. Dafür wird
 der innere Dienst ausgestaltet werden müssen, der außer-
 ordentliche Etat und damit das Anleihebedürfnis sinken.
 Die Anleihekosten werden seit 1900 aus den laufen-
 den Mitteln gedeckt. Das ist bei keiner anderen Flotte
 der Fall. Die Elastizität unseres Gesetzes ist ein Vortheil,
 da wir dabei jeden technischen Fortschritt mitnehmen
 können. Manche der Ausgaben, wie die für die Befesti-
 gung von Helgoland, waren groß, werden aber allseitig
 gebilligt werden. Die neue Zusammenfassung des Nord-
 seegesetzes war nöthig, weil unsere neuen
 großen Schiffe für den Nordostseeanal zu groß sind.
 Keineswegs liegt darin eine Drohung
 gegen England. Die Rede des Kaisers Wilhelm in
 Kurwit ist nur zu billig. Religiöse Weltan-
 schauung und Abstinenz sind in der That dem
 heranwachsenden Seemann notwendig. Auch bei dem
 Untergang des Unterseebootes U III zeigte sich die
 Lichtigkeit unserer Marine. Unser Torpedowesen ist gut.
 Wir erblicken in unserem Flottengesetz die Garantie für
 die Erhaltung des Weltfriedens, der dazu
 dient, daß das deutsche Volk seine Mission auch er-
 füllen könne.

Abgeordneter Dröschner (Konservativ): Der vor-
 liegende Etat ist unter dem Zwange der Spar-
 samkeit aufgestellt, die durch die Lage des Reiches
 geboten ist. Unsere Flottenpolitik, wie sie sich im Flotten-
 gesetz widerspiegelt, ist trotz aller Kritik als richtig an-
 erkannt worden. Die Durchführung der Reformen in der
 Verwaltung der Werften, die jetzt nach kaufmännischen
 Grundsätzen vor sich geht, erkennen wir an. Uebrigens
 haben sich die Meldungen über die Vorränge auf der

Rieler Werft als aufgebaut erwiesen. Die Organisation
 der Werfte selbst hat sich als ausgezeichnet bewährt. Die
 langsame Ausgestaltung der Unterseebootsfrage hat sich
 als richtig erwiesen und uns viele Opfer erspart.

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich bin nach wie vor
 überzeugt, daß wir mit den verfügbaren Mitteln that-
 sächlich das Möglichste für unsere Seemacht
 geschaffen haben. Ich kann bestätigen, daß der Ausbau
 unserer Flotte von Anbeginn an niemals aggressiven
 Zwecken gedient hat. Das ist für jeden Deutschen selbst-
 verständlich, daß ein weiterer Beweis nicht notwendig
 sein dürfte. Die Flotte soll zum Schutz unseres Handels
 und unserer Kolonien und zur Sicherung unserer
 Friedens mit Ehren dienen. Dazu soll sie nicht
 so groß sein, wie die Flotte Englands. Ihre Bestimmung
 als Verteidigungsmittel ist damit klar
 ausgesprochen. Der Staatssekretär wendet sich sodann
 der Besprechung der Katastrophe des Unterseebootes
 U. III. zu. Der Bericht des Stationschefs an den Kaiser
 bestätigt, daß vollkommen richtig verfahren worden ist.

Ledebur (Sozialdemokrat) stellt fest, daß die
 Anerkennung für die wackeren Leute des Unterseebootes
 im ganzen Hause eine allgemeine sei, und kritisiert
 sodann das Verhalten des Großadmirals Prinzen Hei-
 nrich von Preußen, der neulich vor einem Krieger-
 verein eine Wahlrede gehalten habe. Ledebur fragt,
 ob der Dienst dem Erbprinzen die Zeit dazu lasse, ver-
 langt im Namen seiner Partei, daß ein dienstthuender
 Admiral keine solche Reden halte, oder daß der Staats-
 sekretär im Interesse des Dienstes dagegen einschreite.

Staatssekretär Tirpitz erwidert, er müsse ent-
 schieden gegen die Art und Weise protestiren, wie
 der Abgeordnete Ledebur gegen den Prinzen Heinrich
 gesprochen habe. In der Rede des Prinzen sei nichts ent-
 halten, was er nicht hätte sagen können. Sie sei eine
 Ansprache an frühere Regimentskameraden im engsten
 Kameradschaftskreise gewesen. Prinz Heinrich bezieht
 weder eine Pension noch ein Gehalt von der Marine.
 Die Darstellung des Abgeordneten Ledebur sei völlig
 unrichtig gewesen. Hierauf wird die Verhandlung auf
 morgen vertagt.

Aus England.

London, 13. Februar. Im Unterhause theilte
 Premierminister Asquith mit, er hoffe, daß die
 Adressdebatte Mittwoch Abends beendet werde.
 Donnerstag würde die Regierung dem Hause eine
 Resolution unterbreiten, monach alle Sitzungen
 bis Ostern der Berathung der Regierungsvorlage ge-
 widmet werden sollen. (Lebhafter Beifall bei den
 Ministeriellen.)

König Ferdinand's Auslandsreise.

Sofia, 13. Februar. (Privat-Telegramm.)
 Blättermeldungen zufolge tritt König Ferdinand
 in den nächsten Tagen eine größere Auslandsreise an.
 „Balkans Tribuna“ erfährt, daß König Ferdinand sich
 zunächst auf seine Besitzung in Ungarn nach
 Pusta-Béllye, begibt, um von dort nach Wien
 zu reisen.

Die Pest.

Berlin, 13. Februar. Nach Meldungen aus
 Peking ist in der österreichisch-ungarischen Nieder-
 lassung in der Provinz Tientsin ein tödtlicher
 Pestfall konstatiert worden..

Paris, 13. Februar. (Fondsbörse.) Der
 Markt verkehrte nicht gleichmäßig, aber überwiegend
 fest, was sich besonders bei den heimischen Renten,
 bei spanischen Fonds und Eisenbahnaktien zeigte.
 Russische Renten hatten unter den Pestberichten zu
 leiden. Türkische Werthgattungen wurden heute durch-
 aus niedrig bewerthet. Kupfer- und Mineralienaktien
 waren ruhig. Der Schluß gestaltete sich ungleich-
 mäßig.

London, 13. Februar. (Fondsbörse.) Der
 Verkehr wickelte sich im Allgemeinen in recht leb-
 hafter Weise ab. Dies gilt vornehmlich für Trans-
 portaktien, von denen die heimischen und kanadische
 lebhaft und meist höher verkehrten. Nur Amerikaner
 verkehrten mit Rücksicht auf den Newyorker Feiertag
 matt. Fremde Fonds waren ruhig. Die russischen
 insbesondere in Anschluß an Paris matt. Ebenso
 verkehrten heute Mineralien. Schluß ruhig.

London, 13. Februar. (Schluß.) Englische Con-
 sols 80¼, 4perzentige Ruspian 63¾, japanische Rente
 93¼, Spanier 92¼, 4perzentige ungarische Goldrente
 98, Canada Pacific 218¾, Plazdiskont 3¼, Süd-
 bahn 47½, Ital. Rente 102, Silber 23¼/16, Wiener
 Wechselkurs —, Chartered 175.—, East Rand 4.93,
 Randfontain 2.25, Randmines 8.53, De Beers 18½/16.
 — Ruhig.

London, 13. Februar. (Privat-Tele-
 gramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluß-
 kurse sind für Kupfer 55¼ per Kasse, 56 per
 drei Monate; Zinn 189¼ per Kasse, 188½ per
 drei Monate; Blei 13, Zink 23¼.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Februar.

* (Börse und Geldmarkt.) Die Börse blieb
 heute recht flau, was hauptsächlich auf die ungünsti-
 gen Gerüchte über das Befinden des deutschen Kaisers
 und auf die gespannten Geldverhältnisse zurückzuführen
 ist. Mangels jeder Anregung zeigten die Kurse
 eine Neigung zur Abschwächung, doch blieb das
 Niveau derselben auf der gleichen Höhe wie gegen
 Schluß der Vorwoche. Der Rentenmarkt blieb ganz
 still. In Wien wurden anlässlich der Wochenverjor-
 gung in der Coullisse 5 bis 6 Prozent bezahlt. Der
 Geldmarkt zeigte bei uns keine Veränderung. — Aus
 Berlin wird uns telegraphirt: Die Erwartung,
 daß die für heute einderufene Sitzung des Central-
 ausschusses der Reichsbank eine Diskontermäßigung
 vornehmen wird, hat sich nicht bestätigt. Man will
 noch die Entwicklung der Geldverhältnisse in den
 nächsten Tagen abwarten. Die Geldflüssigkeit machte
 heute weitere außerordentliche Fortschritte. Die Groß-
 eskompteure einigten sich aber trotzdem, es bei der
 Ermäßigung des Privatdiskonts auf 3 Prozent be-
 wenden zu lassen. Tägliches Geld war wieder unter
 3¼ Prozent angeboten. — Der Londoner Geld-
 markt war etwas steifer. Privatdiskont 3¼ Prozent,
 tägliches Geld 2¾ Prozent. — In Paris hat sich
 der Privatdiskont heute um ¼ auf 2¼ Prozent ab-
 geschwächt.

* (Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin
 wird uns geschrieben: Von der Leitung des Stahl-
 werksverbands und von der Regierung wurden Mit-
 theilungen über die Erneuerung der großen Ver-
 bände gemacht, aus denen die allgemeine Bereit-
 willigkeit hiezu hervorgeht, andererseits aber auch
 die Schwierigkeiten der Erneuerung erkennen lassen.
 Vom Stahlwerksverband wurde besonders darauf
 hingewiesen, daß die großen Werke erst im letzten
 Augenblick aus ihrer Reserve heraustreten werden,
 während der Vertreter der Regierung besonders be-
 tonte, daß der Staat im Interesse der Arbeiter un-
 bedingt zu dem Zustandekommen der Verbände seinen
 Theil beitragen werde. Die Kohlenmärkte im Ruhr-
 gebiet und in Oberschlesien liegen ruhig, Förderung
 und Versand an Kohlen waren wohl etwas schwächer,
 dagegen zeigt der Absatz in Coaks und Briquets eine
 befriedigende Entwicklung. Die Verhandlungen für
 die Verlängerung der Stabeisenkonvention sind bis
 zum 22. d. vertagt worden, und scheint es, daß die
 Mehrzahl der Werke lebhaftes Interesse an einer
 festeren Vereinigung nimmt; jedenfalls dürfte eine
 neue Stabeisenvereinigung nur unter bedeutenden
 Opfern sämtlicher Werke zustandekommen. Auf dem
 amerikanischen Eisenmarkt macht sich eine entschieden
 kräftigere Nachfrage geltend, die Hütten lehnen bei
 den jetzigen Preisen langfristige Kontrakte ab, die
 Roheisenproduktion ist fast unverändert und das Ge-
 schäft in fertigen Materialien bessert sich. Befürch-
 tungen für die Konjunktur im Schiffahrtsgewerbe in
 Folge ungünstiger Zahlen für die Auswanderung
 über Bremen und Hamburg scheinen nicht am Platze,
 wenn man bedenkt, daß der Auswandererverkehr nicht
 den ausschlaggebenden Faktor im Betrieb der großen
 Rhedereien bildet. Der über Erwarten günstige Ab-
 schluß der Hamburg-Amerika-Linie scheint erst all-
 mählig zur Geltung zu kommen und ist bisher eben-
 wenig wie die günstigen Ausichten für das laufende
 Geschäftsjahr im Kurs zum Ausdruck gelangt. Be-
 achtenswerth erscheinen auch die Antheile der Deutsch-
 australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die eine
 Dividende von 9 Prozent gegenüber 7 Prozent in
 den beiden Vorjahren erklärt hat. Die Stimmung
 der Börse befestigt sich von Tag zu Tag. Sowohl
 die Erleichterung der internationalen Geldmärkte,
 als auch die günstigen Ausweise der großen Hütten-
 zechen wurden mit Aufmerksamkeit verfolgt, und die
 fortdauernd freundlichen Nachrichten über den ameri-
 kanischen Eisenmarkt und über die dortige all-
 gemeine Wirthschaftslage haben den Markt stimulirt.
 Kräftig im Kurse erholt waren die Aktien der
 Schantungbahn auf die Meldung, daß die Nach-
 richten bezüglich der Verbreitung der Pest in Shan-
 tung sich als übertrieben herausstellen und daß der
 Güterverkehr und der Verkehr in der I. Wagenklasse
 keine Einschränkung erfahren hat. Fonds waren fast
 unverändert, von ausländischen Renten erfuhren
 russische Anleihe von 1902 eine Steigerung. Auf
 dem Markte der Eisenbahnen entwickelte sich das
 Hauptgeschäft in Canada, die in großen Posten zu
 steigenden Kursen aus dem Markte genommen wur-
 den, Schantung waren auf Meinungskäufe belebt,
 während die übrigen Werthe vernachlässigt blieben.
 Einheimische und russische Banken wiesen kaum Ver-
 änderungen auf, zeigten aber feste Grundtendenz.
 Montanwerthe waren durchwegs höher; besonders

beliebt waren Harpener, Phönix, Bochum, Rhein-
stahl und Rhombach. Die Aktien der großen Elek-
trizitätswerke waren zeitweise schwach in Folge des
starken Kursrückgangs, den Felten-Aktien in den
ersten Tagen dieser Woche erfuhren auf die Nach-
richt, daß deren Dividende pro 1910 ungünstig aus-
fallen dürfte. Große Umsätze fanden in den Aktien
von Unternehmungen statt, die elektrische Kraft ab-
geben, auch die Anteile der großen Trustunter-
nehmungen, wie Dynamit und Gesellschaft für elek-
trische Unternehmungen sind weiter beachtenswerth.
Von Schiffahrtsaktien nennen wir neben Sapag die
Aktien der Hansa und der Deutsch-australischen
Dampfschiffahrtsgesellschaft als steigerungsfähig. Auf
dem Aktienindustrialmarkt war gute Tendenz und
reges Leben. Terrainaktien blieben noch vernachlässigt,
während von Kolonialwerten South West Africa
etwas mehr beachtet waren.

(Die Sanierung der Südbahn.) Aus
Paris wird telegraphirt: Die Association Nationale
versendet folgendes Communiqué: Der Kurator für
die dreiperzentigen Südbahnprioritäten Dr. Groß
und das Mitglied des Kuratorrats Dr. Pappene-
heim haben sich über Einladung der Association
Nationale nach Paris begeben, um mit ihr und den
Schutzkomitès der französischen Obligationäre Rück-
sprache zu pflegen. Der Zweck dieser Konferenzen war,
mehrere juristische Fragen klarzustellen, die sich durch
die gegenwärtige Lage der Südbahn und durch die
von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Sanierungs-
projekte ergeben haben. Dr. Groß hat der Association
auf Grund von Vorberathungen im Kuratorrathe
mehrere wichtige gutachtliche Aeußerungen erstattet
und mündliche Erklärungen von großem Interesse
ertheilt. Dieser Gedankenaustausch darf übrigens nur
als einfache Vorbesprechung betrachtet werden. Man
weiß ja, daß die Gesellschaft erklärt hat, sie sei noch
nicht in der Lage, irgend einen Sanierungsplan vorzu-
legen. Andererseits aber liegt es nicht in den Inten-
tionen der Schutzkomitès, die der Gesellschaft ob-
liegende Initiative zu ergreifen. Ueberdies hat die
Association Dr. Groß gegenüber bestätigt, was sie
kürzlich dem Generaldirektor der Südbahn Sektions-
chef Dr. v. Weber erklärt hat: Sie beabsichtige die
Erörterung jedes Sanierungsprojektes solange zu ver-
zagen, bis sie über die Haltung unterrichtet sei, die
die Regierung im Hinblick auf die Anträge der Ver-
treter der Obligationäre, beziehungsweise der Gesell-
schaft einnehmen zu müssen glaube. Die Antwort der
Regierung, die vor zwei Monaten noch unmittelbar
bevorstehend schien, hat sich in Folge des Minister-
wechsels verzögert. Es ist naheliegend, daß den neuen
Ministern Zeit gelassen werden muß, sich persönlich
über die wichtigen Fragen ein Urtheil zu bilden, die
mit dem Sanierungsproblem der Südbahn in Ver-
bindung stehen.

(Zündholzmonopol in Oesterreich.) Aus
Wien wird uns telegraphirt: Wie bekannt, hat das
Finanzministerium die österreichischen Zündholzfabri-
kanten feinerzeit behufs Ablösung ihrer Betriebe
zur Uffertstellung aufgefordert. Um in dieser Rich-
tung ein einheitliches Vorgehen zu erzielen und um
insbesondere zu verhindern, daß durch übertriebene For-
derungen die Ablösungsaktion erschwert und verzögert
werde, finden gegenwärtig zwischen den österreichischen
Zündholzfabrikanten Verhandlungen statt. Dieselben
haben bereits zu einer vollen Einigung einer Anzahl
der bedeutendsten Firmen geführt. Es ist begründete
Aussicht vorhanden, daß sich dieser Gruppe die über-
wiegende Mehrheit der Fabrikanten behufs Uffert-
aufgabe auf Basis eines einheitlichen Schlüssels an-
schließen wird.

**(Centralbank für Handel und Industrie
Aktiengesellschaft.)** Die Direktion der Centralbank
für Handel und Industrie Aktiengesellschaft hat in
ihrer heute abgehaltenen Sitzung die Schlussrechnun-
gen per 1910 in folgender Weise festgestellt:

Bilanzkonto. Aktiva: Kassenvorrath 585,280
Kronen 87 S., Wechselportefeuille 7.327,314 R. 97 S., Effek-
ten 1.364,296 R. 44 S., Vorschüsse auf Effekten 2.205,397
Kronen 31 S., Amortisationsdarlehen an öffentliche Be-
amte 8.917,845 R. 5 S., Hypothekar-Amortisationsdar-
lehen 3.633,605 R. 36 S., Kontokorrent-Debitoren 1.202,217
Kronen 77 S., Inventar 16,000 R., zusammen 25.251,957 R.
77 S. — Passiva: Aktienkapital 5.000,000 R., Re-
servenfonds 237,075 R. 98 S., Kreditoren 8.865,175 R.
36 S., Einlagen 7.166,912 R. 5 S., cedirte Hypothekar-
Amortisationsdarlehen 3.415,958 R. 88 S., transitorische
Zinsen 107,331 R. 43 S., unbehobene Dividende 2399 R.,
Gewinnsaldo 457,105 R. 7 S., zusammen 25.251,957 R.
77 S. — Gewinn- und Verlustkonto. Ver-
lust: Speifen 324,906 R. 20 S., Steuer 93,922 R. 29 S.,
Abgeschrieben 35,566 R. 53 S., Gewinnsaldo 457,105 R.
7 S., zusammen 911,500 R. 9 S. Gewinn: Gewinn-
übertrag vom 31. Dezember 1909 14,035 R. 57 S., Zin-
sengewinn 641,582 R. 71 S., Provisionen und sonstige
Gewinne 255,881 R. 81 S., zusammen 911,500 R. 9 S.

Die Direktion wird der diesjährigen ordent-
lichen Generalversammlung den Vorschlag unterbrei-
ten, daß aus dem Reingewinn — welcher gegenüber
dem Vorjahre eine Zunahme von 103,818 R. 35 S.
aufweist — zur Ergänzung des Spezialreservenfonds
auf 125,000 R. 47,924 R. 2 S., zur Dotirung des
allgemeinen Reservenfonds 50,000 R. verwendet wer-
den, wodurch die Reservenfonds — welche sonach im
laufenden Jahre mit nahezu 98,000 R. dotirt wur-
den — den Betrag von 335,000 R. erreichen. Die
Direktion wird ferner beantragen, daß zur Einlösung
des Coupons Nr. 5 von 25,000 Stück Aktien à 200
Kronen per Stück 12 Kronen, d. i. 6 Prozent, mit-
hin 300,000 Kronen verwendet und die nach den
statutenmäßigen Abzügen verbleibenden 19,666 R.
50 S. auf Rechnung des Jahres 1911 übertragen
werden.

**(Handelsminister Karl Hieronymi und
der Niederösterreichische Gewerbeverein.)** Han-
delsminister Karl Hieronymi, dem der Verwal-
tungsrath des Niederösterreichischen Gewerbevereins
im Hinblick auf die schönen Erfolge, von denen die
vorjährige Studienreise des Vereins nach Budapest
begleitet war, ein künstlerisch ausgestattetes Gedenk-
blatt überreicht hatte, richtete an den Verein ein
warm gehaltenes Dankschreiben. Der Handelsminister
erzucht in diesem Schreiben, seinen Dank auch den
Mitgliedern des Vereins zu verholmetzen und schließt
mit den Worten: „Die mir gegenüber neuerlich er-
wiesene Aufmerksamkeit hat mich mit aufrichtiger
Freude erfüllt, da ich in derselben einen neuen Be-
weis dessen zu sehen glaube, daß der Besuch, der
auch mir in freudiger Erinnerung steht, die Bande
der freundschaftlichen Beziehungen stärkte und die im
gemeinschaftlichen Interesse höchst erwünschten Bahnen
eines erspriechlichen Zusammenwirkens ebnete.“

(Die Getreidecampagne 1910/11.) Aus
Fachkreisen wird uns geschrieben: Je weiter die neue
Campagne vorwärtschreitet, desto überraschender wer-
den ihre Ergebnisse. Angesichts der guten ungarischen
Ernte des vorigen Jahres hatte man allgemein an-
genommen, daß nunmehr die Getreidebezüge aus dem
Auslande ein Ende finden werden, thatsächlich haben
sich dieselben ganz ansehnlich verringert, aber ganz
ausgehört haben sie noch lange nicht, ja sie sind,
was das bemerkenswertheste ist, immer noch namhaft
größer als der gleichzeitige Export, der namentlich in
den letzten Monaten insbesondere in Weizen ganz
unbedeutend blieb. Dabei ist es noch als besonders
bedauerlich zu beklagen, daß wir jetzt im Januar
erst die Ausweise für den November vorgelegt be-
kommen. In diesem Monate gingen aus der Ge-
samtmonarchie ins Ausland sage und schreibe
11 Meterzentner gegen zwei Meterzentner im Vor-
jahre, die Einfuhr allerdings ist von 1.419,866 auf
1540 Meterzentner gesunken. In Roggen betrug der
Export im genannten Monate 24 (21) Meterzentner,
die Einfuhr 9885 (— 98,305) Meterzentner. Der
Gersteexport vermochte sich so ziemlich auf seiner vor-
jährigen Höhe zu behaupten, er umfaßte im
November etwas über 300,000 Meterzentner. In
Mais ist der Export um 2700 Meterzentner ge-
stiegen, während die Einfuhr eine Abnahme um rund
1000 Meterzentner aufweist. In Hafer ist der Im-
port in Folge der bestehenden Hochpreise ganz an-
sehnlich gewachsen, nämlich um 38,000 Meterzentner.
Die Mehlausfuhr weist eine Steigerung um 8000
Meterzentner auf, während die Kapseinfuhr sich mit
25,000 Meterzentner verdoppelt hat. Für das gesammte
bisher abgelaufene erste Drittel der neuen Campagne
sind die Ziffern nicht viel günstiger, d. h. es haben
sich zwar die Einfuhrmengen vermindert, die Ausfuhr-
ziffern jedoch — Mais ausgenommen — keine Stei-
gerung erfahren. In letzterem Artikel allerdings macht
sich die bessere Ernte doch nach beiden Richtungen
hin geltend. In Weizen haben wir in den genannten
vier Monaten ein Importplus von 15,193 Meter-
zentnern gegenüber einem solchen von 4.613,837
Meterzentnern im Vorjahre, es resultirt also eine
Besserung um 4.598,644 Meterzentner, wovon auf
die Zunahme der Ausfuhr 2552 Meterzentner ent-
fallen. In Roggen resultirt eine Besserung um
169,242 Meterzentner, da das Importplus von
181,812 auf 11,870 Meterzentner gesunken ist. In
Gerste haben wir ein Exportplus von 1.008,924 gegen
1.142,319 Meterzentner, dasselbe hat sich demnach um
133,395 Meterzentner vermindert. Diese Verschlech-
terung der Handelsbilanz wird nur theilweise dadurch
paralysirt, daß die Nettoausfuhr in Malz von 493,290
auf 500,154 Meterzentner gestiegen ist, was eine
Besserung um 6864 Meterzentner bedeutet. Sehr
gut ist die Situation in Mais, worin wir
ein Importplus von 37,954 Meterzentnern haben
gegen 293,450 Meterzentner im Vorjahre, und zwar

ist nicht allein die Einfuhr um 115,033 Meterzentner
gesunken, sondern auch die Ausfuhr um 139,563
Meterzentner gestiegen, so daß man für die Zeit nach
Schiffahrtsöffnung die besten Hoffnungen hegen
darf. In Hafer haben wir in Folge der bekannten
Ursachen eine Steigerung des Importpluses von
9693 auf 47,657, das ist um 37,965 Meterzentner
zu verzeichnen. In Mehl umfaßt das Exportplus bisher
57,887 gegen 27,841 Meterzentner und in Keps haben
wir ein Importplus von 13,480 gegen 80,576 Meter-
zentner im Vorjahre. Die Anlässe zu einer Besserung
also, die in den ersten zwei Monaten der neuen
Campagne zu verzeichnen waren, haben sich von den
hohen Preisen nicht halten können und sind wieder
verflüchtigt, nur die Abnahme der Einfuhr hat an-
gedauert, was auch eine günstigere Gestaltung unserer
Handelsbilanz um rund 50 Millionen Meterzentner
im Werthe von fast 80 Millionen Kronen zur Folge
hatte. Wenn sich nun noch eine Ausfuhrmöglichkeit
in Weizen und Mais ergibt, so hätten wir die Chance,
daß jene Beträge, die im Vorjahre in Folge der
Misernte außer Landes gingen, heuer wieder herein-
gebracht werden.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Der uns
vorliegende, vom Generalsekretär Dr. Jakob Schreyer
verfaßte Jahresbericht bietet ein übersichtliches Bild
der reichen und erspriechlichen Thätigkeit der unga-
rischen Kaufmannshalle. Wir entnehmen diesem Be-
richte die folgenden bemerkenswerthen Ausführungen:

Der Jahresbericht erinnert zunächst daran, daß die
Kaufmannshalle mit dem abgelaufenen Jahre eine vier-
zigjährige Periode ihres Bestandes abgeschlossen hat. Wie
und mit welchen Erfolgen, darüber soll eine demnächst
erscheinende Monographie eingehend berichten. Auf die
Ereignisse des Jahres 1910 übergehend, erwähnt der Be-
richt mit Freude den Amtsantritt des Handelsministers
Karl Hieronymi und der Staatssekretäre Kálmán
und Stetina. Die Thätigkeit der Kaufmannshalle
wurde auch im Jahre 1910 vornehmlich durch die Kre-
ditgesetzregelung in Anspruch genommen; sie
mußte gegen gewisse Verfügungen des Gesetzentwurfs
über die Civilprozeßordnung Stellung nehmen, und es
gelang, wenn auch nur theilweise, eine Korrektur der in-
krimirten Bestimmungen herbeizuführen. In Angelegen-
heit der Reform des Konkursrechtes hat die Kauf-
mannshalle die Einführung des Zwangsausgleichs
außer dem Konkursverfahren erfolglos ur-
girt, denn das Justizministerium hat den Generalsekretär
der Kaufmannshalle mit der Ausarbeitung des Gesetz-
entwurfs betraut. Der Bericht zollt dem Justizminister
Székely dafür Anerkennung, daß er mit geeigneten
Verfügungen mindestens zum Theile die Mißlichkeiten
sanirte, welche in Folge der saumseligen Erledigung der
Prozesse entstehen. Der Bericht würdigt sodann die vor-
jährige Praxis der Gerichte in Sachen der Firmenregister
und urgirt neuerdings die Schaffung eines Gesetzes
über den unlauteren Wettbetrieb. Behufs For-
derung der allgemeinen Interessen des Handels hat der
Ausschuß im Jahre 1910 eine überaus intensive Thätig-
keit entwickelt. Namentlich berichtet er sehr ausführlich über
seine Thätigkeit im Interesse der Abschaffung der städti-
schen Pfastermauth, über den Anteil, welchen
die Kaufmannshalle an der Aktion wegen der Theuer-
ung genommen hat, über die Aktion, welche sie selbst im
Interesse der Suspension der Wirksamkeit der neuen
Steuergesetze initiierte, über die Aktion im Interesse
der Abschaffung des Brücken- und Tunnelzolls,
der Prägung von 5 und 50 Heller-Münzen und über die
Vorschläge, welche die Kaufmannshalle im Interesse der
normalen Abwicklung des Eisenbahnwaarenverkehrs er-
stattet hat. Der Bericht schildert sodann die Thätigkeit
der einzelnen Fachsektionen, gedenkt noch der im Dienste
des Handels und der Industrie wirkenden Institutionen,
der Studienreise nach Konstantinopel und Saloniki und
der durch die Kaufmannshalle gegründeten Vereine:
„Kreditorenverein“ und „Ungarischer Informationsverein“.
Schließlich weist der Bericht noch auf das gesellschaftliche
Leben der Kaufmannshalle hin. — Die Generalversam-
lung der Kaufmannshalle wurde für den 16. d. ein-
berufen.

(Aus der Petroleumindustrie.) Aus
Wien wird uns telegraphirt: Morgen findet die
entscheidende Plenarversammlung der Petroleumraffi-
nerien statt, in welcher auf Grund der einzelnen
Aeußerungen der Beschluß über die Kartellorganisa-
tion in positivem oder negativem Sinne gefaßt wer-
den soll. Die Dauer des Kartells war ursprünglich
bis 1917 gedacht. Wie jedoch verlautet, steht derzeit
eine zehnjährige Geltungsdauer in Frage. In den
letzten zwei Tagen haben die stark gedrückten Roh-
ölpreise eine sprunghafte Erhöhung erfahren und
hauffirten von 2.60 auf 2.80 per Meterzentner. Man
bringt diese Steigerung mit den Kartellchancen in
Zusammenhang.

(Oesterreichische Länderbank.) Aus
Wien wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung
des Verwaltungsrathes der k. k. priv. Oesterreichischen
Länderbank wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr
1910 genehmigt. Nach Abzug verschiedener Speifen

verbleibt ein Reingewinn von 12.397,307 K. Auf Grund dieses Ergebnisses hat der Verwaltungsrath beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 28 K., gleich 7 Prozent, gegen 26 K. im Vorjahre festzusetzen.

(Pester Ungarische Kommerzbank.) Die Direktion der Pester Ungarischen Kommerzbank hat in ihrer heute abgehaltenen Direktionsitzung den Central-Überinspektor Madár Bródy zum Subdirektor, den Chef der Kontokorrentabteilung Paul Bánó und den Chef-Stellvertreter der Centralbuchhaltung Martin Benkó zu Prokuristen, die Filialchefs Koloman Galáfi, Franz Parzer und Anton Schmid zu Filialdirektoren und die Beamten Oskar Hammer Schlag und Emerich Roth zu Sekretären ernannt.

(Zufolvenzen.) Ueber die Erste Sandhübler Marmor- und Granitindustrie Johann Sidor wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 200,000 K. — Der Manufakturwarenhändler Jlic Jonescu in Bailesti (Rumänien) ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Passiven betragen 150,000 Francs.

(Budapester Saldierungsverein.) Die Plenarversammlung des Budapester Saldierungsvereins fand gestern unter dem Vorstehe des Obmannes Friedrich Schödl statt. Laut Bericht des Vorsitzenden betragen bei einem unveränderten Stand der Mitglieder die im Jahre 1910 zum gegenseitigen Austausch gebrachten Wechsel, Checks, Anweisungen etc. 2814 Millionen Kronen (darunter 1351 Millionen Kronen Checks). Der Geschäftsumsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 257 Millionen Kronen oder 10.068 Prozent vergrößert, die Einlieferung von Checks hat um rund 10,000 Stück zugenommen, die vorwiegend für Rechnung der königlich ungarischen Postsparkasse saldirzt wurden. Von den gegenseitigen Forderungen wurden im Jahre 1910 49.050 Prozent durch Kompensation ausgeglichen; gegen das Vorjahr stellt sich sonach die Kompensation um 26 Prozent niedriger.

(Reine russische Anleihe in Deutschland.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Das Gerücht, daß eine russische Anleihe von 500 Millionen Rubeln in Deutschland durch das Bankhaus Mendelssohn auf den Markt gebracht werden soll, wird von kompetenter Seite dementirt.

(Ungarischer Exporthandelsverein.) In einer gestern von zahlreichen Kaufleuten und Exporteuren besuchten Konferenz, welche auf Anregung des Herausgebers des „Magyar Kulkoreskodolem“ Julius Siebert abgehalten wurde, ist nach einer eingehenden Diskussion die Gründung eines Ungarischen Exporthandelsvereins im Prinzip beschlossen worden. In das die Einberufung einer alle Interessenten umfassenden Generalversammlung vorbereitende Komitee wurden entsendet: Dr. Béla Csapó, Berthold v. Fürst, Dr. Zoltán Galovits, Alfred Gergely, Sigmund Katona, Dr. Nikolaus Král, Dr. Jgnaz Kuno, Dr. Michael Láng, Moriz Lányi, Géza Lukács, Marcell Nagel, Edmund v. Palotay, Eugen Pollacsek, Stephan v. Rohonczy, Julius Siebert, Julius Szende und Emil Zerkowik.

(Versammlung von Kaufleuten.) Der Kreis für das Kassa-Szörényer Komitat der Ungarischen kaufmännischen Landesvereinigung hielt am 12. d. unter dem Präsidium Mag. Hirschl seine Jahres-Generalversammlung. Zu der Versammlung erschienen Obergespan Dr. Zoltán Medve und Bürgermeisterstellvertreter Dr. Flercsu. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Géza Grünhut hielt der Generalsekretär des Centrums Dr. Paul Szende einen Vortrag über die aktuellen Fragen des Handels. Sodann folgte die Neuwahl des Bureau's. — Am 12. d. fand auch die Versammlung der Landesvereinigung in Jgló unter großer Theilnehmung der Kaufleute der Stadt und Umgebung statt. Die Stadtbehörde war durch den Bürgermeister Kornel Follens vertreten. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten des kaufmännischen Vereins Madár Klein hielt der Sekretär des Centrums Dr. Koloman Balányi einen Vortrag über die aktuellen Fragen des Handels. Bürgermeister Dr. Kornel Follens begrüßte die Ungarische kaufmännische Landesvereinigung als die Landesorganisation des ungarischen Handels. In seiner längeren Rede legte er dar, daß man die Kaufmännische Klasse mehr würdigen müsse. Nach den Reden der Löwener Kaufleute Johann Ráily und Algius Singer besprach Ladislav Fábian die bei der Eisenbahn-Konjunktionsgesellschaft aufgetauchten Anomalien.

(Kassa-Oberberger Eisenbahn.) Die mit der Rundmachung Zahl 58760/C. vom 28. September 1910 auf neun Tagesstunden erfolgte Beschränkung der tarifmäßigen Ladefristen der Eisenbahnwagen auf den Stationen der k. k. priv. Kassa-Oberberger Eisenbahn, ferner die mittels Rundmachung Zahl 51058/D. vom 23. August v. J. veröffentlichte Anwendung der im §. 64, P. 2 des Eisenbahn-Betriebsreglements enthaltenen Beschränkung bei der Aufgabe von Frachtgütern in ganzen Wagenladungen in der Station Kassa wird mit dem 15. Februar l. J. außer Kraft gesetzt.

(Eingestellter Verkehr.) Die kön. ung. Flus- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß sie den Ueberfuhrungsverkehr zwischen Klenak-Saveufer und Sabac wegen Eisrinnen auf der Save eingestellt hat, demzufolge der Ueberfuhrungsverkehr für Personen und Güter, respektive der Umschlagsverkehr bis auf Weiteres ruht.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 182 K. per 100 Kg. gehandelt. — Amtlich notirten per 100 Kg. Budapester Schweinefett, Stadtware zu K. 163. — Gelb K. 164. — Waare. Speck: Budapester Stadtware, vierstücker K. 137. — Gelb, K. 138. — Waare, Budapester Stadtware, dreistücker K. 142. — Gelb, K. 143. — Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker K. — bis K. —, bosnische 85stücker K. — bis K. —, bosnische 100stücker K. — bis K. —, bosnische 120stücker K. — bis K. —; serbische 75stücker K. 63. — bis K. 64. —, serbische 85stücker K. 60. — bis K. 61. —, serbische 100stücker K. 58. — bis K. 59. —, serbische 120stücker K. 55. — bis K. 56. —. Pflaumenmus: bosnischer 1910er 41 K. Gelb, 42 K., serbischer 1910er K. 36. — Gelb, K. 36.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Gelb, K. 190 Waare, Rothklee, kleinkörniger 1910er K. 116 Gelb, K. 124 Waare, mittelkörniger 1910er K. 124 Gelb, K. 134 Waare, grobkörniger 1910er K. 132 Gelb, K. 146 Waare.

Budapest, 13. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loko K. 53. — Gelb, K. 54. — Waare.

Wien, 13. Februar. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 46 K. Gelb, 46 K. 50 S. Brief zu verzeichnen.

Prag, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsschörje.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 21 K. 25 S. bis 21 K. 35 S., per Oktober-Dezember 21 K. 90 S. bis 22 K. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsschörje.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 25 Pf. bis 9 M. 30 Pf., per Mai 9 M. 45 Pf. bis 9 M. 47 Pf., per August 9 M. 65 Pf. bis 9 M. 67 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 60 Pf. bis 9 M. 62 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 13. Februar 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa kamen Niederschläge nur selten vor. Im Westen schwankt die Temperatur um den Nullpunkt, im Osten hingegen variiert die Kälte zwischen — 20 Gr. C. und — 30 Gr. C. — In Ungarn kam in den letzten 24 Stunden an der nördlichen Grenze, ferner auf dem Streifen, der sich von Pozsony nach Temesvár zieht, und stellenweise in Siebenbürgen, geringer Schneefall vor, an der Küste hingegen fiel schwacher Regen. Die Temperatur ist weiter gestiegen, so daß Nachts das Thermometer nur sporadisch bis — 10 Gr. C. zurückwich. Das Maximum mit + 10 Gr. C. war in Esseg, das Minimum mit — 13 Gr. C. in Késmárf. — Prognose: Es ist zumeist trübes oder nebeliges Wetter, im Westen geringe Temperaturzunahme und im Süden stellenweise Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Rows include stations like Ungvár, Késmárf, Ó-Gyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Zsárbó, Fiume, Szeged, Temesvár, Nagyvárad, Kolozsvár, Nagyszob, Tátrafüred, Sopron, Eszék, Crkvenica, Debrecen, Kecskemet, Arad, Versecz, Orsova, Wien, Prag, Salzburg, Klagenfurt, Hamburg, Swinemünde, Berlin, Zürich, Nizza, Paris, Stockholm, St.-Petersburg, Moskau, Odessa, Sarajewo, Belgrad, Bukarest, Sofia, Konstantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum — 2, das Minimum hingegen — 4 Gr. C.

Eigentümer:

„Gungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Gungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Neugeboren mit 75 Jahren!

Die folgende Krankengeschichte lieft sich wie ein Märchen, aber es steht Ort und Name unter dem Briefe, und es ist deshalb jeden möglich, sie durch eine einfache Anfrage auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Die Sache ist auch eigentlich gar nicht weiter wunderbar und soll weiter unten noch erklärt werden.

An Dr. med. S. Schröder, G. m. b. H. in Berlin 35 gelangte kürzlich folgender Brief: „Som imigsten Dank erfüllt, erlaube ich mir, einige Zeilen an Sie zu senden. Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß das Allgemeinbefinden meines Mannes sehr gut ist. Das Schnaufen, mit welchem er zuerst soviel Mühe hatte, ist jetzt ganz normal, Appetit und Stuhlgang gut, bloß Kopfschmerzen wollen noch nicht recht nachlassen. Nun, bei so hohem Alter, im 75. Jahre stehend, kann ich Ihnen nur meinen wärmsten Dank aussprechen. Er hat oft 4—5 Monate im Bett zubringen müssen, von Hegenstich und Rheumatismus zum Zweifel geplagt. Am Vormittag hatte er oft 5—6mal Stuhlgang. Die Herren Aerzte, denen ich mehrere hatte, erklärten mir einfach, sie könnten ihm nichts geben, es sei Alters- und Nervenschwäche. In kurzer Zeit ist dies nun alles verschwunden durch Ihr ausgezeichnetes Mittel „Renascin“. Meine Hauptaufgabe wird sein, Ihr so vorzügliches Mittel auf beste zu empfehlen, da ich erfahren habe, was leiden heißt. Mein Mann hat oft so laut schreien müssen vor Schmerzen, daß der ganze Hauseingang voll Nachbarn stand, um die Ursache zu erfahren. Dieses nur anzusehen, war schrecklich, selbst meine Nerven wurden dadurch sehr angegriffen. Er kann jetzt schon seinem Berufe wieder vorstehen. Nochmals meinen besten Dank.“ Familie Hof, Augsburg, Volkhardtstr. 18.

Es ist also ein Mann im Alter von 75 Jahren, dem nach allgemeiner Ansicht nicht mehr zu helfen war, wieder frisch und kräftig geworden und zwar, wie hier gleich bemerkt werden soll, durch eine ganz einfache Reinigung des Blutes.

Solange nun der Körper sonst gesund ist, kann sich das Blut vermöge seiner eigenthümlich chemischen Zusammensetzung selbst reinigen. Wird freilich diese Zusammensetzung durch ungesunde Nahrung oder andere Umstände verändert, so verliert das Blut die Fähigkeit, sich selbst zu reinigen. Es bleiben darin Stoffe zurück, die es vergiften und bild machen.

Die Folgen dieser Verunreinigung des Blutes können sehr verschiedener Art sein, z. B. können eintreten: schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Angstgefühl, leichte Erregbarkeit, Mattigkeit, Energielosigkeit, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Nachtschweiß, kalte Füße, Blutandrang nach dem Kopfe, Herz-, Leber- oder Nierenleiden, Korpulenz, Blutarmut, Hämorrhoiden, Weinschäden, Pídeln, Rheumatismus, Sicht-, Zuckerkrankheit, Katarhe des Halses, des Nase oder der Ohren etc. Dr. Schröders „Renascin“ enthält nun diejenigen Mineralsalze, welche das Blut braucht, um sich selbst reinigen zu können, und welche Wirkungen damit erreicht werden, das beweist außer obigem Brief auch der folgende:

„Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen für Ihr ganz vorzügliches „Renascin“, wodurch ich ein ca. 25 Jahre gebabtes Leiden, Sicht und Rheumatismus in den Füßen, gänzlich losgeworden bin, meinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Seit ca. 25 Jahren litt ich an fürchterlichen Schmerzen und Schwäche in den Füßen, sodaß es mir sehr schwer fiel, mein Dienst zu versehen. Abends nach Beendigung meines Dienstes war ich froh, wenn ich nicht mehr zu gehen brauchte, weil meine Füße dermaßen schwach waren und schmerzten, daß ich sie nicht mehr setzen mochte. Auch war mir durch diese fortgesetzten Schmerzen und Müdigkeit mein Humor fast gänzlich geschwunden, obgleich ich sonst ein lebenslustiger Mann bin. Durch den Gebrauch Ihres genannten, ganz probaten Mittels fühle ich mich so wohl und gesund, daß ich es für meine Pflicht halte, Ihnen meinen Dank hiermit abzustatten. Wie Sie wohl schon gemerkt haben, habe ich Ihr „Renascin“ meinem Bekanntenkreise auf das wärmste empfohlen und werde möglichst dafür sorgen, daß sie sich an Sie wenden usw.“

S. S. Speckhahn, Polizeiergeant, Elmshorn.

Das sind nur 2 Briefe von Tausenden ähnlichen Inhaltes, die vorliegen und deren Richtigkeit sich jederzeit leicht feststellen läßt.

Nun könnte aber trotzdem jemand zweifeln, ob ein Mittel, welches schon Zehntausenden geholfen hat, auch gerade ihm bekommt oder ob man sein Geld dafür umsonst ausgibt.

Das ist aber bei „Renascin“ garnicht nötig. Wer nämlich unter Berufung auf diesen Artikel an Dr. Med. S. Schröder G. m. b. H., Berlin 35, Postfach N. 418 eine Postkarte schreibt, erhält eine Probe „Renascin“ ganz umsonst geschickt. Nicht einmal das Porto braucht man selbst zu bezahlen. Man kann es dann probiren und sich entschließen, ob man damit fortfahren will oder nicht.

Es ist jedem, der sich für diese Sache interessiert, dringend anzurathen, sich sofort an obige Adresse zu wenden, da sich wohl kaum wieder eine Gelegenheit bietet, ein so ausgezeichnetes Mittel ganz kostenlos zu erproben.

GEGRÜNDET: 1870.



Eingetragene **Gerö Adolf**,
Firma:
Erzherzogl. Hoflieferant, ortho-
pädischer Schuhmachermeister,
Budapest, IV., Kossuth Lajos-
utca 4. sz. :: Telephon: 15-05.

Phantasie und Luxus-Schuhe für Damen

Pariser und amerikanische Neuheiten

Abendschuhe für Theater, Ball, Gesellschaft

in Gold- und Silber-Chevreau, Gold- und Silber-Brokat,
Bronze, Chevreaulack, Samtleder in Schwarz u. Modefarben.

Feinste Stickerei- und Atlas-Schuhe in fast allen Farben.
Neuheiten in Ballstrümpfen. — Aparte Schuhschnallen.

Feine Herren-Lackschuhe. Frackschuhe.

Uniformschuhe.



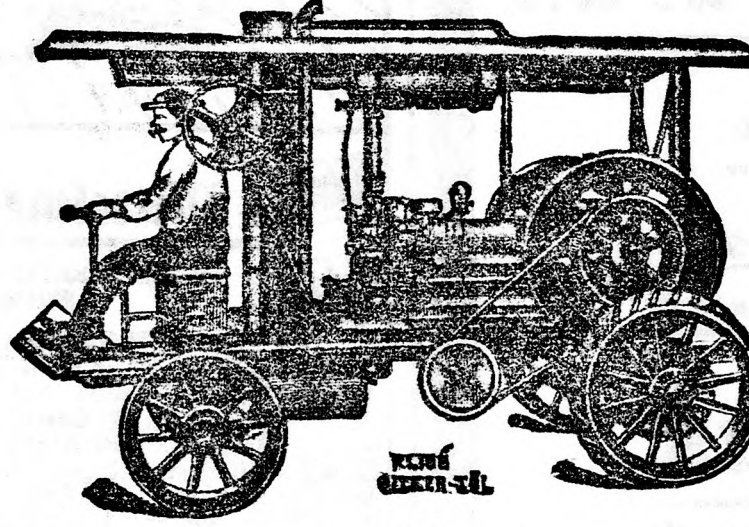
Veredelte Reben

amerik. Schnitt-
u. Wurzelreben
in verschiedenen Sorten liefert, garantiert sorten-
rein, in reichster Auswahl die schon seit Jahren
als erste und solideste Firma bekannte:

Kokelthaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **FR. CASPARI**,
Mediasch, Nr. 9 (Siebenbürgen).
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungsschreiben aus allen
Theilen des Landes und kann daher jeder Weingarten-
besitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch münd-
liche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit
sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die
Gewissheit verschaffen.



Világhírű magánjáró és vontatható benzinlokomobilok és cséplőgépek.

Hegyes vidéken is kitűnően beváltak.
A legmegbízhatóbb és legbiztosabb üzem, csekély
benzinfogyasztás, egyszerű szerkezet.

Szivógáztelepeink világhírűek. Nyersolajmotorok

Magánjáró és vontatható
fafűrészelő és hasítógépek.

Magánjáró kötőmotorok.
Teljes malomberendezések.
Általános olismert legjobb cséplőkészletek.
Az összes szállított gépekért feltétlen jót-
állást vállalunk. Kedvező fizetési feltételek.

Árjegyzék és költségelirányzat ingyen és bérmentve.
Csak komoly érdeklődésre reflektálunk.

KELLNER és SCHANZER
Budapest, V., Aulich-utca 2. sz.
Számos elismerő levél. Számos jelismerő levél.



„Vulkan-Würfel!“

Einzig sicher und rasch wirkendes, giftloses Mittel
zur gründlichen Ausrottung der

Ratten und Mäuse,

auch Feldmäuse, Hamster u. s. w.,
welches die Lieblingsspeise dieser schädlichen Thiere
ist und von Jedermann leicht, ohne jede Gefahr auf-
gestreut werden kann. Preise: in Originaldosen
à 3, 6 und 10 Kronen, nebst Gebrauchsanleitung.
Wiederverkäufer und Agenten hohen Rabatt.

Fabrik und Bezugsadresse:
REINER GEZA, Budapest, VI., Podmaniczky-
utca 35. Telephon 86-80.
Dasselbst wird auch die vollständige Ausrottung der
Ratten und Mäuse bei Garantie billigst übernommen.

Frei für Bruchleidende.

Das wirksamste Heilverfahren das je Bruchleidenden ange-
boten wurde. Es hat bei einer kleinen Anstalt schon Tausende
kurirt, und zwar zu Hause, ohne Schmerzen, Gefahr, Operation
oder Zeitverlust. Es wird dadurch eine vollständige und an-
dauernde Heilung bewirkt.



Herrn J. GABRIEL.

Einige dieser Geheilten sind: Herr
Christian Fleck, Portier, Zimmermann-
str. 9, Wiesbaden; Herr Nikodemus
Nowak, Bergmann, Peterstr.
19, Königshütte a/S.; Herr Paul
Braun, Unterberg b/Neuenburg
(Westpr.); Herr J. Gabriel, Stro-
meyergasse 11, III. 80, Wien, VI.,
Österreich, (Weber), welcher im Alter
von 73 Jahren von einem 18jährigen
Bruch geheilt wurde.

Um jedem Bruchleidenden sofor-
tige Erleichterung zu schaffen, wird
eine Probe-Behandlung mit genauer
Gebrauchsanweisung franko und ver-
schlossen an jeden gesandt, der diesen
Coupon sofort einschickt. Eine Hei-
lung heisst Befreiung von Schmerzen und Verlängerung Ihrer
Lebenszeit durch eine Reihe angenehmer Jahre. Unterlassen Sie
nicht diesen Coupon noch heute zu senden.

COUPON (G 2506).

Man beantworte die Fragen, schneide diesen Coupon aus und
sende ihn an **WM. S. FICE, F. S., Ltd., G. P. O. Box No. 5,
8 & 9, Stonecutter Street, London, E. C., England.**

Wie lange bruchleidend?
Alter? Art des Bruches?
Tragen Sie ein Bruchband?
Verursacht Ihnen der Bruch Schmerzen?
Name
Adresse

Törv. véd. Törv. véd.
Neurasthol
orvosi rendelő-intézet
gyöngesség ellen.
(Külső kezelés.) Férfiaknak prospektust
díjtalanul diszkrétan küldünk.
VIII., József-körut 30-32.

FŐNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű
szerrel jussanak irógéphez.

HA FIZETNEK

havonta 20-30 koronát, kapnak egy első-
rendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros,
összedő billentyűs, automatikus sorváltós,
csupa aczából és vasból gyártott, rendkívül
tartós, univerzál-klaviatúrás

UJLAKI IRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan halmo-
zódo irodai munkálataiban könnyen

BOLDOGULNAK,

Bármely rendszerű használt irógépet legmo-
dernebb Ujlaki irógépünkre

BECSERÉLÜNK.

Díjmentes bemutatás országstért. Árjegyzék
ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körut 28.
Telefon: 122-60.
Vidéki hivatalnokok, kik könnyű mellékkere-
setre reflektálnak, közöljék címüket.

Immunitas Hygien. Waarenhaus

Budapest, IV/1, Kossuth Lajos-u. 14-16.
„SANIN“ hyg. Schutzmittel, die neueste Errungenschaft der
Gummitechnik, das verlässlichste u. an Feinheit bisher unerre-
cht. :: :: per Dtz. 6, 8, und 12 Kronen. — Sonstige :: ::
GUMMI Spezialitäten v. 4-12
Kronen ein Dutzend.
Verschiedenartige hyg. u. Krankheitspflegeartikel.
Strenge Diskretion. — Bestellbriefe werden auf Wunsch zurück-
gegeben. — Illustrierte Kataloge und Prospekte gratis.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen
und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung
für Gyn. und Geschlechtskrankheiten) wird dieser
Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Gannröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre,
Ephelis und Herpesleiden in Folge von Zugschmerzen.
Herrschend ist der Erfolg bei Impotenz
(Manneschwäche) auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch
nachträglich beglichen werden.
Briefe werden bittet beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 5, Abends von 5 bis 7 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Rannonta).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartefläche.

Menjünk
Lustig Éde-hez

Budapest, Rákóci-ut 2,

hol olcsón és jól leszünk kiszolgálva.

Az üzlet 35 éves fennállása óta ezt az elvet követi:

Nagy forgalmat
nem occasió, hanem
olcsó és szabott árak
mellett elérni.

Es a t. vevőknek mindenkor előnyre vált, mivel kevés pénzért jó minőségű

uri, női divatárak
és fehéreneműek

besszerizhetők.

Alapítva 1876. Arjogység bérmentve. Szabott árak.

Járhat esőben, hóban, sárban

czipője vízmentes és tükörfényes marad, ha

Mágnás-czipőcrémet

használ. Kapható minden jobb üzletben. **GYÁRTJA:**

Herczeg és Geiger vegyészeti-gyára = **Budapest.**

Gutsverkauf.

Im Orte Mirosljzi, Kreis Belgrad, im schönsten und gesundesten Theil des Königreichs Serbien, wird unter günstigsten Bedingungen ein Gut, 115 Hekt gross, wovon 100 Hekt fruchtbarster Boden für alle Saaten, Obst- und Gartenwirtschaft, Viehzucht bestens geeignet, das übr. Jungwald, verkauft. Dieses Gut liegt direkt an einer in sehr gutem Zustande erhaltenen Staatsstrasse, einem wasserreichen Bach und 4 Km. von der Bahnstation Barosevatz entfernt.

Mit Angeboten wolle man sich an **Milevan Lazarevits, Kaufmann**, oder an die „Okruzna Zadruga“, beide in **Lazarevatz (Serbien)**, wenden.

Auf Grundlage vorzüglicher Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von **geheimen Krankheiten** Schwämmen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

Dr. FÜREDI,

gem. Spitals-, Komitats- u. Krankenlaffenscheff. Ritter des Reichs-Ordens u. Ordinat. den ganzen Tag. **Budapest, VII., Rákóci-ut 60.**

Honorar mässig, auch brieflich.

GRATIS

u. franco versenden wir direkt unseren Preiscurant über

GUMMI

und verschiedene Schuhmittel. „Nakira“ gefebl. geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Dgd. 12 Kr., bei 3 Dugend 20% Rabatt. „UTERUS SPRAI“ neuester hyg. Damenartikel

Gummischblasen per Dgd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 K. Fess. oclus. von 3 Kronen. Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts. Bidets auf Eisenständer 8 Kron.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR

Budapest, VII., Rákóci-ut 32. vis-à-vis dem Kochuspitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das rote Kreuz.

Beignigungs- Erholungs- Reisen zur See.



Ägypten

Beignigungsfahrten auf dem Nil

mit den eleganten neuen Touristen-Dampfern der **Hamburg & Anglo-American Nile Company** „Germania“, „Victoria“, „Surtan“, „Mahomed“, „Rubia“ etc.

- 1) 20 tägige Fahrten von Sues bis Assuan und zurück. Preise von Mk. 820. — an aufwärts.
- 2) Kurze Einfahrten von Sues bis Assuan und zurück. Preis Mk. 148.50.
- 3) 7 tägige Fahrten von Assuan nach Wadi Halfa und zurück. Preis Mk. 410. —
- 4) Verlängerung der Einfahrten durch Zugang bis Khartum. Preis 5. Äquatorialproben.

Zugriff eingerichtete Dampfer für Familien und Privat-Gesellschaften.

In obenstehenden Preisen eingeschlossen sind die vorgezeichneten Ausflüge per Gel. u. in die Wüste nach den mächtigen Zeugen der ägyptischen Kultur, den berühmten alt-ägyptischen Tempeln von Denderah, Karnak, Luxor, Esna, Assuan und Komomo, dem alten Theben, dem herrlich gelegenen Assuan mit seinem berühmten Staubecken, und der Insel Philae, sowie allen anderen Sehenswürdigkeiten Ober-Ägyptens.

Nordlandfahrten

Ein Nordlandfahrt bis Dronöheim. Ab Hamburg: 17. Juni, 2. Juli, 18. Juli, 2. August und 17. August.

Zwei Nordlandfahrten nach Island und Spitzbergen. Ab Hamburg: 4. Juli und 2. August. Nordlandfahrt bis Spitzbergen. Ab Hamburg: 8. Juli.

2 Reisen um die Welt

u. d. Doppelschr.-Postdampfer „Clebeland“.

Erste Reise. Abfahrt von Neapel am 14. Nov. 1911. Besucht werden die Häfen: Port Said (drei Tage Ägypten, Sairo, Suez, Sueskanal), Bombay (17 tägige Durchquerung Indiens mit seinen Hundern, Besuch Agras, Delhi), Colombo (paradiesische Tropenbrüche), Calcutta (Simulaya), Rangoon, Singapur, Batavia (Holländische Inseln), Manila, Hongkong (das urorientliche Canton, Macao), Nagasaki (14 tägiger Aufenthalt im buntesten Japan), Kobe (alte Residenz Kyoto), Yokohama (Neubau Tokio und Tempelstadt Nikko), Honolulu und San Francisco. Abfahrt von San Francisco nach New York. Rückfahrt von New York nach Plymouth, Cherbourg oder Hamburg mit beliebigem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie. Reisebauer von Neapel bis Hamburg ungefähr 3 1/2 Monate. Fahrpreise von Mk. 3200. — an aufwärts, einschließlich der hauptsächlichsten Landausflüge, Durchquerung Indiens usw.

Zweite Reise. Abfahrt von Hamburg Ende Januar 1912 mit einem beliebigen Dampfer der Hamburg-Amerika Linie nach New York. Abfahrt von New York nach San Francisco. Abfahrt von San Francisco am 17. Februar 1912. Besucht werden die Häfen der ersten Weltreise in umgekehrter Richtung bis Neapel, von dort Weiterfahrt über Gibraltar, Southampton nach Hamburg. Reisebauer von Hamburg bis Hamburg ungefähr 4 Monate. Fahrpreise von Mk. 3200. — an aufwärts, einschließlich der hauptsächlichsten Landausflüge, wie bei der ersten Reise.

Wes Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

Wegen Information und Platzbestellungen wende man sich an das **Central-Reisebureau der Fremdenverkehrs- und Reiseunternehmens-A.-G.** in **Budapest, Vigadó-ter 1.**

Dr. GÖLIS Speisepulver.

Seit 1857 Handelsartikel.

Dietetisches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Verdauung besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auf Ernährung und Kräftigung des Körpers. Bei täglichem zweifachem Gebrauche nach dem Essen ein Aufschwellen voll auf die Junge genommen und mit dem gewöhnlichen Getränk hinabgeschluckt, ist es von günstigem Einfluß bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie Sodbrennen, Schleimbildung, bei Säurehaltigkeit, Blähungen und Unterleibsaufschwellungen u. Bei Mineralwasserkurien leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.68.

Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Török, Königsg. 12 u. Andrassystr. 26.

Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Gölis u. der prot. Schutzmarke versehen sein, ferner die Schachtel mit meinem Facsimile Dr. Jos. Gölis Nachfolger versehen sein und verlangen man bei Kauf immer ausdrücklich Dr. Gölis Speisepulver.

Aleingiger Erzeuger (seit 1868) Dr. JOS. GÖLIS Nachfolger, Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlhof).

Versandt en gros et en détail.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Schluss der Bank-Generaldebatte. Schlussreden. —

Nach einmonatlicher Dauer konnte heute die Generaldebatte über die Bankvorlage endlich geschlossen werden, nachdem nur noch zwei oppositionelle Abgeordnete, Joltán Papp und Johann Jusztich, gesprochen hatten. Aber zuerst müssen noch über zwei Duzend Schlussreden überstanden werden, und erst dann folgt die Abstimmung im Allgemeinen und die Spezialdebatte von unberechenbarer Länge. Heute gelangten erst drei Schlussredner zu Wort, während andere drei, darunter der fränkische Kossuth, wegen Abwesenheit das Recht auf das Schlusswort verloren. Der Reihe nach hielten Referent Graf Markus Wickenburg für, sowie Béla Földes und Béla Kelemen gegen die Vorlage vor spärlich besetzten Bänken ihre Schlussreden, welche von den respektiven Parteien mit lebhaftem Beifallsbezeugungen aufgenommen wurden.

Nach den Aufregungen der letzten Sitzungen herrschte heute im Saale eine wohlthätige Ruhe. Gar kein Standälchen und gar keine Affaire. Dagegen ging es in den Couloirs während der Sitzung überaus lebhaft zu. Die Bombenaffären des Finanzministers Lukács wurden da erregt besprochen und fanden auch ihre Fortsetzung, wie wir dies an anderer Stelle erzählen. Ueber die Sitzung selbst berichten wir im Nachfolgenden.

Vizepräsident Franz Rabós eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Die eingelangten Petitionen werden an den Petitionsausschuss geleitet.

Schluss der allgemeinen Bankdebatte.

Joltán Papp führt aus, daß die gemeinsame Bank als oberste Garantie der Gemeinsamkeit wenn auch nicht unmittelbar, so doch gewiß mittelbar die Urquelle der ganzen wirtschaftlichen Misere sei. Die Auswanderung, die stetig wächst, beweise am besten, daß ein großer Theil der Bevölkerung Ungarns im Lande keine Existenz mehr finden kann. Heute leben in Amerika bereits mehr Ungarn, als seinerzeit mit Arpad zur Landnahme ins Land gekommen sind. Der Errichtung der selbstständigen Bank stehen weder finanzielle noch auch volkswirtschaftliche Hindernisse im Wege. Natürlich gehört dazu ein starker nationaler Wille, diese Mehrheit des Parlamentes ist aber nicht dem nationalen Willen entsprossen und paßt sich demzufolge dem nationalen Willen auch nicht an. Die Vorlage lehnt Rabós ab.

Johann Jusztich ist der letzte Redner der Opposition gegen die Vorlage. Rabós führt aus, es wäre die Pflicht der Regierung gewesen, nach Vereitelung der Aufnahme der Baarzahlungen ihre Demission zu geben und Schulter an Schulter mit der Opposition gegen die Verlängerung des Privilegs der gemeinsamen Bank anzukämpfen. Auch Graf Stephan Tisza sei auf halbem Wege stehen geblieben, anstatt aus seiner Ueberzeugung die letzten Konsequenzen zu ziehen. Die Vorlage nimmt Rabós nicht an.

Vizepräsident Franz Rabós: Nachdem kein Redner mehr vorgemerkt ist, erkläre ich die allgemeine Debatte für geschlossen.

Referent Graf Markus Wickenburg reflektiert auf die während der Debatte vorgebrachten Bemerkungen. Die Opposition hat durchaus nicht recht mit der Behauptung, die Majorität sei durch das königliche Veto von der Forderung nach der selbstständigen Bank abgehalten worden. Hatte sich doch die angesehenste und gewiß sachkundigste Partei der Koalition selbst, die Verfassungspartei, auch auf den Standpunkt der gemeinsamen Bank gestellt.

Andreas Ráth: Warum war das die angesehenste Partei?! Etwa wegen ihres spezifischen Gewichtes? (Lärm links.)

Referent Graf Markus Wickenburg: Ich bitte um Verzeihung, wohl doch im Hinblick auf die Sachkenntnis.

Andreas Ráth: Ein solches Urtheil darf man nicht fällen! Man darf vom Sitz des Referenten keine einzige Partei herabsagen! (Beifall links, Widerspruch rechts.)

Paul Sándor: Es ist ja keine Herabsagung, wenn man für keinen Sachverständigen gehalten wird! (Lärm links.)

Andreas Ráth: Man darf eine Partei nicht so beleidigen! (Lärm links. Präsident läutet.)

Referent Graf Markus Wickenburg: Ich bitte um Entschuldigung, aber hier liegt doch wirklich keine Beleidigung! In jener Partei befanden sich thatsächlich hervorragende Fachmänner.

Andreas Ráth: Dann wollen Sie sie namentlich erwähnen! (Lärm links. Präsident läutet.)

Referent Graf Markus Wickenburg: Selbst die Minister der Koalition standen nicht mit bedingungsloser

Schroffheit auf der Basis der selbstständigen Bank! Im Verlauf der Debatte sei Rabós der Vorwurf gemacht worden, daß er auf Kosten des Ansehens des Landes die Forderung nach der selbstständigen Bank geringerschätzt behandelt habe. Rabós sei jede solche Absicht ferne gefanden, aber es war seine Pflicht, auf die Schwierigkeiten und Nachteile hinzuweisen, welche aus der Errichtung der selbstständigen Bank entstehen könnten. Auf dem Gebiete der Zinspolitik haben die Redner der Opposition nicht vermocht zu beweisen, daß die Befürchtungen vor starken Erschütterungen unseres Kreditwesens unbegründet wären. In den Kreisen der Anhänger der Bankgemeinschaft bestehe kein Zweifel darüber, daß die gegenwärtige Vorlage das Wesen der Baarzahlungen thatsächlich enthalte. Rabós bittet um die Annahme der Vorlage als Basis der Spezialdebatte unter Ablehnung aller seitens der Opposition eingebrachten Beschlüsse. Lebhafter Beifall und Applaus rechts.)

Vizepräsident Franz Rabós suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Die Schlussreden.

Präsident Albert Berzeviczy übernimmt den Vorsitz und erklärt die Sitzung für wiedereröffnet. Es folgen nun die Schlussreden zu den Beschlüssen, der Zahl nach 28.

Der als Unterbreiter des ersten Beschlusses an erster Stelle zur Schlussrede aufgerufene Abgeordnete Franz Kossuth ist abwesend.

Béla Földes betont in seiner Schlussrede, daß man in solch wichtiger Sache der momentanen Zweckmäßigkeit keinen Vortheil sichern dürfe gegenüber der wenn auch ferner liegenden, aber dauernden, auf das ganze wirtschaftliche Leben der Nation auswirkenden Zweckmäßigkeit. Rabós findet es eigenthümlich, wenn die Majorität behauptet, daß wir unter den jetzigen Verhältnissen in einer vollkommenen Welt leben. Die Unabhängigkeitspartei würde sich mit einer weniger vollkommenen Bank begnügen, wenn diese Bank nur eine selbstständige Nationalbank wäre. Rabós will sich jetzt nur mit jenen Einwendungen befassen, die mit seiner im Verlaufe der Debatte gehaltenen Rede in engem Zusammenhange stehen. Die meisten dieser Einwendungen enthalte die Rede des Abgeordneten Grafen Stephan Tisza. Rabós wendet sich daher gegen den Grafen Stephan Tisza und sucht mit diversen Citaten aus einschlägigen finanzpolitischen Werken nachzuweisen, daß gerade England, auf welches sich Graf Stephan Tisza berufen, durchaus nicht das klassische Vaterland des Einbankensystems sei. Er beruft sich auf eine in London stattgehabte Enquete, in welcher hervorragende Finanzkapazitäten erklärt hätten, daß die Bank von England sich darauf beschränke, die auf dem Geldmarkt vorzunehmenden Veränderungen einfach zu registriren und zu legitimiren, ohne in den meisten Fällen irgendwelchen Einfluß auf diese Vorkommnisse auszuüben. Rabós verliest Stellen aus einem einschlägigen Werke.

Anton Sámos: Ist das Ihr Werk? (Lärm links; Rufe: Er hat genug solche Werke geschrieben, aus denen er vorlesen kann!)

Béla Földes: Der Zinsfuß richtet sich je nach der Abundanz des Kapitals. England ist der Bankier und auch der Expeditur der ganzen Welt; in Folge dessen hat England in der ganzen Welt Forderungen ausstellen und diese Forderungen bilden einen wesentlichen Bestandtheil der Zahlungsbilanz Englands. Zwischen Zahlungsbilanz und Goldverkehr — sagt Rabós — besteht gar kein innerer Zusammenhang. Die Bank hat die Pflicht, das Gold in Verkehr zu bringen, denn das in den Kellern der Bank aufgespeicherte Gold sei nur so viel, als wenn es überhaupt nicht existierte. Rabós reflektirt sodann auf die Rede des Finanzministers und weist darauf hin, daß der Entwurf der selbstständigen Bank auf dem Elaborate zweier hervorragender Banktheoretiker basire, mithin nicht so kurzer Hand abgefertigt werden könne. Unter den heutigen Umständen hält Rabós die Errichtung der selbstständigen Bank für überaus wichtig, und mit Rücksicht hierauf ist Rabós nicht in der Lage, die Vorlage der Regierung anzunehmen. Er empfiehlt seinen Beschlusstrag zur Annahme. (Beifall links.)

Präsident Albert Berzeviczy: An der Reihe sind die Abgeordneten Géza Bosnyák (Rufe: Nicht da!), Johann Tüdös (Rufe: Nicht da!), Béla Kelemen.

Béla Kelemen erklärt, daß er in Folge der Erkrankung Kossuth's der einzige Redner der Kossuth-Partei sei, der von seinem Schlusswort Gebrauch macht, weshalb er den Standpunkt seiner Partei eingehend erörtern wolle. Wenn es auch heute nicht gelingt, die selbstständige Bank zu errichten — führt Rabós aus —, so möge doch wenigstens das Bankstatut in der Richtung modifizirt werden, daß die Bank in Zukunft den ungarischen Kreditansprüchen besser entspreche. Das bezwecke auch sein Beschlusstrag. Er wünscht, daß die Bank für die Erneuerung des Privilegs größere Rekompensationen mache, und wenn die Bank schon gemeinsam bleibt, dann möge sie zumindest dualistisch und nicht österreichisch sein. Er findet, daß die Baarzahlungen im Gesetzentwurfe keineswegs gesichert sind. Rabós polemisiert noch mit den Rednern der Nationalen Arbeitspartei und empfiehlt seinen Beschlusstrag zur Annahme.

Präsident Berzeviczy unterbricht die Debatte und erklärt nach Feststellung der Tagesordnung der morgigen Sitzung die heutige Sitzung um 3 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Sport.

Fußball.

Ferencvárosi Torna-Club: Magyar Testgyakorlók Köre 2:1 (2:0).

Das erste offizielle Wettspiel auf der neuen Prachtbahn des FTC auf der äußeren Uellberstraße. Trotz der grimmigen Kälte ein weit über zehntausend Köpfe zählendes Publikum, welches der Begegnung der beiden alten und gegenwärtig für die Meisterschaft über die meisten Chancen verfügenden Rivalen mit Spannung entgegen sah.

Bei beiden Teams kann natürlich heute von einer ausgebildeten Form noch nicht gesprochen werden. Demzufolge sah man zumeist Einzelleistungen. Gleich nach Beginn des Spieles gewinnt FTC deutlich die Oberhand, nach der Pause jedoch übernehmen die Blau-Weißen die Führung, können jedoch einerseits wegen Schußunsicherheit ihrer Stürmer vor dem gegnerischen Thore, andererseits aber auch zufolge der zähen Abwehr der FTC-Verteidigung nicht ausgleichen.

Magyar Athletikai Club: Budapesti Torna-Club 3:2 (1:2).

Auf der Millenniumsbahn vor ungefähr tausendköpfigem Publikum. BTC diktiert in der ersten Hälfte ein starkes Tempo, das ihm wohl zwei Goals sichert, jedoch seine Mannschaft derartig erschöpft, daß MAC nach der Pause nicht nur den Vorsprung einholt, sondern sogar zu siegen in der Lage ist.

Budapesti (Csepeli) Athletikai Club: Ujpesti Torna Egylet 5:1.

Trotzdem UTA auf der eigenen Bahn spielt, bewegt sich seine Mannschaft dennoch mit auffallender Müdigkeit, so daß es dem über eine sehr respektabel sich präsentirende Stürmerreihe verfügenden Gegner ein Leichtes ist, als Sieger hervorzugehen.

Terézvárosi Torna Club: 33-as F.C. 2:0 (0:0)

Die favorisirten 33er treten mit unkompletter Mannschaft an, sind jedoch trotzdem bis zur Pause in der Lage, unentschiedenes Spiel zu liefern, ja manchmal sehr gefährlich anzugreifen. In der zweiten Hälfte ändert sich jedoch die Situation gründlich, da die TTC Stürmerreihe mit einer Reihe von schönen Angriffen zwei Punkte zu erzielen in der Lage ist.

Weitere Resultate:

Keresk. Alkalm. Orsz. Egy.: Lipótvárosi Torna Club 0:0

Einweihung des neuen Sportplatzes auf der äußeren Uellberstraße.

Gestern Mittags fand im Rahmen einer intimen Feier die Eröffnung des neuen Sportplatzes des Ferencvárosi Torna-Club statt. Kein besserer Beweis kann für die Nothwendigkeit dieser Neugründung angeführt werden, als daß gleich darauf am Nachmittage dem dort abgehaltenen Fußball-Wettspiel der beiden Mannschaften des FTC und MTK ein 10,000 Köpfe zählendes Publikum bewohnte, trotzdem auch auf allen anderen Sportbahnen der Hauptstadt Wettspiele und andere sportliche Veranstaltungen stattfanden.

Nachdem Bauunternehmer Wellisch den Sportplatz seiner Bestimmung übergeben hatte, fand, nach Besichtigung desselben, in dem unter der Tribüne befindlichen Turnsaale ein Banket statt. Bei demselben ergriff Stadtpräsident Dr. Franz Springer, sodann der Reichstagsabgeordnete des Bezirks Baumeister Jaka Bory das Wort, um den Bürgermeister Bárczy als Sportfreund, sowie die opferwilligen Mitglieder des Ferencvárosi Tornaclub zu feiern. Professor Béla Kárpáti überbrachte die Grüße des Ungarischen Fußballverbandes. Eine ganze Reihe von Toasten beschloß die intime Feier.

Schlittensport.

Gestern Vormittags fand auf der Schwabenberger Schlittenbahn des Magyar Athletikai Club das erste Meeting mit folgenden Ergebnissen statt:

Einzeln-Herrenschlitten. Dr. Klöß Erster, 2 Min. 15 Sek. — Einzel-Damenschlitten. Edith Mezey Erste, 3 Min. 5 Sek., Margarethe Zwad Zweite. — Doppel-Herrenschlitten. Donall-Berény Erste, 1 Min. 55 Sek. — Doppel-Frau. Postatakarék Sport Egylet (Berény-Speter) Erster, 1 Min. 28 Sek., Gebrüder Cséry Zweite, Geschwister Krencsey Dritte.

Eisport. Internationales Meeting des Budapestischer Eislaufvereins. Die gestern zur Abwicklung gebrachten Programmnummern brachten in allen Feldern sehr starke Theilnehmung, schönen Sport und erbitterte Kämpfe. Resultate: 1. Laufen über 1000 Meter. Erster Dr. Karl Leviczky, 1 Min. 57 Sek. Zweiter Béla Herczegh, Dritter Oskar Baranyik. — Laufen über 1500 Meter. [Handicap] Erster Postatuszimer (140 Meter Vorgabe), 2 Min. 53 Sek. Zweiter Dr. Karl Leviczky (50 Meter Vorgabe), Dritter

Pariser Buttercreme Epochemachende Erfindung des Pariser Prof. Dr. Magheria.

Preis 3 Kronen.

Sollt taftanell sämtliche naturwübrige Urelementen und transparenz Störungen der Gesichtshaut. Hauptvertriebsstelle für Oester. Ungarn: Kndl Mikolts, Apotheker, Nagyveszkerész 2. Su haben in sämtl. Apotheken und Droguerien.

Geza Birany (70 Meter Vorgabe), 27 Starter. Mit drei Meter gewonnen. — Laufen für Knaben unter 15 Jahren. (500 Meter.) Erster Johann Kiraly, 1 Min. 10 Sek. 45 Starter. — Kunstlaufen für Knaben unter 12 Jahren. Erster Emerich Schulz. Acht Starter. — Kunstlaufen für Mädchen unter 12 Jahren. Erste Erzsike Bereny. Ein Starter.

Society. Gestern begegnete sich in Wien die Mannschaft des Bupapester Eislaufvereins mit der des dortigen Training Eisclub und besiegte dieselbe mit großer Ueberlegenheit 14:0 (Halbzeit 6:0). Die Ungarn produzierten ein Spiel von bedeutend höherem Niveau.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Februar. (Der ermordete Rinderhirt.) Auf einer Szentlörincz-Kataer Tanya hat der 20jährige Knecht Ludwig Czulag den Rinderhirten Johann Szentgyörgyi, der ihm wegen der Mißhandlung seines Sohnes einige Hiebe mit seinem Stock versetzt hatte, im Schlafe überfallen und auf ihn mit einer eisernen Schaufel so lange losgeschlagen, bis der alte Hirt seinen Geist aufgab. In dieser Angelegenheit fand heute vor dem Geschwornengerichte des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk die Hauptverhandlung statt. Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage betreffend die in starker Aufregung verübte tödtliche Körperverletzung, worauf der Angeklagte zu vier Jahren Kerker verurtheilt wurde. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Ein Prozeß wegen eines falschen Raffael-Bildes.) Graf Dionys Andrássy hat vor einigen Jahren in Florenz von einem gewissen Meli ein Bild gekauft, welches ihm als ein echter Raffael bezeichnet wurde. Graf Andrássy schenkte dieses Bild, für welches er 60.000 Lire gezahlt hatte, dem Museum der schönen Künste. Dort wurde festgestellt, daß das Gemälde eine alte Kopie des Dürrer'schen Bildes „Adam und Eva“ sei. Graf Andrássy strengte nun gegen Meli einen Prozeß an, wurde jedoch mit seiner Klage von dem Appellationsgericht in Florenz abgewiesen. Der Kassationsgerichtshof in Rom hat nun dieses Urtheil aufgehoben und die Klage vor das Appellationsgericht in Lucca verwiesen.

Nizza, 13. Februar. (Geza Polonyi vor Gericht.) Bekanntlich hatten viele Gewerbetreibende und Wirths aus Anlaß der Lévaer Abgeordnetenwahl Forderungen von beläufig 20.000 Kronen an den gewählten Abgeordneten Geza Polonyi für Fahnen, Abzeichen und ausgefolgte Getränke und Speisen gestellt und dann auch geklagt. Ein Wirth hat auf diese Weise vor dem Lévaer Bezirksgerichte Anspruch auf 700 Kronen erhoben und Polonyi wurde auch zur Zahlung dieser Summe verurtheilt, er appellirte jedoch und das Anapostmaróter Appellationsgericht verhandelte vorige Woche die Angelegenheit. Polonyi war als Beklagter persönlich erschienen und vertheidigte seinen Standpunkt den ganzen Vormittag hindurch. Der Gerichtshof fällt vorläufig kein Urtheil, sondern verwies den Kläger zur Ergänzung der Beweise.

MINDENKI... aki iródkaban, hivatalokban, üzletekben s gyárkaban a tisztaságot, kényelmet és czéliséget... AZ „A. B. C.“-NEL... KEZDI „A. B. C.“ Egyesült Fehérnemű Kécszőző Vállalat, VI., Eötvös-utca 30! Telefon 46-86.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 13. Februar. An der Vorbörse blieb die Spekulation trotz der günstigeren Nachrichten von den internationalen Geldmärkten zurückhaltend. Auch die überaus günstige Bilanz der Ungarischen Kreditbank übte nicht die erwartete Wirkung. Der Verkehr blieb in engen Grenzen, die Kurse zeigten gegen die Vormoche nur geringe Veränderung. Rima wurden er Bezugsrecht gehandelt. Gegen Schluß schwächten sich die Kurse einzelner Werthe auf Realisationen ab. Auf dem Lokalmärkte war der Verkehr gleichfalls gering. Salgóhohlen, Ungarische Gasglühlicht und Schwarzer-Sanatorium waren etwas besser, ziemlich unverändert Straßenbahn, Danubius, Budapester Sparkasse, Waffenfabrik und Spodium. An der Mittagsbörse blieb der Verkehr bei matter Tendenz ruhig. Die Kurse standen unter dem Druck fortgesetzter Realisationen und Positionslösungen. Verhältnismäßig fest lagen Rima, matter Ungarische Bank. Auf dem Lokalmärkte wurden Straßenbahn er Bezugsrecht gehandelt, unter welchem Titel etwa 22 K. in Abschlag gebracht wurden. Wesentliche Kursveränderungen kamen nicht vor. Budapester Sparkasse und Salgóaktien waren gefragt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 867 bis 865.50, Hypothekbankaktien zu 503 bis 504.50, Eskomptebankaktien zu 603.25, Vaterländische Sparkasse-Loose zu 120 bis 120.50, Kommerzialbankaktien zu 4050, Straßenbahnaktien zu 796 bis 796.50, Stadtbahnaktien zu 400.25 bis 401, Salgótarjánier Kohlen zu 674, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 763 bis 761, Budapester Sparkasse-Aktien zu 461 bis

458.50, Gasglühlicht-Aktien zu 824.50, Danubius-Aktien zu 468 bis 469.50, Ungarische Waffenfabrikaktien zu 352 bis 353, Spodiumfabrik zu 182, Schwarzer-Sanatorium-Aktien zu 255 bis 257.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbank zu 4048 bis 4050, Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 675 bis 676, Danubius-Aktien zu 467, Sanatorium-Loose zu 14.30 bis 14.50, Vaterländische Sparkasse-Loose zu 119 bis 119.50, Neustifter Ziegelei zu 452 bis 450, Draße-Aktien zu 660, Schwarzer-Sanatorium zu 256, Gewerbank zu 463 bis 461, Agrarbank zu 521, Centralbank für Handel und Industrie zu 213, Innerstädtische Sparkasse zu 686, Budapester Sparkasse zu 456, Ganz'sche zu 4100, Spodiumfabrik zu 181 bis 182.50, Eisenbahnverkehrsaktien zu 475.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 866.75 bis 865.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 504 bis 503, Ungarische Eskomptebankaktien zu 602.50 bis 601.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 676.25 bis 674.50, Rimamuráner Eisenwerkaktien er Bezugsrecht zu 676.50 bis 675, Straßenbahnaktien er Bezugsrecht zu 775 bis 773, Elektrische Stadtbahn zu 400 bis 399.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 746.25 bis 746, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 760.50 bis 759.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 675.

Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Februar von 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörse verlief mangels Anregung geschäftslos, Schlüsse kamen nur vereinzelt zu unveränderten Kursen vor. Es notirten: Ungarische Kreditaktien zu 866.25, Stadtbahnaktien zu 399.50.

Wiener Effektenbörse. 13. Februar. Der Tod des Freiherrn Albert v. Rothschild hat die Diskussion des Marktes auch an der heutigen Börse beherrscht, und die Darlegungen über die Persönlichkeit des Verstorbenen und über dessen finanzielle Bedeutung haben dem allgemeinen Interesse begegnet und sind lebhaft besprochen worden. Auf die Tendenz selbst blieb aber der Todesfall weiter ohne Eindruck, da die Ausführungen über die finanzielle Entwicklung, welche die großen Bankinstitute in den Vordergrund gebracht hat, die Beurteilung der Situation beeinflussten und auch durchwegs die Ansicht übermög, daß die unveränderte Weiterführung der Geschäfte des Hauses Rothschild gesichert sei. Immerhin hat die andauernde Diskussion über den Todesfall dazu beigetragen, daß die Reserve, welche der Markt mit Rücksicht auf die Bedenken über die innerpolitische Lage in Ungarn schon am Schluß der letzten Woche beobachtet hatte, an der heutigen Börse in verschärfter Weise hervortrat, und da auch die Nachrichten über das Unwohlsein des deutschen Kaisers, sowie der verhältnismäßig knappe Geldstand in der arrangementweisen Versorgung der Effekten zur Zurückhaltung veranlaßten, machte sich die Geschäftstille durchwegs empfindlicher fühlbar. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, 111.45, and others.

(Privat-Telegramm) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, 168.25, and others.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 675.25, Ungarische Kreditaktien 866.—, Anglobankaktien 327.75, Bankverein 564.—, Unionbank 637.50, Länderbank 540.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 747.50, Lombarden 114.—, Tabakaktien 366.25, Rimamuráner 677.—, Alpine-Aktien 784.50, Maivente 93.—, ungarische Kronenrente 91.70, Russen 103.85, Türkenlose 257.—, Marknoten 117.33 per Kasse, 117.37 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.01.

Ausländische Effektenbörsen. Berlin, 13. Februar. (Börse.) Gestützt auf die günstigen Wochenberichte der hiesigen Banken, die zunehmende Geldflüssigkeit auf allen Märkten und die zuverlässigen Erklärungen des Staatssekretärs

über die wirtschaftliche Lage des deutschen Reiches, war auch der heutige Verkehr von einer festen Grundstimmung getragen. Zu namhafteren Besserungen kam es jedoch nur in bestimmten Werthgattungen, so namentlich in Montanwerthen, von denen Rhombacher, Bochumer und Böhmer bevorzugt waren, sowie in Banken in Folge der befriedigenden Erledigung der Reichstagsinterpellation über die auswärtigen Werthpapiere. Dagegen stellten sich russische Werthe angesichts der weiteren Ausbreitung der Pest schwächer. Nach offiziellem Schluß sprachen sich neben Montanwerthen, für die sich das Interesse erhielt, namentlich noch Kanada-Aktien auf Meinungs- und Prämienkäufe fest aus. Die Industriewerthe des Rassenmarktes verkehrten anhaltend fest und lebhaft. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent und darunter, Privatdiskont 3 Prozent.

Berlin, 13. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 93.40, 4prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 93.90, österreichische Kreditaktien 213.10, ungarische Kronenrente 92.10, Südbahn 20.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 157.60, russische Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 85.15, vierprozentige neue russische Anleihe 94.60, italienische Rente —, Diskontokommandit 196.40, UG. Electric Edison 269.20, Dynamit-Trust 188.60, Gelsenkirchner 205.—, Harpener 182.60, Laura-Hütte 175.—, unifizirte Türken 94.— — Fest.

Berlin, 13. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 213.—, Südbahn 20.40, Oester.-ungarische Staatsbahn 157.75. — Fest.

Frankfurt, 13. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 213.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.—, Südbahn 20.40, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 146.75, Dresdener Bank 164.75, Berliner Handelsgesellschaft 172.10, Gelsenkirchner 215.75, Harpener 190.75, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 13. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.80, österreichische Kreditaktien 213.10, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 20.20, italienische Rente 103.50, 4prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente 95.80. — Fest.

Paris, 13. Februar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 97.52, österr. Goldrente 100.60, ungarische Goldrente 96.50, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 500.60, 3 1/2prozentige italienische Rente 103.30, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 284.—, fünfprozentige Marokkaner 529.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozent. konj. amort. Rumänen 94.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 105.45, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 101.25, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exteriores 94.87, 4prozent. unifizirte Türken 93.80, Türkenlose 219.25, Türkische Tabakaktien 394.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1432.—, Oest. Länderbank 591.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 540.—, Banque de Paris 1841.—, Banque Ottomane 702.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 120.—, Meridionalbahn 674.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 668.—, Rio Tinto 17.24, Sucrierie d'Egypte 90.—, Tula 444.—, Urkämpfer Kohlen 186.—, Chartered 46.75, De Beers 483.—, East Rand 125.—, Jagersfontein 215.—, Transvaal Land Company 62.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.47, Wechsel auf Wien (kurz) 105.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.90, Privatdiskont 2 1/4. — Ungleichmäßig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 13. Februar. Effektiv Weizen war bei mäßigem Angebot und guter Frage seitens einzelner Mühlen angenehm. Es wurden circa 23.000 Mztr. anfangs zu ruhigeren, später zu behaupteten Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 20.862 Meterzentner. — Roggen begegnete nur schwachem Interesse, die Tendenz blieb unverändert; prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 K. 85 H. bis 7 K. 95 H. per Kasse. — Futtermehle tendiren bei geringem Umsatz anhaltend fest. Parität Budapest notiren wir

Centralheizung. Appartements mit Bad. 300 Zimmer mit modernstem Komfort. Grand Hotel National. W I E N. II. TABORSTRASSE 18. BESITZER FERDINAND KASZNAR.

— 5. bis — 8. — 5., Spanferkel von — 8. — 5. bis — 8. — 5. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind unverändert.

Köbánya, 13. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Köbánya. Vorrath am 10. Februar 16,041 Stück. Am 11.—12. Februar wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 62 Stück, demnach verblieb am 13. Februar ein Stand von 15,979 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — 8. — 5. bis — 8. — 5., mittlere von 1 8. 69 5. bis — 8. — 5., junge schwere von 1 8. 70 5. bis — 8. — 5., leichte von — 8. — 5. bis — 8. — 5. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — 8. — 5. bis — 8. — 5., mittlere von 1 8. 73 5. bis 1 8. 73 5., leichte von — 8. bis — 5. — 8. — 5. — Unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 187 Stück ungarisches, 346 Stück galizisches, 614 Stück deutsches, zusammen 1147 Stück Schlachtvieh (755 Ochsen, 186 Stiere, 189 Kühe, 17 Büffel), worunter sich 195 Stück Vieh befanden. Außerdem standen im Schlachthause und auf dem Kontumazmarkt 137 Stück zum Verkaufe, außer Markt 91 Stück. Im Vergleiche zur Vorwoche war der freie Markt um etwa 300 Stück Mastvieh schwächer besetzt. Die direkten Bezüge waren um 128 St. größer. In Hochprima- sowie Primaochsen gestaltete sich bei gegen Montag wenig veränderten Preisen der Verkehr ruhig. Mittellochsen haben 2 K., mindere Qualitäten bei flottem Absatz um 4 K. mehr erzielt als vorigen Montag. Die in ganz ungenügender Zahl auf-

getriebenen Stiere, sowie Vieh sind um 4 K. bis 6 K. gestiegen. Es notiren: Ungarische Tertia von 80 K. bis 92 K., galizische Prima von 110 K. bis 112 K., extrem 116 K., Sekunda von 98 K. bis 108 K., Tertia von 92 K. bis 96 K., deutsche Prima von 106 K. bis 116 K., extrem 118 K., Sekunda von 98 K. bis 106 K., Tertia von 92 K. bis 96 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 82 K. bis 92 K., Stiere von 82 K. bis 106 K., extrem 108 K., Kühe von 78 K. bis 98 K., Büffel von 62 K. bis 72 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Februar, Abends 6 Uhr, bis 12. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Verendet		
	Eisenbahn	Schiffe	Zugamt	Eisenbahn	Schiffe	Zugamt
Metzentner						
Weizen	20882	—	—	20882	—	—
Roggen	3715	—	—	3715	—	—
Gerste	2137	—	—	2137	—	—
Safer	404	—	—	404	—	—
Hafer	1742	—	—	1742	—	—
Reis	—	—	—	—	—	—
Mehl	409	—	—	409	—	—
Kleie	—	—	—	148	—	148
				7767	—	7767
				2302	—	2302
Totale	29289	—	—	29289	—	—

Wasserstand.

13. Februar.

	Centimeter	°C		Centimeter	°C
Donau			Therz		
Schärding.	+ 27	— 6	St. Pölten.	12	6
Wien.	+ 118	9 — 3	Zelting.	24	3
St. Pölten.	+ 147	3 — 4	St. Pölten.	24	3
Wien.	+ 142	3 — 4	St. Pölten.	24	3
Wien.	+ 41	5 — 4	St. Pölten.	24	3
Román.	+ 178	5 — 2	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 111	1 — 3	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 56	2 — 3	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 272	2 — 1	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 386	7 — 1	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 340	17 — 1	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 44	19 — 3	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 74	12 — 1	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 58	1 — 1	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 254	26 — 1	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 13	1 — 4	St. Pölten.	24	3
St. Pölten.	+ 78	17 — 5	St. Pölten.	24	3
Waal			St. Pölten		
St. Pölten.	+ 20	6 — 4	St. Pölten.	22	2
St. Pölten.	+ 37	1 — 4	St. Pölten.	15	5
St. Pölten.	+ 200	10 — 3	St. Pölten.	23	2
Waal			St. Pölten		
St. Pölten.	+ 3	1 — 1	St. Pölten.	10	6
St. Pölten.	+ 160	4 — 1	St. Pölten.	10	6
Drau			St. Pölten		
St. Pölten.	+ 100	— 4	St. Pölten.	4	— 3
St. Pölten.	+ 100	2 — 3	St. Pölten.	96	16
St. Pölten.	+ 50	2 — 1	St. Pölten.	10	— 1
St. Pölten.	+ 102	4 — 1	St. Pölten.	50	— 1
Saß			St. Pölten		
St. Pölten.	+ 82	2	St. Pölten.	54	40
St. Pölten.	+ 22	9 — 0	St. Pölten.	94	18
St. Pölten.	+ 138	—	St. Pölten.	42	10
St. Pölten.	+ 147	3 — 0	St. Pölten.	0	4
St. Pölten.	+ 179	1 — 1	St. Pölten.	0	—

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; °C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser ? unbestimmt.

Koesflin's

immer resche Cakes in patentierter **Til-Packung.**

- Koesflin's Rido-Cakes
- Koesflin's Sire-Sire-Cakes
- Koesflin's Albert-Cakes
- Koesflin's Petit-Ami-Cakes

Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

Was gut, ist billig!
Origin. schwedische MUNKTELL-Rohölmotoren
9224 und Dreschgarnituren sind die besten.
Sehr billige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen! Grösste Garantie!
Interessenten sendet Preiskurant franko
FABRITZKY ISTVÁN Budapest, V., Váci-ut 6. szám, vis-à-vis dem Westbahnhof.
Was gut, ist billig!

Wegen **Auflösung** unseres **Möbel-Geschäftes**
verkaufen wir alle auf Lager befindlichen, so auch in Arbeit habenden Tischler- und Tapezierer-Möbel, Möbelstoffe, verschiedene Vorhänge, Materialien, so auch alle zum Geschäft gehörigen Gegenstände zu jedem annehmbaren Preis.
PATYI TESTVÉREK BUDAPEST, VIII., Rákóc i-ut 7, neben Hotel Pannónia.

SOMLÓ JENŐ műasztalos
Budapest, IX., Üllői-ut 99. sz.
Telefon: 162-85. Telefon: 162-85.
Készít saját vagy adandó tervek szerint háló-, ebédlő- és uri-szoba berendezést; konyha- és előszoba-butort jobb kivitelben raktáron tart.

Asthma Katarrh, Athembeklemmung
Jofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des **Dr. CLÉRY.**
Muster gratis u. franko. Man sende an **Dr. CLÉRY, 53, Boulevard St. Martin, Paris**

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird warmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigten und veralteten **Harnröhrenentzündungen, Syphilis, Gonorrhoe, die übrigen Folgen der Syphilis, Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Wasserschwamm**, **Blut** bei Frauen ohne Einspritzung, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** stellt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

ECHETE
Pariser Spezialitäten.
Nummi u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik **F. Borguerrand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von
Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführlichen illustrierten Preiscurant franko. ::

Dr. Kajdacsy
S. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordnations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körut 2.
Ordnation von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt Wohnen. Medicamente samt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch geliefert.

Jedes Quantum **Akaziensamen** kauft zu guten Preisen die **Klenganstalt und Samenhandlung A. GRÜNWARD, Wiener-Neustadt N. O.**

GELD auf Lose, Wertpapiere, Aktien etc. gibt in jeder Höhe das Bank- u. Wechselgeschäft
Köváry Ármin BUDAPEST, IV., Kossuth Lajos-u. 20. Gegründet 1873.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für **Geheime und Hautkrankheiten,**
Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Veränderung der Lebensweise unaussäglich und ohne Berufshilfe. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der **Ordnations-Anstalt**
Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, **Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.**
Ordnation von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar möglich.

Umsonst 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto-Marken neust. Pariser
Gummi-Spezialitäten
Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3,—. Hochfein! Unerreicht!
S. P. HERZOG, WIEN, 17 3. HAUPTSTR. 79

Telephon (Interurban) 144-68. Telephon (Interurban) 144-63.
Magyar Közvetítő Bank R.-T. BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT 46. SZÁM.
Telegrammadresse: Közvetítőbank, Budapest.
Alle auf die Aufträge bezüglichen Auslagen decken wir aus Eigenem, resp. schiessen dieselben vor.
WIR VERMITTELN: Hypotheken-Darlehen auf Grundbesitz, Häuser u. Gründe in Budapest u. in der Provinz; **Bau-Darlehen, Konversionen, An- und Verkauf von Immobilien-Pachtungen.**
WIR ACCEPTIREN: Parzellirungen, Finanzirungen Wald- und Bergbaugeschäfte, sowie Aufträge auf Durchführung sonstiger Finanzgeschäfte. Für die Dauer, resp. bis deren definitiver Abwicklung, gewähren wir Übergangs-Kredite.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag den 14. Februar 1911.

Neues Pester Journal

Seite

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 31.)

BABJÁTEK.

Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Pierre Wolff. Fordította Várdai Antal.

De Monclars Roger Ödny
Fernande Várdai
Ferneynagybátyja Gyenes
Nizerolles Mihályfi
Vareine Pierre Garamszeghy
Valmont Kürthy
Valmontné Gerő L.
De Jussyné Vízvári M.
De Lancenyé V. Molnár
Durloux báróné Csillag
Brieyné Kelemen
Bonnières Rajnai
Langeac Szőke
Trévoux Faludi
Ganges herceg Bónis
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Évi bérlet 29.)

Kurz Zelma, cs. és kir. kamarazenekező vendégfellépésével

Rigoletto.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerezte: Verdi. Szövegét írta: Piave.

Mantua hercege Arányi
Rigoletto Takács
Gilda Kurz
Sparafucile Kornai
Magdalena Várdai
Monterone Szemere
Borsa Pichler
Marullo Ney B.
Ceprano gróf Kárpát
Ceprano grófné Hardy
Giovanna Várent
Apród Bodor

A törpe granátos.

Ballet-egyveleg 1 felvonásban Szévegét írta és koreográfiáját készítette Guerra Miklós. Zenéjét szerezte Székla Adolf.
Gáspár Pini
Laura Palli
Georgine Fuchs
Lujza Kaszner
Amália Kr. nner
Lőrincz Brada
Walter Kodolányi
Kezdeté 7 órakor.

Urania Színház.

Először:

ÉVA.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22.
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.

Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.

11 Uhr! Heute! Novität!

„Die höchste Frechheit“

Posse in einem Akt von Alexander Trebitsch mit Alexander Rott als „Lisett“ Stubenmädchen

Vorher 9 1/4 Uhr! Novität!

„Eörök szerencsése örök“

Bohózat 1 felvonásban. Irta: Faun. Rendező: Rott S.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konf. Spezialitäten-Trakt. Andrassystrasse 29. und bei Sopronyi, Grostrakt, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der welt. berühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das kolossale Februar-Programm.

General Edward La Vine, „Der tapfere Haudegen“. Der allerbeste komische Jongleur. Berta Kornai in der Operette

„Eine göttliche Nacht“ als Amor. Brothers Carr, kreol. Tänzer. Farfalla, franz. Excentrique. Simon & Paris, klass. Gaukler. Die kleine Passion, Posse. Hermine Soiti m. neuen Soli. Neuer Zirkus, Zellinescu, rumänische Tanztruppe, und weitere 8 erstklassige Attraktionen. Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familienvorstellung bei ermäßigten Preisen mit Auftreten sämtlicher erstklassigen Attraktionen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr Royal-Cabaret. Lauter neue Tanz- und Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vince Kükö mit Kapelle) bis 5 Uhr Fröh.

ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orfeums (VII., Elisabethstr. 31.)

Das beliebteste Vergnügungsort der vornehmen Welt. 40 Schönheiten treten auf mit Tanz- und Gesangsnummern.

Beginn der Vorstellung Nachts 12 Uhr. Es wirken mit: Mlle Farfalla, Zellinescu-Quintett, Miss Darlington, Susi Lucca, Zen Door, Toto Raffat Bey, Molly Perlyt, Carola Wolter, Maud Delaney, Brothers Carr, Marika Stollowa, Margaret-Duo, Asta Verron, Évi Teleki, Irène Antal, Nuschi Perony, Lulu Kasal etc. Entrée: 1 K. Nach 1 Uhr freies Entrée. Bal-maillie. Zigeunermusik (Vince Kükö m. Kapelle) bis 5 Uhr Fröh.

Kávéház átvétel!

Van szerencsénk a nagyérdemű közönség szives tudomására adni, hogy Rottenbiller-utca és Damjanich-utca sarkán levő

FISCHER TESTVÉREK
VENDÉGLŐS ÉS KÁVÉKÖZÖS.

Damjanich-kávéház

átvettük és a modern kor szellemében fogjuk tovább vezetni. A legpontosabb kiszolgálásról előre is biztosíthatjuk és kérjük a nagyközönség szives támogatását.

FISCHER TESTVÉREK
VENDÉGLŐS ÉS KÁVÉKÖZÖS.

MUSICA

AKTIENGESELLSCHAFT.

Vollständig abbez. Aktienkapital 600,000 Kr.

Größtes Klavieretablissement d. Kontinents.

BUDAPEST, WIEN, Teréz-körút 1. Tel. 4-31. Graben 17. Tel. 6127.

Klavierverfertigung nur erstrang. Klaviere.

Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Erbar, Gretzian Steiner & Nachf., Gebr. Singsl, Chickering, Lamberg & Gross etc.

Gegen Baarzahlungen und gütigste Theilzahlungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu

1000 Familien, die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäß. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterförmigen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17

Heute und allabendlich

TENKA, japanische Zauberer.

MERIAN'S Hundetheater. Ferner

14 Attraktionen. Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf und 10-1 und 3-8 Uhr an der Tageskasse.

WERTHEIMER ORFEUM

VI. Szerencsés-utca 35. sz. Telefon 4-49.

Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.

Anfang 8 Uhr Abends.

Lauter Schlager. Das sensationelle Februar-Programm. Lauter Neuheiten.

Családi kavarodás. Das jüdische Kind.

Bohózat. Operett.

Gastspiel der polnisch-biblisches Operetten-Gesellschaft.

Neue Soli, wundervolle Attraktionen. Im Wintergarten wunderbares Programm. Auftreten von dreissig Schönheiten.

Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen. Karten zu haben bei der Kassa des Orfeums und im Hungaria-Bad.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Szenészülés újdonság! Kezdeté negyed kilenczkor

„Fegyvergyakorlat“.

„A lomniczi csucs tetején“.

Bohózatok, irták: Glingner és Tauszig, fordította Steinhardt. — Steinhardt, Hunyadi, Szőke Szakáll és elsőrangú külföldi számok. Vasár- és ünneppapoknál 1/4 órákor délutáni előadás fél helyárral. — Éjféltől reggel 3 óráig a remek tellerben kabarét, táncz és cigányzene. Belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 8-8-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdőben.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telefon 15-10.

Das beste Cabaret-Programm der Hauptstadt.

„DIE CHANSONNETTE“.

Operette mit Blanka Wallon a. G.

GOETHE. UTAZÁS EGY ÁGY KÖRÜL.

LAURA von ZELLER

und das phänomale Februar-Programm mit Polly Weising, Maria Marée, Kovács, Tóth, Lée, Walberg, Fábrián Margit etc. Von 12 Uhr bis 1 Uhr: Washington trio. D'Orils, Palugyay, Donde, Vihar und 12 erstklassige Tanznummern bei freiem Entrée. Von 1 bis 5 Uhr Zigeunermusik. Kartenvorverkauf bei Zipser und König, Andrassy-ut 4. Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.

NAGY ENDRE CABARETJE

Modern színpad.

Kezdeté 9 1/4 órakor. Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.

Az új februári műsor. — Rozmaring. (Dalczikus.) — Vajda János dala. (Remiz Béla zenéjére előadja: Medgyaszay Vilma.) Színpadi tréfák: Az új Lexikon. — Jaj az a Zerkowitz.

De unalmas a Haz. — Miria pofoz. — Szegény mézárós.

Johnson és Jeffries boxmérkőzése (2000 méter.).

Operai anket. — Uj magánzónok. Föllépnek: Medgyaszay Vilma, Sajó, Kovács, Boross, Hadrik Anna, Szegő Józsa, Huszár Boldizsár, Kovács Lili, Mezey, Kókényi stb. stb. Jegyek előre válthatók a cabaret pénztáránál: VI., Andrassy-ut 69 és a városi jegyirodában.

A karácsonyi ocasióból visszamaradt

pongyolák, blouzek és juponok

rendkívül mérsékelt áron elárújíttatnak.

KUNZ ÁRUHÁZ, V., Deák Ferencz-utca 10.

ZÜLLÉS UTJÁN

(ABGRÜNDE)

AZ ÖRIÁSI ÉRDEKLŐDÉS FOLYTÁN
VISSZAVONHATLANUL

F. HÓ 19-IG.

MARAD MÜSORON

KIZARÓLAGOS JOGGAL !!

AZ „OMNIA“

ÉS AZ ÚJ MÜSOR

Muzsikáép Polalában
Bejárat:
József közút 31.

ÉS AZ ÚJ MÜSOR

!!! CSAK FELNÖTTEKNEK !!!



ZÄHNE

ohne Gaumenplatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 4 K aufwärts, mit 10jähriger Garantie. Die bei mir angefertigten, an der zahnärztlichen Akademie in Paris mit der goldenen Medaille u. Ehrenkrenz prämierten Zähne sind sofort zu gewöhnen, verursachen beim Sprechen keine Schwierigkeiten, haben keinen Geruch und sind von Naturzähnen nicht zu unterscheiden. Alt-unbrauchbare Gebisse werden sofort repariert.

Spezialist in Goldbrücken und Goldkronen.

SIMON GROSSMANN, amerikanischer Kunstzahnbespezialist
Budapest, VII., Erzsebet-körút 50. I., vis-à-vis d. Hotel Royal
Warnung! Bitten auf die genaue Hausnummer zu achten, da in dem nebenstehenden Hause eine ähnliche Firma existirt, mit welcher meine Firma nicht verwechselt werden soll. Patienten aus der Provinz werden in 12 Stunden befriedigt.
Mässige Preise. Auch auf Theilzahlung! Telefon 86-50

Kohle u. Koks

für Industrie und Handhaltung in Waggon und Schiffsladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Fuhrren und Säcken bei

JAKOB SALAMON & Co
Budapest, V., Elisabethplatz 5.
Telephennummern: 73-96, 73-97, 73-98.

KLAVIERE, PIANINO

und Harmonium billigst und gegen Ratenzahlung bei

Havasi Balázs's Nachfolger, Klavierfabrikant
Budapest, IV., Váci-utca 16. I. em.
Stiefelant der öf. Staatsgütern.

Preisrecount gratis! Gegründet 1881. Telefon 148-10
88 Stimmungen und Reparaturen werden fachmännisch ebeüvrt.

Verpfändete

Gold- und Silber-Juwelen, wie auch fällige Posten lösen wir aus und geben auf dieselben ein grösseres Anlehen.

MANNHEIM SIMON és FIA
Pfandlohanstalt, Bank- u. Wechselstrabe,
Budapest, IV. Párisi-ut. 5. Vis-à-vis der Hauptpost.

Önt is érdeklí!

A dohányzó közönség szives figyelmét felhívjuk a Párisi és Londoni világiállításon aranyéremmel kitüntetett

„NIL“

szivarkahüvelyre, mely az összes dohánytőzsdékben és papírüzletben kapható.

Rothschildiana.

Baron Albert v. Rothschild war in Wien eine der populärsten Persönlichkeiten. Der sonst so exklusive Wiener Adel betrachtete ihn als gleichwertig, zumal nachdem er hoffähig geworden und dadurch die höchste erreichbare gesellschaftliche Stufe erklimmen hatte.

Von der kaufmännischen Genauigkeit des Verstorbenen gibt eine kleine Episode Zeugnis, die sich vor vielen Jahren zutrug. Baron Rothschild wollte einen Buchhalter engagieren. Einem Bewerber, der sonst gut qualifiziert war, legte er plötzlich die Frage vor: „Wieviel ist zwei und zwei?“

Nachdem Rothschild unter großen Kosten in Wien eine Sternwarte hatte errichten lassen, wurde er eines Tages von einem Bekannten gefragt, welche Resultate man im neuen Institute erzielt hätte.

die Achseln: „Der einzige Stern, den ich bisher mit den großen Fernrohren gefunden hatte, war der — Leopold-Orden.“

Eine sehr populäre Aristokratin wünschte einmal einen Kavaliere zu rangieren. Baron Rothschild gab fünfzigtausend Kronen her unter der Bedingung, daß sein Name niemals genannt werde.

Eine Dollar Königin für die Frauenrechte.

Die Frauen und Töchter der amerikanischen Multimillionäre, die die Lorbeeren der englischen Suffragettes nicht schlafen lassen, haben ein neues Propagandamittel im Kampf für die Frauenrechte erdacht.

Mrs. Macay mietete also eines der elegantesten New Yorker Theater, das Maxim Elliotts Theatre, lud die Spitzen der amerikanischen Gesellschaft und alle angesehenen Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Politik, Literatur und Kunst ein und veranstaltete dann eine Vorstellung, von der B. Forwin in der „Illustration“ eine amüsante Schilderung gibt.

11]

Spätes Glück.

Roman von E. T. Meade. Deutsch von Ludwig Wechsler.

6.

Die nächsten Tage vergingen wie im Fluge. Es galt, so viele Dinge zu ordnen, und Margarethe hatte manche wichtige Unterredung mit ihren Anwälten, die sehr erstaunt waren, als sie hörten, daß ihre Klientin hinsichtlich des Testaments ihres Onkels noch keinen endgiltigen Entschluß gefaßt habe.

„Möglicherweise ist Alles, was Sie für mich thun, meine Herren, ganz zwecklos, sagte sie unter Anderem. Ich warte bis Samstag; an diesem Tage werden John Rand und ich unseren endgiltigen Entschluß fassen.“

„Aber weshalb warten Sie so lange? rief Reade aus, sie mit gerunzelten Brauen und einer gewissen Besorgniß anblickend.“

„Ich habe es für richtig befunden, John Rand und mir diesen kurzen Aufschub zu gewähren, damit wir uns einigermaßen kennen lernen, gab Margarethe zur Antwort. Wenn Sie die Dinge in der Voraussetzung, daß ich meinen Vetter heirathen werde und auch er geneigt ist, mich zur Frau zu nehmen, weiter leiten wollen, so steht Ihnen das frei; allein bis Samstag betrachte ich mich frei und unbehindert in meinen Entschlüssen.“

Die beiden Geschäftstheilhaber blickten sich an; dann sagte Reade mit einemmal lächelnd und die Augen auf seinen Kollegen geheftet:

„Mit Ihrer Erlaubniß, Miß Rand, werden wir die Dinge, wie Sie sich ausdrücken — in dieser Voraussetzung weiter leiten.“

„Vergessen Sie indessen nicht, sagte Margarethe; daß, wenn ich die Bedingungen des Testaments auch nicht erfülle, ich für Ihre Bemühungen keinerlei Entschädigungen zu bezahlen habe.“

„Das wissen wir, gab der jüngere Anwalt zur Antwort; und was die tausend Pfund anbelangt, die wir Ihnen vorgestreckt haben, so werden Sie uns die von dem Antheil bezahlen können, den Sie als nahe Verwandte unter allen Umständen erhalten und der sich auf fünftausend Pfund beläuft.“

„Das gereicht mir zur besonderen Beruhigung und nun bitte ich Sie, am Vorabend des großen Tages, an dem meine Entscheidung fallen muß, das heißt, am Freitag Abend, mit mir zu speisen, meine Herren. Ich möchte Sie bei dieser Gelegenheit um etwas bitten.“

„Und was wäre das, Miß Rand?“

„Sie sollen mir Alles erzählen, was Ihnen von meinem Vetter John Rand nur irgend bekannt ist.“

„Das können wir umso leichter, als wir ihn schon sehr lange kennen und nur Vortheilhaftes von ihm berichten können. Die Bekanntschaft mit seinen Verwandten, den Mansfields, haben Sie wohl schon gemacht?“

„Ja; ich kenne bereits die ganze Familie. Seine Base Charlotte kennt ihn indessen noch besser wie wir.“

Margarethe zog die Brauen leicht zusammen, der strahlende Ausdruck ihres Gesichtes schwand ein wenig und etwas ernster wie bisher sagte sie:

„Ich will Ihre Meinung kennen lernen und nicht die Charlottens.“

„Sie mögen recht haben, meinte Reade. Miß Mansfield ist eine Dame und vielleicht wenig geeignet, ein zutreffendes Urtheil abzugeben.“

kriegerischen Rüstung, und die schöne Mrs. Vanderbilt, die die Jungfrau verkörperte, wurde sechsmal von dem begeisterten Publikum hervorgerufen. In ihrem Kerker präsentirte sich Mme. Roland, die Heldin der Revolution, und großes Aufsehen erregte ein lebendes Bild, in dem die modernste Heldin der Wissenschaft auftrat, Mme. Curie, in einer großen weißen Experimentirschürze, von Retorten, Flaschen und Gläsern umgeben, so triumphirend, wie wenn sie eben das Radium entdeckt hätte.

Unter den größeren Szenen, die vorgeführt wurden, machten besonderes Aufsehen zwei Kontrastgemälde, die das Schicksal der arbeitenden Frau im XVIII. Jahrhundert und in der Gegenwart veranschaulichten sollten. Das erste Bild zeigte einige reizend gekleidete Mädchen, mit den idyllischen Arbeiten des Spinnens und Stidens beschäftigt, das zweite eine naturalistische Szene von Fabrikarbeiterinnen, die in zerrissenen Kleidern in dem trüben, kalten Hof einer modernen Seidenfabrik aufgestellt waren.

Allerlei.

(Eine Geschichte à la Boccaccio) beschäftigt die Berichte in Rom. Lebte da in einem von Fremden stark besuchten Dorf in der Umgebung von Rom ein Hotelier, dessen Frau sich, aus Gründen der Sicherung einer erheblichen Erbschaft, nichts so sehr wünschte als eine Nachkommenschaft.

„Das Ihrige, meine Herren, dürfte aber umso richtiger sein, und ich wiederhole meine Einladung: am Freitag, Abends sieben Uhr, sehen wir uns im Speisesaal des Dover Street Hotels.“

„Wir werden pünktlich zur Stelle sein.“

„Und nun zu den Geschäften, sprach die junge Dame, damit die Unterhaltung auf ein ersteres Gebiet lenkend. Die Anwälte merkten alsbald, daß ihre neue Klienten scharf und logisch zu denken verstand, auch in dieser Beziehung von den meisten jungen Mädchen ihres Alters abweichend, und den Werth des Geldes genau kannte.“

„Ich war niemals reich, bemerkte sie, im Gegentheil, ich konnte eher arm genannt werden.“

„Ihre Obstkucht in Tasmanien war also nicht sehr ertragsreich?“

„Sie war weder sonderlich ergiebig, noch ausdrücklich unzureichend zu nennen. Wir lebten gerade von ihrem Ertrage.“

„Sie sagen „wir“. Wen meinen Sie darunter?“

„Meine Freundin und mich.“

„Ihre Freundin hatten wir ganz vergessen. Für die sollten wir wohl auch Einiges thun, nicht wahr?“

„Ich werde in Zukunft reichlich für sie sorgen, erklärte Margarethe, deren Herz unruhig pochte, während sie sich im Stillen sagte: Eine böse Viertelstunde das; aber sie muß überstanden werden.“

„Wie hieß Ihre Freundin? erkundigte sich Moneypenny.“

„Esther Rugent.“

„Schade, daß Sie sich nicht mit sich brachten; wir hätten sie hier leicht unterbringen können.“

„Ich hielt es für das Beste, sie in ihrer Heimath zurückzulassen; es bleiben ihr auf diese Weise allerlei Unannehmlichkeiten erspart.“

„Da Sie Ihre Freundin war, so dürfte sie

ing ins Vertrauen zu ziehen, dessen Schweigsamkeit ihr unerdächtlich war. Der junge Mann wollte nämlich Priester werden. Da er mit Glücksgütern nicht gesegnet war, versprach ihm die Hotelieregattin 800 baare Lire, wenn er — willig genug wäre und reinen Mund hielte. Der Jüngling schwor hoch und heilig und erhielt für seinen Liebesdienst eine Anzahlung von 100 Lire. 700 weitere Lire sollten ihm bei der Geburt des Kindes ausbezahlt werden. Nun begab sich, daß die Hotelieregattin ein Kind zur Welt brachte, das in Folge einer Komplikation bei der Entbindung nur einige Minuten am Leben blieb. Die Unglückliche konnte die Erbschaft nicht antreten und sollte ihrem Jüngling obendrein noch die 700 Lire auszahlen. Vergeblich machte sie ihm klar, daß seine Forderung ganz gegen die Vereinbarung wäre, aber der Student, der sich unterdessen eines Besseren besonnen hatte, nach dem Priesterrock nicht mehr begehrte, sondern nicht zum wenigsten im Hinblick auf die in Aussicht stehenden 700 Lire zum Philologen umgefaltet war, bestand auf seinem Schein. Bei dem Hin und Her von Briefen und Unterredungen bekam der Gatte der Frau Bind vor der Affaire und stellte den Fordernden ernstlich zur Rede. Der bemäntelte seine Forderung, was ihn aber nicht von einer schweren Tracht Prügel schützte. Der Geschlagene hat nunmehr die Gerichte um Hilfe angerufen, und zwar gegen den Ehemann den Strafrichter und gegen die Ehefrau die Zivilgerichte. Die letzteren sollen entscheiden, ob seine Forderung zu recht besteht.

(Die größte Flohsammlung der Welt.) Der englische Baronet Walter Rothschild ist der ganzen wissenschaftlichen Welt als eifriger Thierjäger bekannt, und sein großer zoologischer Garten, für den in allen Theilen der Welt ständig Jäger unterwegs sind, ist weit hin berühmt. Seit einiger Zeit hat nun, wie der „Kosmos“ berichtet, Baronet Walter Rothschild eine Gattung von Parasiten zum Gegenstande seines Sonderstudiums gewählt, der sonst meist keine so liebevolle Aufmerksamkeit zuthut: die Puliziden oder Flöhe. Seine Sammlung umfasst bereits über 2000 Flöhe als Vertreter der unterschiedlichen Arten, die auf Säugethieren oder Vögeln schmarotzen, und noch immer fehlen ihm einige seltene Varietäten. Als seine Bemühungen, einen Floh des arktischen Eisfuchses zu bekommen, lange Zeit vergeblich blieben, erließ er eine Anzeige in den kanadischen Zeitungen, und bald darauf schickte ihm ein Pelzjäger eine versegelte Flasche mit vier wohlerhaltenen Eisfuchsflohen, deren Echtheit und Fangort durch beigelegte Zeugnisse beglaubigt waren. Der glückliche Jägermann erhielt für diese Vereinerung der Sammlung in Tring-Park einen Check im Betrage von 3000 Francs. Das Studium dieser ungeliebten Thierchen ist übrigens nicht nur von allgemeinem biologischen Interesse, sondern auch für die Hygiene wichtig, da die Flöhe Krankheiten zu übertragen vermögen. Beispielsweise sind nach den Feststellungen einer englischen Untersuchungskommission auch Flöhe als Pestverbreiter thätig. Mit Recht gefürchtet ist der in Westindien und Südamerika heimische und von dort nach Afrika übertragene Sandfloh (Sarcopsylla pènetrans), dessen besuchtes Weibchen sich mit dem Kopf in die Haut warmblütiger Thiere, besonders auch unter die Zehen der Menschen einbohrt und dort in seinem Hinterleibe bis zur Größe einer kleinen Erbse answillt.

(Der gepfändete Exekutor.) Aus Konstantinopel wird geschrieben: Ein türkischer Handelsmann Namens Ali sollte wegen eines Steuerrückstandes gepfändet werden. „Ich habe“, sagte er zu dem eintretenden Exekutor, „nichts Pfändbares, als dies Ding da“. Und hielt dem erschrockenen Beamten einen geladenen Revolver unter die Nase. „Aber gib acht, Esendim, das Ding könnte sehr leicht losgehen, wenn Du mir nicht auf der Stelle Dein Geld gibst.“ Der Exekutor überlegte nicht lange: sein Leben war ihm zweifellos mehr werth, als die 50 Pfund einklassierter Steuergelder, die ja nicht einmal ihm gehörten; er übergab schleunigst das Päckchen Banknoten und lief noch schneller zur Polizei, ihr diesen in seiner Pfändungspraxis noch nicht vorgekommenen Fall einer umgekehrten Exekution vorzutragen. Ali, sammt seinem Revolver verhaftet, meinte allerdings, als freier osmanischer Staatsbürger habe er jedenfalls vernünftiger gehandelt als der Finanzminister, der einem armen Leufel Geld wegnehmen wolle, wo keines da ist. Aber bis zur Entscheidung dieser Frage muß der philosophische Ali einstweilen in Haft bleiben, natürlich ohne Revolver und ohne Banknoten.

(Miß Le Néve auf der Suche nach einem Gatten.) Der Aufruf des Mr. Howell, der im Auftrage einer großen amerikanischen Auswanderungsagentur und mit Ermächtigung der kanadischen Regierung im Interesse der Bevölkerung der weltverlorenen Landdistrikte Kanadas in England heirathslustige Vertreterinnen des dort seltenen schönen Geschlechts wirbt, hat seinen Erfolg nicht verfehlt. Wie aus London gemeldet wird, haben sich dort soeben 200 englische, in der Mehrzahl dem dienenden Stande angehörige englische Mädchen als Heirathskandidatinnen nach Ontario eingeschifft, unter denen sich auch die vielermähnte Geliebte des hingerichteten Dr. Crippen, Miß Le Néve, befindet. Im Gegensatz zu den Gefährtinnen, die aufs Ungewisse hinausreisen, führt die zweite Reize der Le Néve nach Kanada, die Geliebte des Crippen-Prozesses, einer gesicherten Zukunft entgegen. Wie verlautet, hat es ihr Bild und mehr noch ihre dramatische Liebesepisode einem reichen kanadischen Farmer so nachdrücklich angethan, daß er die hinterbliebene Geliebte Crippen's zur Ehe begehrte.

(Carnegie über Reichtum und Ehe.) Carnegie hat den weiblichen Angehörigen der von ihm besichtigten Buchdruckerei des Witzblattes „Bud“ eine Rede über die Ehe gehalten, in welcher er sagte: Die meisten Frauen von Millionären vermögen nicht, mit ihren Männern Schritt zu halten und sind unglücklich. Sie haben zu viel Luxus und zu wenig geistigen Rückhalt. Ich würde Ihnen raten, einen armen Mann zu heirathen. Damit ist nicht gesagt, daß Sie einen Freier zurückweisen sollen, weil er Millionär ist. Ich habe 42 Männer zu Millionären gemacht und habe etwas Erfahrung. So wie die Frauen der Millionäre, so können auch häufig ihre Söhne ihren Reichtum nicht ertragen. Sie glauben, sie hätten ihren Mitmenschen gegenüber keine Verpflichtung mehr. Man braucht die Ehe nicht zu verachten, wenn der Mann Millionär ist, aber es ist besser, arm zu sein. Das sage ich Ihnen auf Grund meiner Erfahrung frei heraus.

(Der Privatschmuck der portugiesischen Königsfamilie.) Aus Lissabon meldet man: Der Minister für öffentliche Arbeiten untersuchte die unterirdischen Gewölbe im Palais Necessitades, in dem die Kronjuwelen und der Privatschmuck der entthronten königlichen Fa-

milie aufbewahrt sind. Man fand ein Tafelservice aus reinem Silber im Gewichte von über tausend Kilogramm, ferner Krone und Szepter aus massivem Gold, mit werthvollen Steinen geziert, Goldbarren im Gewichte von zwanzig Kilogramm und ein Diadem der Erzherzogin Amalie, welches ihr ihr Vater, der Graf von Paris, seinerzeit schenkte. Dieses Collier wird auf eine Million Francs geschätzt. Der ganze Inhalt der Schatzkammer wurde mit dreizehn Millionen bemerthet. Der Finanzminister erklärte, daß jene Kostbarkeiten, die sich als Privatbesitz der königlichen Familie erweisen, dieser zurückgegeben werden sollen. Alles Uebrige wird als Staatsgut betrachtet und im Nationalmuseum aufgestellt werden.

(Ein Denkmal für Cesare Lombroso.) In Verona, seiner Geburtsstadt, soll jetzt für Cesare Lombroso ein Denkmal errichtet werden. Auf Anregung des italienischen Centralkomitès sind in Deutschland die Herren Prof. Wschaffenburg (Köln), Dr. Kurella (Bonn), Geheimrath v. List (Charlottenburg), Geheimrath Rock (Herzberge), Geheimrath Bellmann (Bonn), Prof. Sommer (Gießen), Geheimrath Ziehen (Berlin) und Dr. Pfungst (Frankfurt) als deutsches Komitè zusammengetreten. In einem Aufruf wird gebeten, Geldspenden zu diesem Zweck an die Mitteldeutsche Kreditbank in Frankfurt a. M. zu senden.

(Eine Dynastie von Notaren.) Wie wir in den „Baseler Nachrichten“ lesen, wurde in Frankreich kürzlich durch ein Dekret der Dr. jur. Jean Barailhé zum Notar in Saint-Sauvy im Departement Gers an Stelle seines Vaters ernannt, der sich zurückzieht. Diese Notarstube gehört seit nunmehr dreihundertfünfzehn Jahren der Familie Barailhé, von der elf Generationen das Notaramt in Saint-Sauvy bekleideten. Die königliche Ordennanz, die dieses Notariat zum ersten Male einem Mitglied der Familie verlieh, ist vom 23. Dezember 1596 datirt. Welche Wandlungen die Geschichte Frankreichs auch durchgemacht hat, in Saint-Sauvy war immer ein Barailhé Notar.

(Eine Sparfüßlerin.) und zwar eine, die es noch besser konnte als die in England verstorbene Frau eines Trambahnangestellten, von der wir kürzlich berichteten, ist jetzt im Bamberg gestorben. Es ist die 81jährige Witwe des vor wenigen Jahren verstorbenen früheren Bahnhofsvorstandes Enzler in Richtenfels. Die Frau, die seit ihrem 38. Lebensjahr erblindet ist, hatte mit ihrer Wirthschafterin ausgemacht, täglich nicht mehr als 76 Pfennig gemeinsam zu verbrauchen und hat jetzt eine halbe Million hinterlassen. Der größte Theil des Geldes geht an die katholische Kirche. Die Erblasserin hat jedoch auch bedürftige bayerische Bahnbeamte mit einem Legat und auch die Blindenanstalt mit einer Zuweisung bedacht.

(Ein kleines Mißverständnis.) In dem Dörfchen Meisenheim bei Lahr i. B. ruhen die Ueberreste von Friederike Brion, der Jugendliebe Goethe's. Der Grabstein trägt folgende Inschrift:

Ein Strahl der Dichtersonne traf auch sie
So reich, daß er Unsterblichkeit ihr lieh.

Der frisch ins Dörfchen versetzte Lehrer — so erzählt J. Schloemp in einer Scherzsammlung — besah sich den Friedhof. Der Kirchendiener kam auf ihn zu und sagte: „Suege Se, do ruet die Friedrike Brion, das isch ein Goethe si Bekanntschaft gsin. Wie Se uff ein Stein lese könne, hat se en Sunnestich troffe, unn an dem het se sterbe müffe.“

ein recht hübsches Mädchen gewesen sein, sagte Moneyppenny, und als Margarethe keine Antwort gab, meinte er im Stillen: Sehr entzückt scheint sie von dieser bisherigen Lebensgefährtin nicht zu sein. Aber schließlich kann man ihr das kaum verübeln, da sie bei aller persönlichen Liebenswürdigkeit nicht für Jedermann sorgen kann.

— Seien Sie versichert, meine Herren, begann Margarethe nach einer Pause, während welcher sie sich fragte, ob die Anwälte das stürmische Pochen ihres Herzens nicht etwa vernehmen müßten; daß Miß Nugent niemals Noth oder Entbehrung kennen lernen wird, so lange ich am Leben bin.

— Diese Erklärung ist Ihrer würdig, Miß Rand, und wir haben von Ihnen nichts Anderes erwartet.

Die zwei Tage, die bis Samstag noch verstreichen mußten, vergingen John und Margarethe Rand wie im Traume. Die zwei jungen Leute, die an diesem Tage entscheiden mußten, ob sie von einander scheiden oder ihr ganzes Leben für immer vereinen würden, waren beinahe ununterbrochen beisammen, — um sich genauer kennen zu lernen, wie der offizielle Vorwand lautete. Zu Margarethens unaussprechlicher Erleichterung ging ihnen Charlotte Mansfield so viel wie möglich aus dem Wege. Am ersten Tage fragte Margarethe nicht einmal nach ihr, und am zweiten erhielt sie einen Brief von Mrs. Mansfield, die sie ersuchte, den Abend in ihrem Kreise zu verbringen.

— Es wird Sie vielleicht ärgern, wenn ich Ihnen sage, daß Charlotte für eine Woche auf das Land gezogen ist, sagte John, der ihr den Brief überbrachte. Sie will nicht anwesend sein. Und als Margarethe belustigt aufschaute, wobei ihr Gesicht förmlich zu strahlen begann, fragte er ein wenig erstaunt: Weshalb lachen Sie?

— Ich kann mir nicht helfen, John, ich muß lachen. Vielleicht erscheint Ihnen das recht boshaft von Seiten eines Mädchens, das in gewisser Beziehung mit Ihrer Zukunft steht; allein ich kann wahrhaftig keinerlei Interesse für Ihre Cousine Charlottes aufbringen.

— Und doch ist sie ein gutes, treues Gemüth, behauptete John kühn. Sie müßten Sie nur näher kennen. Für mich war sie stets eine Schwester.

— Ich will es ja nicht bestreiten; aber trotzdem thut es mir ordentlich wohl, daß ich sie heute Abend nicht antreffen soll. Bitte, bestellen Sie Ihrer Tante, daß ich ihre Einladung mit Freuden annehme.

Der Abend, den John und Margarethe im Hause der Mansfields verbrachten, gestaltete sich überaus genussreich für Beide. Die Abwesenheit Charlottes wurde von Niemandem beklagt; es ging Alles wie am Schnürchen. Mrs. Mansfield war eine stille, bescheidene Person, die niemals nörgelte, die mit Allem zufrieden war und gleich ihrem Gatten es sich an dem Plätzchen in der Sonne genügen ließ, das ihr vom Schicksal bechieden ward. Die kleine Suzette aber wurde nicht müde, ihre „neue Cousine“, wie sie Margarethe beharrlich nannte, zu herzen und zu küssen.

— Denn Sie sind meine Cousine, rief Suzette aus. Bitte sagt zwar Nein, ich aber sage Ja, und ich liebe Sie von ganzem Herzen!

Damit schmiegte sie sich wieder eng an Margarethe, drückte einen schallenden Kuß auf ihre Wange und blickte im Kreise umher, als wollte sie die Welt in die Schranken fordern.

John betrachtete die Kleine ganz entzückt; dann blickte er Margarethe an und ihr holdes Erröthen erfüllte ihn mit einem Schauer des Entzüdens. Das war am Donnerstag Abend. Freitag würde es wieder

eine Menge zu erledigen geben. Der Vormittag gehörte Mrs. Chester und die ersten Nachmittagsstunden den Herren Moneyppenny und Reade.

— Und was fangen wir am Abend an? fragte John Rand zum Schluß.

— Abend gehen wir ins Poffentheater! lärmte die kleine Suzette. Ach, Cousine Margarethe, lassen Sie uns ins Poffentheater gehen.

— Das geht leider nicht, erklärte Miß Rand; da ich für morgen Abend eine Verabredung habe. Und als John sie erstaunt anblickte, fügte sie hinzu: Ich habe die Herren Reade und Moneyppenny zum Diner eingeladen.

— Das ändert freilich die Dinge. Suzette, Du wirst nächste Woche mit Margarethe ins Theater gehen, erklärte Mrs. Mansfield.

Margarethe blickte John an und wurde feuerroth im Gesicht; dann holte er ihren schönen Theatermantel, legte ihn ihr über die Schultern und führte sie nachhause.

Auch der nächste Tag brachte nichts wie eitel Sonnenschein. Mrs. Chester nahm sich viel Mühe, um für ihre neue Kundschaft ein ebenso originelles, wie Kleidjames Kostüm zusammenzustellen, und sagte unter Anderem:

— Sie sind eines der schönsten Mädchen, die ich jemals gekannt habe, und werden hoffentlich recht glücklich an der Seite John Rand's werden.

— Ja, das hoffe ich auch.

— Er ist nämlich ein hochherziger, edler Charakter, fuhr Althea Chester fort.

— So behauptet ein Jeder. Kennen Sie ihn näher?

— Ob ich ihn kenne? Ich kann Ihnen kaum sagen, was er schon für mich gethan hat.
(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 14. Februar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite

Vigszínház.
A testőr.
 Vigjáték 8 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.
 A színész Csontos
 A színesnéző Mészáros
 A kritikus Szerényi
 A mama Haraszthy
 A hiteltelős Vendrey
 A szobalány Molnár
 A páholyosné Rónasszékine
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
Sárga liliom.
 Vidéki történet 3 felvonásban. Irta: Bíró Lajos.
 A nagyherceg Törzs
 Thurzó Viktor Z. Molnár
 Hossan Frigyes Péter
 Péterházy István Vándor
 Basarocz András Latabár
 Katalinay, ezredes Szirmay
 A primadonna Csatal
 Dr. Peredy Jenő Papp
 Peredy Judit Gombaszögi
 Dr. Asztalos Kertész
 Bokor Adolf, kávézó Vágó
 Csikás Péter Réthy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.
Czigányszerelem.
 Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta: Lehár Ferencz.
 Dragutin Péter Papir
 Zorika, leánya Bendrier
 Jolán luga Balogh
 Kőrösházi Ilona Fedák
 Józsi Toronyi
 Bolesku Jovet Tóth
 Kercsmáros Németh
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház.
A halhatatlan lump.
 Operett 3 felvonásban. Szövegét írta: Dörmann Félix. Zenéjét szerzeszte Eysler Edmund.
 Ritter János Siklay
 Freytag Luiza Kéry
 az öreg Reiszlimer-Bihary Veszprémi
 A felesége Hudacsák
 Anna, a leányok Szalay
 Florian
 Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orpheum
 VII. Elisabeth-utca 31.
 Abends 8 Uhr
allereizklassige Theater- und Variété-Vorstellung.
 Bertz Kornal gastirt in Dostal's Operette: **Eine göttliche Nacht.** In den übrigen Hauptrollen: Ferike Szalon.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 15. Februar, „A nászinduló“. (Ab. susp.) Donnerstag, 16. Februar, „Nóra“. (J.-Ab. 32.) Freitag, 17. Februar, „Az ember tragédiája“. (J.-Ab. 33.) Samstag, 18. Februar, „Bábjáték“. (J.-Ab. 34.) Sonntag, 19. Februar, Nachm. „Beccstelen“, Abends „III. Rikárd király“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhouses. Mittwoch, 15. Februar, „Oedipus király“. (Ab. susp.) Donnerstag, 16. Februar, „Pillangókisasszony“. (J.-Ab. 30.) Freitag, 17. Februar, „A Rajna király“. (J.-Ab. 31.) Samstag, 18. Februar, „A walkür“. (J.-Ab. 32.) Sonntag, 19. Februar, „A hercegisasszony“. (J.-Ab. 33.)
Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag, 16. Februar, „Bábjáték“. (J.-Ab. 33. M.-Ab. 5.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 15. Februar, „A medikus“. Donnerstag, 16. Februar, „A testőr“. Freitag, 17. Februar, „A medikus“. Samstag, 18. Februar, „A testőr“. Sonntag, 19. Februar, Nachm. „A tanítónő“, Abends „A medikus“.
Repertoire des Königstheaters. Mittwoch, 15. Februar, bis inkl. Samstag, 18. Februar, „A cigányszerelem“. Sonntag, 19. Februar, Nachm. „Luxemburg grófia“, Abends „Cigányszerelem“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 15. Februar, „Az arczkép“. Donnerstag, 16. Februar, „Karenin Anna“. Freitag, 17. Februar, „Az arczkép“. Samstag, 18. Februar, „Sárga liliom“. Sonntag, 19. Februar, Nachm. „A kis lord“, Abends „Az arczkép“.
Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwaldhohe-Theaters. Mittwoch, 15. Februar, bis inkl. Freitag, 17. Februar, „A halhatatlan lump“. Samstag, 18. Februar, „Bilincsek“, Sonntag, 19. Februar, Nachm. „A halhatatlan lump“, Abends „Bilincsek“.

tal. Falásthy. Bárszony. Sarkadi. General Edward La Vio „Der tapfere Haudegen.“ der weltberühmte, allerkomischste Jongleur. **Die kleine Passion.** Posse von Felix Dörmann. Gespielt von Berta Kornal, Giza Viola, Bárszony, Sarkadi, Tihanyi, Gabányi. **Brothers Carr,** kreolische Tänzer. Farfalla, französische Excentrique. **Simon et Paris,** klassische Gankler. Zelineou, rumänische Tanztruppe. Hermine Solti mit der Hutnadel und Palkó-Lied. Neu Cirkusscherze. Neue Couplets und weitere 8 erstklassige Attraktionen. — Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr **Grosse Familien-Vorstellung** bei ermäßigten Preisen mit sämtlichen erstklassigen Attraktionen.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.
 VIII., Népszínház-utca 1-3. Telefon 68-39.
 1911. február 13-tól f. hó 16-ig a teljesen új félfélti műsor: Szociális képek. (Gyönyörű természetfelvétel.) **Legyőzhetetlen varázs.** (Dramai jelenetek.) München. (Látkép.) Repülő szerelem. (Kacagató mókák.) **A becsület.** (Műfilm.) A víz. (Tudományos felvétel.) Kedélyes bérnász. (Komikus jelenetek.) **Bandika első szerelem.** (Tréfa.) **Noró anyja.** (Tragedia.) Legközelebbi műsorváltozás csütörtökön, f. hó 16-án. Az első előadás hétköznapokon d. u. 4 órakor, vasár- és ünnepnapokon d. u. fél 4 órakor kezdődik.

OLYMPIA
 VII., Erzsébet-körút 26. sz.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister: Neszmélyi, Musikkompositör: Original „Washington“ Film
Ein Wunder der Kinematographie!
 Mitternachtsone in den Regionen des nördl. Eisenmeeres.

Kálmán u. Abel
 Biblische Geschichte.
 Ferner des aus prächtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen v. 1/25 Uhr bis nach Mitternacht.

Ne vegyen pörkölt kávé!
 csak a **HUNGARIA** kávépörköldében Budapest, VII., Wesselényi-utca 2, mert ott kapja a legjobb keverékeket.

Gelegenheitskauf
 empfiehlt schöne und feine

Perser-Teppich
 künstlerisch ausgeführte wunderschöne

Möbel Luster
NAGY ZSIGMOND,
Lázár-utca 3
 im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika.
 Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth

Legmagasabb kölcsön
 sorsjegyekre és vidéki takarékpénztári részvényekre
 Konvertált jelzálog sorsjegyre -- K 132.-
 Hazai takarékpénztári " -- K 110.-
 Erzsébet " -- K 10.-
 József " -- K 15.-
 Bazilika " -- K 30.-
 Magyar vör. ker. " -- K 50.-
 Olasz vör. ker. " -- K 50.-
 Oszt. vör. ker. " -- K 65.-
 Zálogban levő vagy részletre vásárolt sorsjegyeket kiváltjuk nagyobb kölcsön adunk reájuk. Letétjegy (alárva) a részletre beiktandó. A kölcsön apró részletekben törleszthető. A huzásokat ellenőrizték, nyereseményről értesítjük.
Becht Bankház R.-T.
 Budapest, Ferenczy-utca 6.

LUSTER!
STERN HENRIK
 VI. Nagymező-utca 28, 7b-és-7c dem „Fővárosi Orpheum“
 empfiehlt sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.
 Uebernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.
 Galvanisirungen, Gaskocher billig.
 Telefon 76-87.

Zuckerkrank!
 Aerztlich empfohlen und sanitätsbehördlich genehmigt ist **SCHÖN'S DIABETIKERWEIN** aus Heidelbeeren mit Saccharinzusatz. 5 1 Liter-Flaschen à S. 1.60, 10 1 Liter-Flaschen à S. 1.40 inkl. Emballage verendet per Nachnahme
D. Schön's Wwe, Ung.-Brod, Mähren.
 ::: Wiederverkäufer überall gesucht. :::

Das beste Heizmaterial ist
EFCO
 preussische Kohlenziegel
 per 100 Stück ins Pongrácz und Pongrácz
 Haus gestellt bei **Pongrácz und Pongrácz**
 VII., Erzsébet-körút 50. — Telefon 177-41.

Erstklassiges Fabriksunternehmen der Chem. Wäscherei und Färberei sucht für den **Budapester Platz**
tüchtigen Vertreter
 (auch Dame) gegen Kautiön. Anträge unter „Hofflieferant“ an die Administration dieses Blattes.

Möbel-Verkauf!
 1 Schlafzimmer, modern f. 100
 1 Speisezimmer, komplett f. 170
 1 Salonerichtung mit beliebigem Stoff überzogen f. 130
 1 Garnitur, englisch, mit echtem Leder f. 165
 1 Schreibtisch mit Thüren } f. 75
 1 Bibliothek mit Verglasung }
 Große Auswahl in feinen Mahagoni- und Palissander-Speisezimmern, Schlaf- und sonstigen Zimmereinrichtungen von der einfachsten bis zur prächtigsten Ausführung.
DÓSA KÁLMÁN & Co., Tischler und Tapezierer
 Budapest, Rákóczi-ut 18, Eingang Kazinczygasse 2.
 Preisourante gratis und franko.

HA OLCSON AKAR FÜTENI
 forduljon
TRIAS olajfűtővállalat
Székely céghez
 Budapest, IV., Várház-körút 12.
 Olcsó, veszélytelen, tiszta, szagtalan, kényelmes és gyorsan melegítő fűtés. Lakások, hivatalok, üzletek fűtésére kiválóan alkalmas. Legújabb 1910. december 1. javított Modell.
 Prospektus ingyen. Telefon 150-35

Nach **NAGYENYED** UNGARN
Obstbäume,
 Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.
Rebenveredlungen
 (Fruchtwaare) europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben. (Beliehbender Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)
FISCHER u. Comp
 Baum- und Rebschulen

Glänzende, nachweisbare EXISTENZ
 kann sich Jedermann, der über einige tausend Kronen Baar-kapital oder Vermögen verfügt, in jeder größeren Stadt Ungarns durch Lizenzvererbung eines patentirten, konkurrenzlosen Kellame-Apparates sichern. Nähere, ausführliche Auskunft durch die:
„Hungaria“ Landes-Reklame-Unternehmung,
 Budapest, Eötvösgasse Nr. 44.

Jugend und Schönheit.
 Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende
Leichner's Fettpuder
 Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder
 deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik
L. Leichner, Lieferant der **BERLIN,** Kgl. Theater. Schützenstrasse 31.
 Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Írógép utazók,
 kizárólag szakmában jártasak, fix fizetés és jutalék mellett azonnali felvételt nyerne
John Rezső cégnél,
 Budapest, VI., Podmaniczky-u. 10.

REDNER, SÄNGER, SCHAUSPIELER, VORTRAGENDE,
überhaupt alle die,
 deren Beruf einen häufigen Gebrauch der **STIMME** verlangt

verwenden die **ANTISEPTISCHEN**

"VALDA" - PASTILLEN
 von H. CANONNE, Apotheker, PARIS

wegen ihrer glänzenden Wirkung
 auf die **STIMMBÄNDER** und den **KEHLKOPF.**

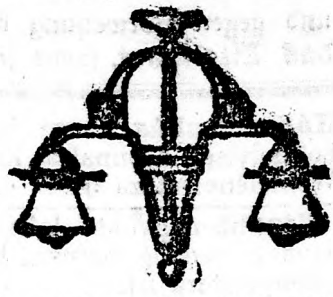
Preis einer Schachtel **K 1.75**

**IN ALLEN
 APOTHEKEN DROGERIEN
 UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
 ZU HABEN!**

Generaldepot:
KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE
 WIEN, I.
 Wipplingerstrasse 12

Luster.

Leihweise, Austausch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. Komlócs M. & Co., Váci-utca 1 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

NEUE Acetylen-Brenner-Fabrik



45
Heller

45
Heller

Ungar. Acetylen Akt.-Ges.

Budapest P. J., Thökölystrasse 67. Preislisten gratis.

Kommerziell gebildeter, routinierter Kaufmann, tüchtiger Buchhalter, mit Kr. 4-5000 Kapital, wünscht einem Geschäft, event. Agentur, als **mitthätiger Kompagnon** beizutreten. Gef. Anträge unter **Beifügung 820*** an die Exp.



Chantecor

das anerkannt **verlässlichste u. angenehmste hygienische Herren-Schutzmittel** ist nur dann echt, wenn jeder Karton und jedes Stück mit der gesetzlich eingetr. **Schutzmarke** versehen ist.

In Originalkartons à 6 Stück mit oder ohne Reservoir zu Kr. 2.50 überall erhältlich.

Generaldepot f. Oesterreich-Ungarn:

Diamant & Mérei

Budapest, VII., Nefelejts-utca 15. — Telephon 21-51. —

GUTTMANN'S Original-Patent-

ZIMMERKLOSETT (garantirt geruchlos)

seit 20 Jahren das **BESTE**
42 diverse Möbelformen.
Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussdeckel.

Bidets in allen Stilarten.

Moderne Klosett- u. Badeeinrichtungen. (Badeausstattungs-Gegenstände.)

Klosettfabrik Guttman L.

Nur Budapest, VI., Váci-körut 1.

Anker-palota. Telephon 16.
Illustrierte Kataloge gratis und franko. — Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Die **UNGARISCHE LANDES-CENTRAL-SPARKASSA**

hält ihre **XXXIX. ordentliche Generalversammlung**

am 18. Februar 1911, Nachmittags 4 Uhr, im Institutslokale (IV., Deák Ferencz-utca 7, I. St.) ab.

Tagesordnung:

- Bericht der Direktion.
- Vorlage der Rechnungsabschlüsse mit dem Berichte des Aufsichtsrathes.
- Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes.
- Ertheilung des Absolutariums für die Direktion und den Aufsichtsrath.
- Beschlussfassung über die Verwendung der in Folge der Kapitals-Erhöhung eingeflossenen Beträge.
- Abänderung, resp. Ergänzung der §§ 61, 67 und 69 der Statuten.
- Wahl von vier Direktions- und eventuell zwei Mitgliedern des Aufsichtsrathes.
- Bestimmung des Honorars für den Aufsichtsrath auf ein Jahr.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien im Sinne des §. 37* der Statuten bis längstens 15. Februar l. J., 12 Uhr Mittags, bei der Institutskassa zu deponiren, wobei ihnen auch die Bilanz zur Verfügung gestellt wird.

Die Direktion.

* §. 37. An der Generalversammlung können jene Aktionäre theilnehmen, die 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung eine solche Aktie mit den nicht abgelaufenen Coupons bei dem Institut oder bei einer anderen, in der Kundmachung bezeichneten Kasse hinterlegen, welche mindestens sechs Monate vor dem Tage der Generalversammlung auf den Namen des Hinterlegers geschrieben wurde.

MAGNESIT

der neueste, beste u. dauerhafteste **Glühkörper**. Vorzügliche Lichtwirkung. Beachten Sie die Schutzmarke auf den Dosen!!

Glühkörper
für Gas-, Acetylen-, Petroleum-, Spiritusbrenner
jedweder Konstruktion.

Gewöhnliche und hängende Gasbrenner zu externer und interner Beleuchtung. Gaskocher und Heizer zu billigen Fabrikspreisen. Wir übernehmen den Ersatz von Glühkörpern und Glaszylindern, Instandhaltung von Lampen gegen Saison- oder Jahresabonnement.

Allgemeine Gasglühlicht Aktien-Gesellschaft
Budapest, VII., Jósika-utca 13. Telephon 110-54.
Wiederverkäufer erhalten grossen Nachlass

40 Bücher für nur 3 Kronen 40 Heller.

Durch wiederholten Aufkauf grosser Partien und ganzer Bibliotheken bin ich in der Lage, eine Kollektion von 40 Büchern für nur 3 Kronen 40 h. abgeben zu können. Es kostet also im Durchschnitt **jedes Buch circa 8 Heller.**

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Im Gartenhaus. Krim-Roman. | 11. Dornröschen. Roman. | 21. Der Gelegenheits-Deflamator. |
| 2. Das Perlenhalsband. " " | 12. Berliner Wig. Reich illust. | 22. Der Rechtsanwalt im Hause. |
| 3. Selbst gerichtet. " " | 13. Bilder aus dem Thierleben. | 23. Die Völler-Rassen. Hochinteress. |
| 4. Heze Berlin. Roman. | 14. Die Länderkunde. Illust. | 24. Eva's Schützlinge. Roman. |
| 5. Im Föhn. Novellen. | 15. Der angenehme Gesellschaftler. | 25. Das Abrüstungs-Problem. |
| 6. Die Kraft der Leidenschaft. | 16. Die deutschen Befreiungskriege. Mit Illustrationen. | 26. Die Krankheit der Welt. Illust. |
| 7. Die jüngere Schwester. Roman. | 17. Der alte Frig. | 27. Die Buchführung. |
| 8. Ein Frauenherz. Roman. | 18. Humoristisches Legikon. | 28. Richtig Deutsch. |
| 9. Das Gänsegretel von Fehingen. Giftoz. Erzählung. | 19. Vollständiger Briefsteller. | 29-40. 12 Bände Romane, medizinische und belehrende Bücher. |
| 10. Elisabeth Bátorj. Giftoz. Rom. | 20. Der Krieg von 1870/71. Illust. | |

Die Bücher sind theilweise bis 200 Seiten stark. Der frühere Verkaufspreis einzelner Bände ist bis zu 3 Kronen. Bei Nichtgefallen Geld zurück. Die Sendung ergibt ein grosses Postpaket. Porto und Nachnahme beträgt 82 Heller. Zur Weiterempfehlung füge ich jedem Auftrage ein

interessantes Gesellschafts-Spiel in hübschem Karton umsonst bei.
Fr. G. Wolff's Versandbuchhandlung, Berlin N. O. 55, Bötowstr. 17a.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Gummi-„MARKE DOPPELKRONE“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-„NEVERSPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR- Neueste Damennutterspritze Preis per Stück Kron. 9.-

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K 4.**

Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist** u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Bpest, Károly-körut 28. Központi városi ház. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. —

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleiner Anzeiger bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Bekanntmachung.

Seit dem 1. November d. J. veröffentlichen wir in unserem Blatte auf einer separaten Gratisbeilage in großen Fortsetzungen den Roman

Der Graf von Monte Christo

von Alex. Dumas.
Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen, die bereits einen großen Rand ausmachen, gratis angehängt. Der Umfang des Blattes bleibt trotz der Separatbeilage ungeändert derselbe. Außerdem erhält jeder neu eintretende Abonnent das reich ausgestattete illustrierte

Jahrbuch

für das Jahr 1911 gratis und franco zugefleht. Abonnementpreis monatlich K. 1.70. Einzelnummern in den Laxifen (auch in der Provinz) 6 Heller = 3 Kreuzer. Die Administration des „Politischen Volksblatt“

Budapest, Waiquerboulevard 34. 36. Jahrgang.

Wohnungen

1911. májusra kiadók, modern 3 és 4 szobás utcái és 2 szobás udvari lakások minden mellékkeliséggel, gáz, villany, személy és teherlift, VIII., Népszínház-utca 37. számú új négy emeletes bérpalotában. Bővebbet ugyanott a házfelügyelőnél. 43851
Bulyovszky-utca 38, két-, három-, négyoszobás erkélyes utcai és kertli lakások a legmodernebb kényelemmel, Vacuum, Lift; ugyanott tágas kábel- és raktárhelyiségek májusra kiadók. 45428
Modern olcsó lakások azonnal, vagy május negyedre kiadók. I., Márvány-utca 27. 47354

Krisztinatórhoz közel 2 és 3 szobás, modern, minden kényelemmel ellátott urilakások májusra kiadók. Április közepén beköltözhetők. Bővebbet Táltso-utca 1. és 3. szám alatta pallérnál. 45429

Kiadók 1911. május 1-re minden kényelemmel berendezett 4 és 3 szobás utcái lakások, továbbá 2 szobás udvari lakások, valamint műhelyeknek és raktáraknak alkalmas világos helyiségek, az Erzsébet Gözmalom-Társaság tisztviselő nyújtódiadójának most épült modern bérházában, V. ker., Kárpát-utca 7. lift, vacuum cleaner, villany- és gázvilágítás. Bővebbet az Erzsébet Gözmalom-Társaság irodájában, V., Garam-utca. 4. Telephon 72-23. 89905

Modern lakások, 4-5 szobások valamint boltok és világos pinczehelyiség kiadók. Febrvár-ut 54 a. 83876

Elegante 4-5szimmerige Wohnungen mit Hall, Lift und Telephon, sind vom 1. Mai 1911 in den im schönsten Theile des Stadtwaldhagens, Ede István-ut und Jávör-utca, einige Schritte von der Stefánia-ut, neuerbauten Villen zu vermieten. Freie Benutzung des Gartens, halbjährliche der Elektrischen Bahn vor dem Hause, Gymnasium, Elisabeth-Kindergarten und Sacré coeur in der Nachbarschaft. Näheres bei Dr. Hoffenreich, Palais Neuhort, Telephon 56-93, oder am Baumplatz. 41023

Legelősből, legmodernebb 2-3 szobás lakások, egy üzlethelyiség azonnal vagy májusra kiadók. III., Ujlak, Hátar-utca 6, villamos megállónál. 83961

Kisebb-nagyobb lakások, sok bolti helyiség modern új házakban azonnal kiadók. VIII., Kán- és Alkódi-utca sarak. 49876

Nap-utca 29 find zwei Gassenwohnungen mit je 3 Zimmer und modernem Zubehör zu vermieten. 53415

Schön möblirtes helles Gassenzimmer mit Hof für ein oder zwei stabile Herren, Akaczfau-utca, zu vermieten. Adresse in d. Exped. 83995

Zwei elegant möblirtes Gassenzimmer, auch für Bureauzwecke geeignet, sind für 1. März zu vermieten. Ulló-ut 21, III. 2. Zu besichtigen von 11-5 Uhr. 44403

Olcso lakások, 3 és 4 szobás utcái vagy 2 szobás udvari a IX. ker., Tepey-utca 23. szám alatt épülő új házakban, a Ludoviceum közelében közelében f. évi májusra kiadók. Bővebbet a pallérnál, vagy telefon 607. 41101

Kiadók modern 2 és 3 szobás lakások minden kényelemmel Kőbányán, a Liget-és Indóház-utcák sarkán épült háromemeletes házakban azonnal. Minden lakás fürdőszobával, légszuszulátással és légszuszulátással van berendezve. Felvilágosítás a színhelyen nyerhető. Telefon 52-25. 40952

Mit Messingmöbel eingerichtete billige Tages- und Monatszimmer (Nachlogis für 60 Kreuzer) zu haben IV., Régi postautca 9. 43856

Budán a Ferencz József Nevelő Intézet mellett Honautca 8. sz. alatt 5 különálló modern lakóházakban kerttel, remek kilátással 3, 4, 5 szobás lakások azonnal és olcsón eladó. Felvilágosítást a helyszínen vagy telefon 52-25. 40997

Wohnungen, möblirtes Zimmer, Geschäft- und Fabriklokalitäten, Kauf und Verkauf von Familienhäusern und anderen Realitäten nur bei Gúhár A., Annoncenbureau, Zrinvyi-utca 1. Telephon. 84189

Wohnungen, möblirtes Zimmer, Geschäft- und Fabriklokalitäten allerbilligst vermittelt: Sárkány, Hausinspektor, verlässlicher Wohnungsvermittler, Königsgasse 41. 53559

Schön möblirtes, sehr reines 2stückeriges Gassenzimmer, nahe zum Stephanshof, Andrássystrasse, 2stückerig, an ruhigen Herrn sofort zu vermieten. VI., Szondy-utca 28, III. 16. 53557

Elegantes Heim für hübsche Dame in vornehmem Hause, ganz separiertes Zimmer, Bad, Klavierbenützung, elektrisches Licht, erstklassige Küche, auch pro Tag. Mozsár-utca 7, II. 7. 53558

Uri lakás, 3 utcai, 1 kertli szobával, remek mellékkeliségekkel, legmodernebb berendezéssel, májusra kiadók. Ugyanott 2 udvari lakás (Dálnok-utca 2a), első ház az Aradi-utczába). 53552

Kiadók májusra 3 szobás modern utcái lakások V., Garam-utca 23, új házakban, olcsó házbérek mellett. 83862

Uri lakás, Városligeti fasor 43 alatt ötszobás villaszerű ház kerttel kiadandó. 41138

Irodának I. emeleten, 2 utcai, 1 nagy udvari szoba, zárt folyosó stb. mellékkeliségekkel május hó 1-ére kiadók. Évi bér 2000 korona. VI., O-utca 12. sz. 84151

Zuglitzben vagy Hűvösvölgyben 3-4 vagy 5 szobás nyári lakást keresek kerttel. Ajánlatot „Nyári lakás“ alatt kerek a kiadóba. 47396

Siebenzimmerige moderne Gassenwohnungen bei der Börse sofort oder per Mai um 5000 Kronen zu vermieten, für Bureau sehr geeignet. Wohnungsbemittler, Erzsébet-körút 52. 84181

Aradi-utca 22. számú májusra épülő legmodernebb kiállítás új házak két szobás udvari 1080 koronától, három szobás udvari 1280 koronától, 2 utcai, 1 udvari szobások 1720 koronától, 3 utcai, 1 udvari szobások 2420 koronától kiadók. Személy-, teherlift, gáz, villany, porszívó. Tervek és felvilágosítás helyszínen. 84190

Háromszobás utcai lakás, bolti helyiség azonnalra kiadók. Wesselényi-utca 54. 43233

Kisebb-nagyobb lakások azonnal, esetleg májusra. Wesselényi-utca 54. 43231

Modern uri lakások májusra kiadók. II., Fő-utca 52 és Plébánia-utca 4. 43232

Elegant möblirtes Gassenzimmer mit elektrischer Beleuchtung, Badezimmer-Benützung sofort zu vermieten. Raubongasse 9 (neben Café Miramare). 84205

Gassenwohnung, 4zimmerige, mit Nebenlokalitäten, in gutem Zustande, für August zu vergeben. Mozsár-utca 7, II. 7. 53554

Dunaparti háromszobás modern lakosztály erkélyvel, villanyvilágítással májusra kiadók Császárfürdő közelében, Zsigmond-térnél, Lukács-utca 2. 53837

Nap-utca 29 itt im I. Stadt, separiert Eingang, für eine oder zwei Personen zwei möblirtes Zimmer zu vermieten. 53416

Urasági lakás villában, Budán, Városmajor fellett, 5 nagy szoba hallal, terrasszal, elsőrendű felszereléssel azonnal vagy május elsejére kiadók. Bővebbet Dr. Schwarz Ernőnél, V., Bank-utca 7. sz. Telephon 37-93. 44646

1911. májusra. Modern 2-3-4 szobás lakások Visszrad-utca 40, jutányos kiadók. 45570

Roberne 1-, 2- und 3zimmerige Wohnungen mit Badezimmer zu. sind per 1. Mai zu vermieten. IX., Telephgasse 6. 83844

Gassen- und Hofwohnungen 2, 3, 4 und 5 Zimmer, auch Geschäftlokale, Metzgerin, Keller, Neubau Wesselényi-utca 10 und Népszínház-utca 46, pro Mai zu vermieten. 43189

Kleines Hofzimmerchen vermietet für ein Herrn. Népszínház-u. 5, Erzf. 53548

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuer feste und einbruchsichere Kassen offerirt billigt Budapest, Waiquerboulevard, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 47350

Perfektsteppiche, echt, fl. 14 verlässlich. Lázár-utca 3. 43835

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Unterstützung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen, Erparatenselb. Heberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 43834

Obstbäume, Zierbäume- und Rosenzweige verjüngt gratis Weber's Baumgärtnerei in Bétfasmege bei Budapest. 43845

Kassen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bályányi-utca 3/B. Telephon 174-71. 83812

Elzalogosított sorsjegyekről, részvényekről zálogcéluaként és sorsjegyzárjegyzéket legmagasabb árban vesz: Szécsi, Aggteleki-utca 19, II. 9. 83866

Modern billiárdok, borpult, sörparatás, Thonetstühle, Wertheimkassa, kerti székek kávéházi, vendéglői berendezések legelősből. Beiz, Akaczfau-utca 55. 43221

Zuifer, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigt. Romlós, Zulfabrikat, O-utca 15. 83813

Neue Sparherde billigt zu verkaufen. Söngyagasse 26. Glatfereier. 83934

Glaserdiamanten und Diamantwerkzeuge für technische Zwecke liefern in la. Qualität und billigt. Nagel & Comp., Budapest, Margit-körút 7. Einzige seit 25 Jahren bestehende heimische Erzeugung. Verlangen Sie Preisliste. 43848

Palschmud riviere, aus Platina-Silber, mit 33 Stück weißen Saphiren, ist zu verkaufen. Rökk Szilárd-utca 28, I. 14. 84041

Sparherde liefert billigt, auch umgetauscht, Reparaturen werden unter Garantie verfertigt. Hannel, O-utca 36. 84123

Moderne Billardtische, komplette Kaffeehaus-, Wirthshaus-Einrichtung billigt. Király-utca 25, Braun és társa. 83401

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Bagen, Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leinwand, Leinwand, zu jedem Zwecke, preiswerthe waferbichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Unterfüßen, Zuteppleinwand, Pfefferkörben, erflaffige „Gungaria“ Gartendächer bei Adolf Nagel, Ende und Plachen-Bertram und Sebanhalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel. Sateurban. Telephon 35-92. 47348

Teheráni Perza-szőnyeg-Import, Eskü-ut 5, Klotild Palota. Telephon 15-60. Gyönyörű szőnyegkülönlegességek megtekinthetők vételkényszer nélkül. 44927

Portál, 12 m, hosszú, remek tügytőlük tükörrel, házlebotás miatt olcsón eladó. IV., Kristóf-tér 6. 45575

Hasmalt söndászegek, fejjel vagy fej nélkül, partiban megvételre kerestek. Ajánlatok „Söndászegek“ jelleg alatt Eckstein Bernát hirdetőjébe. Budapest, Erzsébetkörút 37. intezendők. 43230

Automobil, alkalmi vétel, 28 HP, Delonay Belleville gyártmányu, modern Limozin. Nagy János-utca 5. Garage. Telephon 101-56. 84018

Gasstamin, gut schön, zu verkaufen. Rökk Szilárd-utca 28, I. 14. 84042

Bienenwachsstände in kleinem und Wagonladungen zu kaufen gesucht. Anträge an die Exp. unter „Wachs 047“. 84047

Billa Hagzilinkhy in Leányfalu ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Näheres von 4-7. Rökk Szilárd-utca 28, I. 14. 84040

Konkursmasse gekaufte Ausstattungsgegenstände, feine geftichte Leinwand, Bettwäsche, Leinwand, Tischwäsche, Handtücher und Badtücher ist billig zu verkaufen. Akaczfau-utca 32. 44929

Demolirungen. Wegen Demolirung der Gebäude: IV., Kristóf-tér 8, V., Giszellater 3, V., Váci-utca 46, sind prima Materialgegenstände, Dachziegel, Planerziegel, fast neues Dachstuhlholz, tadellose Dippelbäume, Kruthülsen, Doppelstühren, Spiegelscheibenfenster, Bretter, Latzen und sonstige Baumaterialien infolge kurzen Demolirungstermins um jeden Preis zu verkaufen. Näheres am Demolirungsspiatze und bei Kovács Arthúr, Demolirungsunternehmer. Kanjei: VII., Damjanich-utca 36, Materiallager: VII., Ika-utca 23. 45576

Perzaszőnyegek beszerzési áron alul kaphatók. Kristóf-tér 7, I. em. 43843

Kaffeten aus Äthion, feine Ausführung, per Stück bei Bräder Hochfinger, Peterdy-utca 18. 84210

Selbst erzeugte Damen-Handen, Anstaltung, Bettwäsche und Herren-Bettwäsche auffallend billig zu haben im Penybes'chen Waarenhaus, Károly-körút 9, im Hofe. Nichtentprechende Waaren werden bereitwillig retournenommen. Streng solide feste Preise. 47188

Wertheimkassen, verschiedene Größen und Sorten, billigt zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 83407

Kassen, amerikanische Bureau-möbel allerbilligst bei Gúhár & Komp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 42873

Kaffeehaus- und Gasthaus-einrichtungen, moderne Billards, Warmwässige, Csefel, Züfer, Bierapparat, Weinpulte, Chymaliber, Alpacagegenstände billigt zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 84146

Különféle olajfestmény, egy perza átvető és 3 összekötő drb és egy perza futó sürgösen eladó. Veres Pálné-u. 11, I. 4; megtekinthető délelőtt 1/2-1/2-ig és délután 2-6-ig. 44928

Bon Demolirungen sind fast neues Dachstuhlholz, tadellose Dippelbäume, Bretter, Latzen, Säulen, Thüren, Fenster zu allerbilligst zu verkaufen bei Kovács Arthúr Demolirungsunternehmer, VII., Ika-utca 23, Thököly-ut mellett. 45573

Perfer- u. Smyrnateppiche echt und geschözene Vorhänge, außerordentlich billig im Möbelhaus Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Stod. 84218

Angol hintó, váromkány-nyal igazolva, hogy Londonban lett véve. Rövid ideig használva, 480 forintért eladó. Londonba véve 2000 forintért. Megtekinthető Stern házfelügyelőnél, Dobány-utca 12. 84185

Demolirung! Wegen rascher Demolirung des Hauses I. Heg. Atilla-körút 2, werden komplette Dachstuhl, Dippelholz, Thüren und Fenster, Dach- und Planerziegel, Sandsteine billigt verkauft. Näheres dortselbst. 43585

240 perzaszőnyeg, perza diványtakarók csekély hibákkal, minden elfogadható áron eladók. Teréz-körút 15, szőnyegárutár. 84209

Bettfedern billigt, beste Einfassquelle jeder Qualität. Csefel, Dob-utca 8. 53572

Szöna legjobb minőségben és nagyobb mennyiségben eladó a sösfürdőben. 43872

Hordók, 3 darab, ovál, 10-12 hektoliteresek, kitűnő karbon, és egy 32 hektoliteres majdnem új hordó eladó, ugyiszintén 2000 darab literes és feles üveg szesz töltésre. Klauzál-utca 18, borizletben. 43871

Strüdenwaage in gutem Zustande, die von 70 bis 100 Pfd. leicht, wird zu kaufen gesucht. Ulló, Szabolcs-gasse 26, Budapest. 84147

Kinematograph, kaum gebraucht, mit elektrischer Beleuchtung, 10.000 Meter tadellose Filme, sportbillig zu haben bei Hattögel, Budapest, Károly-körút 10. 47244

Petroleum-Hängelampe, Sarmig, Dittmar-Fabrikat, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausmeister Dörfelgasse 21. 83946

Wietzung und Vermietung

Egylogatu bérkocsit keresünk állandó használatra. Ajánlkozók fardjanak Gara Márkushoz, Rákóczi-ut 6, III. emelet, szombat és vasárnap déiben. 41105

Bolthelyiség kiadó VII. ker. Erzsébet-körút 34, fűszerüzletnek is igen alkalmas. Bővebbet házfelügyelőnél. 44651

Wesselényi-Basar, Wesselényi-utca 8, Dob-utca 9, bazárszerű átjáróház épül, az egész udvar üzletnek, Mezzanin és pinceraktárak, nagy-kiterjedésű területek itt kaphatók augusztusra. 43190

Geschäftslocal für Agentur und Lager im V. oder VI. Bezirk, ca 80-100 Quadratmeter Raumhalt ab 1. August, eventuell 1. Mai gesucht, bevorzugt Hoflocal. Anträge unter „Reines Lager 196“ an die Exp. 84196

Geschäftslocal mit Keller zu vermieten per 1. Mai. Näheres Davidgasse 8, I. Kanjei. 81202

Zu vermieten neben der Rákóczi-ut VII., Nagydiófa 5, im modernen Neubau per 1. August. Näheres Davidgasse 8, I. Kanjei. 81202

Zu vermieten neben der Rákóczi-ut VII., Nagydiófa 5, im modernen Neubau per 1. August. Näheres Davidgasse 8, I. Kanjei. 81202

Zu vermieten neben der Rákóczi-ut VII., Nagydiófa 5, im modernen Neubau per 1. August. Näheres Davidgasse 8, I. Kanjei. 81202

Zu vermieten neben der Rákóczi-ut VII., Nagydiófa 5, im modernen Neubau per 1. August. Näheres Davidgasse 8, I. Kanjei. 81202

Zu vermieten neben der Rákóczi-ut VII., Nagydiófa 5, im modernen Neubau per 1. August. Näheres Davidgasse 8, I. Kanjei. 81202

Zu vermieten neben der Rákóczi-ut VII., Nagydiófa 5, im modernen Neubau per 1. August. Näheres Davidgasse 8, I. Kanjei. 81202

Zu vermieten neben der Rákóczi-ut VII., Nagydiófa 5, im modernen Neubau per 1. August. Näheres Davidgasse 8, I. Kanjei. 81202

Zu vermieten neben der Rákóczi-ut VII., Nagydiófa 5, im modernen Neubau per 1. August. Näheres Davidgasse 8, I. Kanjei. 81202

Zu vermieten neben der Rákóczi-ut VII., Nagydiófa 5, im modernen Neubau per 1. August. Näheres Davidgasse 8, I. Kanjei. 81202

Üzlethelyiség a Király-utca legforgalmasabb helyén azonnal kiadó. Tudakozódnál Kastner, Andrássy-ut 15. 45584

Fél üzlethelyiség a Lipótvárosban kiadó. Bővebbet VI., Gróf Zichy Jenő-utca 4, II. 12. 47398

Geschäfte

Süßfrüchten, frisches Obst und Landesprodukten in Engros-geschäft, eines der ältesten und besten sortierten Geschäfte in Budapest, nachweisbares Reinheitsmaß pro Jahr 15.000 K., wird dringend verkauft oder dazu ein Kompagnon gesucht mit 6000 Kronen Baarenlage. Agenten streng angehöhlen. Näheres bei Julius Riemer, Budapest, IV., Szarka-utca 7. 84016

Bor-, sör-, pálinkamérés a VII. kerületben, 14 év óta fennálló, újonnan berendezve, fényes existenciája, haláleset miatt átadó. Ügynekők kizárva. Czim a kiadóban. 53504

Igen jó sajtúzetel csemegével (aranybánya) eladó. Czim a kiadóhivatalban. 84120

Felhívás. Ha valaki fővárosban vagy vidéken dohánytözsédet akar szerezni, forduljon bizalommal Reisz, volt szakszakályi elnökhöz, hol kisebb-nagyobb tözsédnek vannak előjegyzve, ki felvilágosítás szolgál. József-körút 50, dohánytözséde. Telefon 121-60. 53537

Csanádi Török Gerő Budapest, Népszínház-utca 12. Alapítva 1891. Telephon 141-04. Minden szakmabeli üzletek, valamint házak, birtokok, telkek, közvetítő adás és vételi irodája. 53538

Glas- u. Porzellan-geschäft in der Hauptstadt, mit hübsigem, gut eingeführtem Engros- und Detail-Handel, ist wegen Familienverhältnissen gänzlich zu verkaufen. Baarenlager beträgt 80.000 Kronen, kann jedoch auch mit kleinerem Baarenlager übergeben werden. Anfragen sind unter „Altes Geschäft 177“ an die Exp. zu richten. 84177

Gözfavágó, főváros közvetlen közelében, 160.000 korona évi forgalommal, házal, teljes felszereléssel, évente 20.000 koronát tisztán jövedelmez, alkalmi árban eladó. Országos Kereskedelmi Vállalat, Wesselényi-utca 47, Telefon 156-74. 43236

Vigszinkörben a virágárusítás azonnal kiberehető. Bővebbet Aréna-ut 9, II. 5. sz. Fürstenfeld. 43234

Kisebbszerű kávéház, belvárosban, hosszú bér szerződéssel, mely évente kimutathatólag tizenkét ezer koronát jövedelmez, családi okok miatt eladó. Bővebbet: Általános forgalmi vállalat, Aggteleki-u. 4. 84184

Musik.

Zongorát vagy pianót keresek sürgösen megvételre. Dobány-utca 86, II. 22. 43890

Zongorák, pianók részletek kaphatók, javításokat, hangolásokat művészen végzünk. Szerecsen-utca 83, Kerner. 42891

Klavier! Beszéljen Sie ein Klavier kaufen oder mietzen werden Sie sich im eigenen Interesse, an den größten und ältesten Klavierfabrik Gedenast, Moderne, kurze, neue Panzer-Klaviere und Pianinos von Fr. 60 aufwärts. Ueberpielte Klaviere zu jedem Preis. Garantie 10 Jahre. Billige Preise. Neue Abtheilung: Bequeme Monatsraten! Gustav Gedenast, Budapest, Gießelaplatz 2. Begründet 1865. Telephon 169. 83321

Sürzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ansl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Wintemann, Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Erard, Gaveau u. am solidesten zu kaufen und auszuwählen in der renommierten Klavierfabrik Keresztely, Váci-körút 21 (Iparudvar). 47359

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Handlungskommiss für Galanterie, Kürschner u. Schloß...

Gyakorlott kereskedősegédet a kézmű-, divat- és...

Zin Gemischtwaaren-Geschäfte Alexander Eisler, Raffaele, Slavonien...

Zuche für sofort einen Kommiss aus der Spezialebranche, der 3 Landesprachen mächtig...

Inventarischer Maschinen-Rechnungsprüfer. Ungarische und deutsche Stenographie...

Gyorsírásból, könyvvitelből, gépirásból (többféle gépen) új tanfolyamok nyílnak...

Keresek könyvelő gyakorlatnokot azonnali vagy legkésőbb március elején leendő bejegyzésre...

Fénztárnoknál összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben...

Bureaupraktikant, absolvirter Bürger- oder Handelschüler, wird in Manufaktur-Engros-Haus...

Deutsche (Anfängerin) wird für Bureau acceptirt. VII., Lemberg-utca 22, I. 10, 12-1. 84197

Junger Komptoirist, welcher bereits thätig war und der deutschen Sprache mächtig ist, wird gesucht...

Größeres Eisenwerk sucht für das Budapest Bureau perfecten ungarisch-deutsch-korrespondenten, gewandten Maschinen-schreiber...

Helyi ügynök posztó- és bélesáru szakmából, ki a helybeli piacon jól be van vezetve, ugyszintén egy fiatal raktári segéd felvétetik...

Gyakorlott elarusító 1-ére trafikba felvétetik. Népszínház-u. 5, dohánytözsde. 58539

Állások, pályázatok az egész országban és minden szakmából olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben...

Bureau-Praktikant für ein hiesiges Kurzwaaren-Engros-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht...

Zuche per sofort tüchtigen Korrespondenten für deutsch, französisch u. englisch...

Gyakornok felvétetik jó irással. Ajánlatok Búchler Zsigmond és Társa, V., Nádor-utca 27. Tözsde-palota. 84175

Erstklassige Reistfabrik sucht für Ostküste und Feuerwerke geeigneten Vertreter...

Műszaki összes állások olvashatók Országos Pályázati Közlönyben...

Nötisztviselők kerestnek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben...

Álláskeresőknek. Ingeny kapják a 10 év óta fennálló és az egész országban betöltendő valamennyi állást...

Intézők és tisztetek kerestnek. Föltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben...

Fénztárnoknál összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben...

Bureaupraktikant, absolvirter Bürger- oder Handelschüler, wird in Manufaktur-Engros-Haus...

Deutsche (Anfängerin) wird für Bureau acceptirt. VII., Lemberg-utca 22, I. 10, 12-1. 84197

Junger Komptoirist, welcher bereits thätig war und der deutschen Sprache mächtig ist, wird gesucht...

Größeres Eisenwerk sucht für das Budapest Bureau perfecten ungarisch-deutsch-korrespondenten, gewandten Maschinen-schreiber...

Helyi ügynök posztó- és bélesáru szakmából, ki a helybeli piacon jól be van vezetve, ugyszintén egy fiatal raktári segéd felvétetik...

Gyakorlott elarusító 1-ére trafikba felvétetik. Népszínház-u. 5, dohánytözsde. 58539

Bei der Defonomie-Inspektion der Oberung. Zuckerindustrie u. G. in Vécse, Zempléner Komitat, ist die Stelle eines ersten Buchhalters zu besetzen...

Pénzürelleggel bizományba beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Atköltözést csukott kocsiainkban...

Jelzálogköcsönöket földirtokra és házakra a legelőnyösebb feltételek mellett; másodhelyi köcsönöket a legalacsonyabb kamattal...

Komptoirpraktikant mit leserlicher Handschrift, der auch etwas deutsch versteht, findet Aufnahme mit Anfangsgehalt...

Jó írásu gyakornok, ki magyar és német nyelvben jár, felvétetik Lukács és Meitner czégnél, V., Váci-ut 118. 45583

Tüchtig Kommiss der Manufaktur, Herren- und Damenmode, Schuhe- und Hutbranche, der der 3 Landesprachen mächtig ist...

Mamsell, Gutmutter, erste beste Kraft, mit hohem Gehalt wird aufgenommen. Róna Lajos, Debreczen. 84165

Bureaupraktikant, auch deutsch sprechend per sofort gesucht. Solche, die schon bei Architekten od. Baumeistern waren, bevorzugt...

Azonnali belépésre keresek egy fiatal fényképezésségédet, ki elsősorú negatív és pozitív retoucheur...

Czimirök gyakorlott szépírassal felvétetik. VII., Barscsay-utca 11, Grünwald. 84152

Ein Buchhalter, ledig, Sprechend, der in landwirtschaftlicher Buchführung versiert ist, melde sich bei Leopold Zauber junior, Vágújhely. 47902

Geld

Berjazzettel, Brillanten, Smaragden, Juwelen, Brillanten, Juwelen...

Berjazzscheine. Gold, Silber, Platina, Brillanten, Juwelen...

Személyhitel-kölcsönt szolid alapon folyosít Weiss József bankiroda, Budapest, Lipót-kört 2, Telefon 68-58. 44900

Jelzálogköcsönök. Törlesztéses jelzálogköcsönök földirtokra, budapesti és vidéki városokban levő házakra...

Baar-Borschük auf bei uns eingetragene Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren...

Jó írásu intelligens fiatal ember, ki elektrotechnikai üzletben már alkalmazva volt, az irodai teendők mellett...

Pénzürelleggel bizományba beraktározunk butort, lakberendezést legjutányosabban felelősséggel Szendrői és Társa, Dohány-utca 43. Telefon. 44872

Pénzürelleggel minden levonás nélkül beraktároz bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerekpárt és mindenféle árukat legjutányosabban. Braun Gaspar, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 83403

Pénzürelleggel bizományba beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Atköltözést csukott kocsiainkban...

Jelzálogköcsönöket földirtokra és házakra a legelőnyösebb feltételek mellett; másodhelyi köcsönöket a legalacsonyabb kamattal...

Komptoirpraktikant mit leserlicher Handschrift, der auch etwas deutsch versteht, findet Aufnahme mit Anfangsgehalt...

Jó írásu gyakornok, ki magyar és német nyelvben jár, felvétetik Lukács és Meitner czégnél, V., Váci-ut 118. 45583

Tüchtig Kommiss der Manufaktur, Herren- und Damenmode, Schuhe- und Hutbranche, der der 3 Landesprachen mächtig ist...

Mamsell, Gutmutter, erste beste Kraft, mit hohem Gehalt wird aufgenommen. Róna Lajos, Debreczen. 84165

Bureaupraktikant, auch deutsch sprechend per sofort gesucht. Solche, die schon bei Architekten od. Baumeistern waren, bevorzugt...

Azonnali belépésre keresek egy fiatal fényképezésségédet, ki elsősorú negatív és pozitív retoucheur...

Czimirök gyakorlott szépírassal felvétetik. VII., Barscsay-utca 11, Grünwald. 84152

Ein Buchhalter, ledig, Sprechend, der in landwirtschaftlicher Buchführung versiert ist, melde sich bei Leopold Zauber junior, Vágújhely. 47902

Diverse

Ratten, Mäusevertilgungsbacillen, Ratin (fein Gift) vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Zieselmause...

Mosást, vasalást, pipere-munkát elvállal állami alkalmazott neje. Rákos-utca 8, I. 17. 47395

Zeitungsz - Manufakturpapir ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben...

Vadászat és Allatvilág. Képes vadászlap. Mutatványszám ingyen. Budapest, Aradi-utca 14. 40955

Ratten, Mäuse, auch Feldmäuse tödbende giftlos, „Zulán-Würfel“, Originalinbojen 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinden: Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon. Gründliche Ausrottung billigt, bei Garantie! 84150

Großer Verdienst ist zu erreichen durch Sammlung von Altzeitschreibungen. Bewerber wollen ihre Adresse unter „Koloniale 4394“ an Haasenstein & Vogler, Dorottya-utca 11. 44408

Möbel

Saloneinrichtung. Mahagoni, Kanapé, Sautenils, Sessel, Sofa, Tisch 95 fl. verkauflich. Lázár-utca 3. 43832

Auf Bittation gekaufte Möbel von feinsten bis zur einfachsten Ausführung wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes sämtlich am Lager befindlichen neuen und gebrauchten Möbel unter dem Einkaufspreis zu verkaufen...

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei Steinberger Mano, Rottenbiller-utca 40. 83406

Amerikanische Schreibstühle feinstg. Mahagoni neungig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 43833

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschliffene Flügelstühle-Glastafel 180 fl., Polsterbetten, Pfeilerstühle, Tisch, edle Lederstühle mit Federstuhl, 300 fl. verkauflich. Lázár-u. 3. 43831

Möbel-Occasion. Großer Ausverkauf in politirten Mahagoni, Polsterbetten, Kirchengelände, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern. Spezialität: Leder-garnitur Mahagonigefest 100 fl. Bartók Farkas, VII., Király-utca 13, Gogásy-Haus, im Hofe. Verkauf per Kassa und auf Kredit Loto und Provinz. Möbelalbum 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezial-Preiscontant. 47189

Berpfändete Rufe und Aktien von Provinzpartaffen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Zagestus und achte den Differenzbetrag aus. Diese Rufe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden...

Pénzt rögtön butorra, zálog-czédulára, zongorára, könyvekre, kereskedelmi árukra feltűnő jutányosan előleg nélkül is beraktározunk. Tauszik D. és Társa, Gyár-utca 21. Telefon 83-97. Butorszállításokat elvállalunk. 44908

Járay-féle főuri butorok: halászok, urizok, ebéd-lők, modern Biedermeier jávorka- és mahagoni szalon függönyökkel, gargoniszekrény, Bajós barok- és önémet türkörszekrények, valamint magányos rézgyak (megkülömbözötő) a hirdett seletjes butoroktól jutányosan eladók. Király-utca 14, felemelet 13. 84222

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Feren-czik-tere 3, felemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Polijander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Unter. Telefon 82-13. 84215

Englische Lederfabrikation, Budapest, Károly-kört 5, jenseit auf Verlangen photographische Album. Großes Lager von Ledergeräten. Gebrauchte Ledermöbel werden gefärbt. Szücs, Tapetiermeister. Telefon 48-107. 84217

Modernes Mahagoni- oder Strohholz-Schlafzimmer mit flügelstühle fl. 180, Polsterbetten, Speisezimmer 280. Király-utca 47, I. 11, vis-à-vis der Theresienkirche. 84220

Sessel, Gartenstühle, Lederstühle, Rohrstühle, Speisestühle, Klavierstühle, Schan-tel, Sautenils, Kinderstühle, Klavierstühle, Pfeilerstühle, Tisch bei Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városház). 84219

Lakásfelosztás miatt egy teljes háló és ebéd-, feny-zett díofabutor, eladó. Sziv-utca 39 a, földszint 1. 53551

Gelegenheits-Möbelverkauf. Mehrere Speisezimmer-einrichtungen verkaufe zu sehr billigen Preisen. Möbelniederlage, Kristó-tér 3, I. Stof. 44937

3 szoba elegáns butor konyha- és előszobabizorndezéssel együtt darabonként is eladó, esetleg lakás is átvehető. Rákos-utca 1, I. 2. 53565

Veszek, eladok mindenféle butorokat. Levelezési értesítésre jövök. Bárh Izabella-utca 39. 53560

Einrichtung für einen Empfangssaum jamm Leder-garnitur billig unter der Hand zu kaufen gesucht. Unter „69“ an die Exp. 43235

Realitäten

Ház, egy omeletes, udvari fele földszintes gyárhelyiség; jelenleg bádogáru-gyár, gáz, vízvezeték, villanyos megálló, tehérpályaudvar szomszédságban, könnyű feltételekkel eladó, esetleg gyár-bizorndezéssel is átvehető. Czim kiadóban. Telefon 83-64. 83942

Családi ház 6 szoba, csele-d-szoba, összes mellékhelyiségek, istálló, kocsiszin, nagy árnyas kert, külön kertész-lakás, a VII. kerület külső részében május vagy esetleg augusztus 1-re családi okok miatt kiadó vagy eladó. Bó-vebbet VII., Hajtsár-ut 20, a déli órákban. 53516

Hauskauf als Kapitalanlage mit 150-300.000 Kr. Investition, auch kleinere Wohnungen. Nagy-mező-utca 14, Jónás. 53501

Deszka épület, eddig irodának használvá, két szoba, előszoba, öt dupla ablak három ajtóval, vaszontapétával, teljesen jó karban, eladó. Fröhlich és Gombosi czégnél, telefon 17-84. 83917

Haus, möglichst centrale Lage mit Einfahrt, Bureau, 1-2 mittelgroße Wohnungen, auf mehrere Jahre zu pachten oder zu kaufen gesucht. Anträge mit Beschreibung (Gegen, Aus-maße, Preis, Bedingungen) nur brieflich an Dr. E. C., Krisztina-kört 8, II. 20. 84131

Sehr solid gebautes Geschäft u. Wohnhaus, welches gute 12% trägt, ist in Brod a. S. preis-würdig zu verkaufen. Näheres bei S. Bilik, Brod a. S. 84048

Gelegenheitskauf. Dreißig, 14 Jahre steuerfrei, erste Klaf Bau, im Zentrum der Stadt, an der Elektr. und Untergrund-bahn, mittelgroße Wohnungen, bei 60.000 Gulden Investition bietet ein 7000 Gulden Rest Amortisation. Briefe unter „Bau-meister 472“ an die Exp. 53472

Házeladás. Budapest, Erzsébet-kört 34. számú 42.000 koronát jövedel-mező négyemeletes bér-ház 1911. március hó 3-án délelött 10 órakor fog a bu-dapesti kir. törvényszék árve-rési termében önkéntes árve-rés útján eladni. Löveb értesítés: Pflügel Lambertel, Budapest, V., Alkotmány-utca 14, III. em. 44644

Grund neben der Erzsébet-királyne-ut, Jókai-utca zu verkaufen eventuell zu verpachten. Näheres Gönig, Rákóczi-ut 62. Telefon 159-62. 43875

Kauf in Kleinpest Jinháns mit Geschäftsflofal 20-30.000 fl. Briefe unter „Kleinpest“ József-kört 2, Traif. 53577

Régi házat, építésre alkal-masat, sürgösen keresek a Belvárosban. Ajánlatokat részletesen kérek József-kört 50, dohánytözsdebe „Müepi-tész“ jellegre. 53536

Fabrikvierteln. V.-VIII. Bezirk, sucht Kaffa-fäufer, Liegen-schaft mit Baufähigkeit, 5-700 fl. Koffer. Preis, Lage, bebaute Fläche unter „Meine Ueberbal-tung 207“ an die Exp. 84207

Kompagnon.

Kompagnon mit ca. 5-10.000 fl. wird zur Erweiterung eines schon seit Jahren bestehende Goldwaaren-Erzengungs-Geschäftes gesucht. Offerte unter „Gold“ an Tenger Gyula, Annoncenbureau, Szervita-ter 8. 44934

500 koronával társat keresek mindennapi lebonyolítás-sal. Naponta 40-50 koronát keresnek. Található dél-után. Teréz-kört 24B, 12A. 84089

Obst.

Papirhéju diót postakosa-ranként 4.20, házilag főzött barackklevárnak kilóját 2.40, mézdes szilvalekvárnak 1 koronáért. Gyümölcskivitel, Csongrádról. 83976

Blutorangen, Cataniaer, aller-feinste Sorte, honigfüße, fünf-flü-Postkorb 2.80, Originalkorb 180 Stück 2.20, Originalkörbe 180 oder 150 Stück 7.-, Original-füße 360 oder 300 Stück 12.-, Limoni hochprima 2.20, Karfiol numberthöner 2.40 Kronen fünf-flü-Postkorb verendet mit Nach-nahme unfrankirt Argumen, Süd-früchten - Engros. Budapest, Szarka-utca 7. Preiscontant von gelben Orangen und Süd-früchten gratis. 84203

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Bestimmte werden ertheilt; Schriftbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht

Parlamentari gyorirók által vezetett magyar-német gyoriró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szakfolyam (könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gyoriró Egyesület miniszteri jogvágyott tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvenyű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos” és „Gabelberger Szakiskola” jelzőket megtevése után az iskolák utánaírnak. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 47849

Deutsche Doune zu 2 Kindern wird zum sofortigen Eintritt gefucht. Neumann, Garabogasse 45. 53574

Utazó a posztó- és béléstartu-szakmában jártas, egész Magyarországon jól bevezetve, állását változtatni óhajtja. Szives megkeresések „Utazó 146284” jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 45558

Gute Köchin empfiehlt sich zu einzelner Dame oder Herrn, auch zu jungem Ehepaar. Izabella-utca 47, ajtó 3. 53550

W) Selwaaren zu billigsten Preisen. Wiederverkaufsbörzungspreise. Waech Lipót, Fleischfelderei, Budapest, Király-utca 10. 53221

Heirathsanträge. Heirathsantrag. Ein junger Offizier mit techn. Hochschule sucht behufs Heirath die Bekanntschaft mit einer vermögenden Dame, Gutsbesitzerin oder sonstigen vermögenden Verhältnissen, um nebst seiner Militär-Carrière auch noch ein rentables Unternehmen etabliren zu können. Freundliche Anträge übernimmt bei strengster Diskretion unter „Lautest Heim 781“ die Exp. Berufsvermittler beherben. 83731

Parlamentari gyorirók által vezetett magyar-német gyoriró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szakfolyam (könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gyoriró Egyesület miniszteri jogvágyott tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvenyű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos” és „Gabelberger Szakiskola” jelzőket megtevése után az iskolák utánaírnak. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 47849

Frangaise diplomée donne leçons contre. diner, Teréz-kört 29, parterre 2. 53558

Donnen, deutsche Gesellschaften sucht dringend; deutsche Lehrerinnen, Sprach- und Musikunterricht, empfiehlt Jolan Sugar, Koronaherzog-utca 10. Telefon 41139

Selbste intelligentes deutsches Fräulein wird über den Tag gefucht. Kossuth Lajos-utca 4, II. em. 1. 84198

On cherche une dame française diplomée pour conversation et grammaire près d'une jeune dame. Eötvös-utca 46, III. 19. 84201

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. Damjanichgasse 28B, III. St. Thür 22. 53561

Geborene Engländerin ertheilt Sprachunterricht. Adresse unter „London“ an die Exp. 44986

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag zu größeren Kindern aufgenommen. Lipót-kört 18. Bismarckgasse. 84168

Deutsche Doune wird sofort aufgenommen. Héderváry-utca 8, I. Stod, Rebgasse von Orczy-ut. 84166

Norddeutsches intelligentes Fräulein mit erstklassigen Kenntnissen in der Buchführung sucht für die nächsten Tage zu größeren Kindern Aufnahme. Honvéd-utca 1, IV. 10. Zwischen 10-11 oder 2-4. 84158

Fräulein, deutsch, welches in häuslichen Arbeiten mitthilt, wird zu zwei größeren Kindern gefucht. Ferenc-kört 12, II. 11. 84180

Mindig mittheilungsfähige, zuverlässige, halbtägige real, polgar, elemi és alsóbb gimnaziumi tanulók mellé nevelőnek ajánlkozik. Beriman M., műegyetem. 47897

Je cherche une française pour ma petite fille entièrement ou de 1-8 heures. Se présenter de 2-4. Teréz-kört 8, I. 1. porte. 45582

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Je cherche une française pour ma petite fille entièrement ou de 1-8 heures. Se présenter de 2-4. Teréz-kört 8, I. 1. porte. 45582

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. Damjanichgasse 28B, III. St. Thür 22. 53561

Geborene Engländerin ertheilt Sprachunterricht. Adresse unter „London“ an die Exp. 44986

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag zu größeren Kindern aufgenommen. Lipót-kört 18. Bismarckgasse. 84168

Deutsche Doune wird sofort aufgenommen. Héderváry-utca 8, I. Stod, Rebgasse von Orczy-ut. 84166

Norddeutsches intelligentes Fräulein mit erstklassigen Kenntnissen in der Buchführung sucht für die nächsten Tage zu größeren Kindern Aufnahme. Honvéd-utca 1, IV. 10. Zwischen 10-11 oder 2-4. 84158

Fräulein, deutsch, welches in häuslichen Arbeiten mitthilt, wird zu zwei größeren Kindern gefucht. Ferenc-kört 12, II. 11. 84180

Mindig mittheilungsfähige, zuverlässige, halbtägige real, polgar, elemi és alsóbb gimnaziumi tanulók mellé nevelőnek ajánlkozik. Beriman M., műegyetem. 47897

Je cherche une française pour ma petite fille entièrement ou de 1-8 heures. Se présenter de 2-4. Teréz-kört 8, I. 1. porte. 45582

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. Damjanichgasse 28B, III. St. Thür 22. 53561

Geborene Engländerin ertheilt Sprachunterricht. Adresse unter „London“ an die Exp. 44986

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag zu größeren Kindern aufgenommen. Lipót-kört 18. Bismarckgasse. 84168

Deutsche Doune wird sofort aufgenommen. Héderváry-utca 8, I. Stod, Rebgasse von Orczy-ut. 84166

Norddeutsches intelligentes Fräulein mit erstklassigen Kenntnissen in der Buchführung sucht für die nächsten Tage zu größeren Kindern Aufnahme. Honvéd-utca 1, IV. 10. Zwischen 10-11 oder 2-4. 84158

Fräulein, deutsch, welches in häuslichen Arbeiten mitthilt, wird zu zwei größeren Kindern gefucht. Ferenc-kört 12, II. 11. 84180

Mindig mittheilungsfähige, zuverlässige, halbtägige real, polgar, elemi és alsóbb gimnaziumi tanulók mellé nevelőnek ajánlkozik. Beriman M., műegyetem. 47897

Je cherche une française pour ma petite fille entièrement ou de 1-8 heures. Se présenter de 2-4. Teréz-kört 8, I. 1. porte. 45582

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. Damjanichgasse 28B, III. St. Thür 22. 53561

Geborene Engländerin ertheilt Sprachunterricht. Adresse unter „London“ an die Exp. 44986

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag zu größeren Kindern aufgenommen. Lipót-kört 18. Bismarckgasse. 84168

Deutsche Doune wird sofort aufgenommen. Héderváry-utca 8, I. Stod, Rebgasse von Orczy-ut. 84166

Norddeutsches intelligentes Fräulein mit erstklassigen Kenntnissen in der Buchführung sucht für die nächsten Tage zu größeren Kindern Aufnahme. Honvéd-utca 1, IV. 10. Zwischen 10-11 oder 2-4. 84158

Fräulein, deutsch, welches in häuslichen Arbeiten mitthilt, wird zu zwei größeren Kindern gefucht. Ferenc-kört 12, II. 11. 84180

Mindig mittheilungsfähige, zuverlässige, halbtägige real, polgar, elemi és alsóbb gimnaziumi tanulók mellé nevelőnek ajánlkozik. Beriman M., műegyetem. 47897

Je cherche une française pour ma petite fille entièrement ou de 1-8 heures. Se présenter de 2-4. Teréz-kört 8, I. 1. porte. 45582

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. Damjanichgasse 28B, III. St. Thür 22. 53561

Geborene Engländerin ertheilt Sprachunterricht. Adresse unter „London“ an die Exp. 44986

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag zu größeren Kindern aufgenommen. Lipót-kört 18. Bismarckgasse. 84168

Deutsche Doune wird sofort aufgenommen. Héderváry-utca 8, I. Stod, Rebgasse von Orczy-ut. 84166

Norddeutsches intelligentes Fräulein mit erstklassigen Kenntnissen in der Buchführung sucht für die nächsten Tage zu größeren Kindern Aufnahme. Honvéd-utca 1, IV. 10. Zwischen 10-11 oder 2-4. 84158

Fräulein, deutsch, welches in häuslichen Arbeiten mitthilt, wird zu zwei größeren Kindern gefucht. Ferenc-kört 12, II. 11. 84180

Mindig mittheilungsfähige, zuverlässige, halbtägige real, polgar, elemi és alsóbb gimnaziumi tanulók mellé nevelőnek ajánlkozik. Beriman M., műegyetem. 47897

Je cherche une française pour ma petite fille entièrement ou de 1-8 heures. Se présenter de 2-4. Teréz-kört 8, I. 1. porte. 45582

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Deutsche Doune suche. Radó, Rebalter, József-kört 38. 41136

Deutsche Fräulein sucht Vormittagsstelle von 9-2. Aufschriften unter „Ausmerklam“ Hauptpost restante. 84188

Bekleidung

Rokkme für Theater u. Balletanten für lebende Bilder, für Rokkme- und Hausfeste, in elegantester u. feinsten Ausführung zu haben bei Josef Blau, Karls-gasse. 47387

Stellen-Gesuche

Mittheilung Personal kann man bekommen sofort. Einmündung bei der Administration Országos Pályázati Közlöny, Józsefiring 38. 40948

Lebensmittel

Winter-Salami aus reinem Schweinefleisch bereitet, samt Rilo 10.50 Kronen. Trockenbrotter edelste Tafelbrot, gewürzt, Portwein zwei Kronen, versendet mit Nachnahme Löwenstein, Nagylak, Csánádmegye. 45467

Konkurse

Pályázat. A Bácskerek-szürti ort. izr. hitközség Elöljárósága pályázatot hirdet egy schochet ubodek vikore és jó baál tillora, valamint hitoklatóra. Javadalmazása szabad lakás és 520 korona, hitoklatásért 80 korona, a nagy innepekori előimádkozásért 40 korona és 72 korona fix scheckita és a szokásos mellékjévedelmek. Az állás május 1-én elfoglalandó. Próba előimádkozásra csak a meghívottak bocsájtanak és csak a megválasztottnak lesznek a költségek megterítve. Pályázók kérényekéire eredeti okmányokkal küldjék Lőwenthal Henrik hitközségi elnökhöz. 47904

Konkurse

In der Gemeinde zu Herzeghantó (Bácska) ist die Stelle eines „שׁוֹבֵר מוֹמְחָה וְכַעַל וְכַעַל רַבִּי“ zu unterrichten, am 1. Mai 1911 zu befüllen, mit dem Jahresgehalt von 800 S., freier Wohnung, Garten, ganzer „שׁוֹרֵר“ und „מִקְוָה“ wie auch anderer Nebenemolumente. Solche, die fähig sind Deutsch und Ungarisch, wie auch die Bürgerlisten zu unterrichten, können auf ein separates Einkommen rechnen. Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. 47903

Konkurse

In der hiesigen isr. Gemeinde ist die Stelle eines „שׁוֹבֵר מוֹמְחָה וְכַעַל וְכַעַל רַבִּי“ mit einem fixen Jahresgehalte von 800 Kronen, ganzer Ehegattin, freier Wohnung und üblichen Emolumenten sofort zu befüllen. Der Probavortrag, der an welchem Tage immer stattfinden kann, wird nicht honorirt. Nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7. März einzusenden. Nur Deutsche werden zum Probavortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Die Reflektanten müssen „קבלת“ von drei anerkannten „חברי חבדי“ besitzen. Zeugnisse, Alter und Familienstand sind an den Gemeindevorstand bis 7